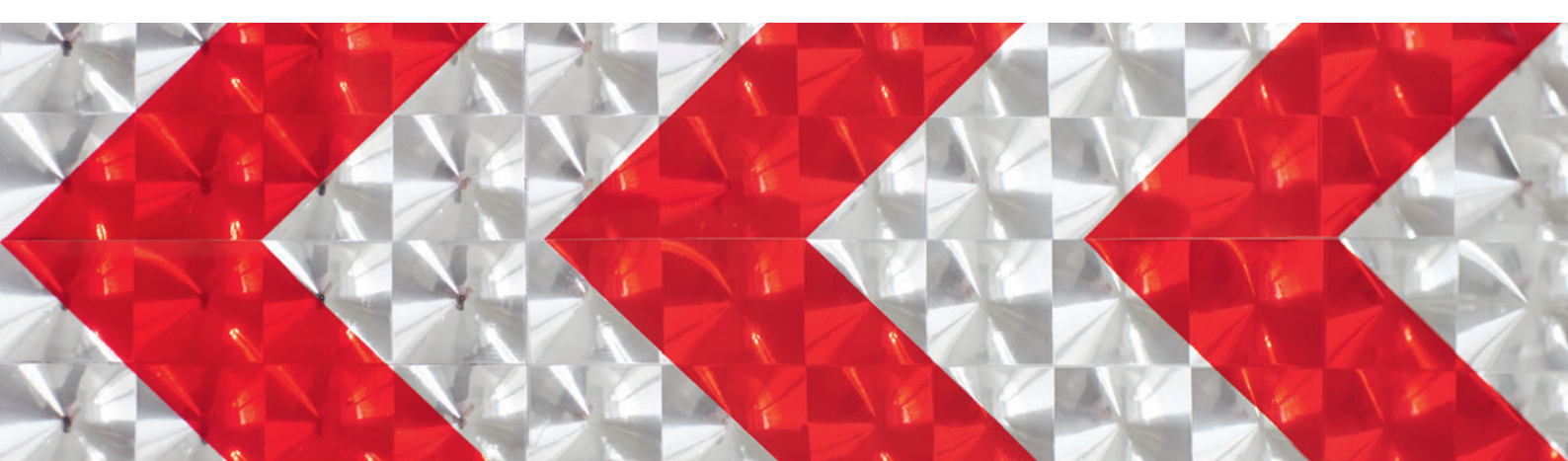


1. SICHER
2. WENIGER
3. SORGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2013 // WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG





Wie sicher ist heute eine Versicherung? Eine Frage, die nicht leicht zu beantworten ist. In Ihren Händen halten Sie unseren 189. Geschäftsbericht. Das kann als erster Hinweis dienen. Sie können auch Ihre NachbarInnen fragen. Die Chancen stehen gut, dass sie zu unseren 1,3 Millionen KundInnen zählen. Die Kapitalkraft dieser großen Gemeinschaft gibt Ihnen ein gutes Gefühl? Dann schenken Sie uns bitte nicht voreilig Ihr Vertrauen – wir wollen es uns nämlich verdienen. Zum Beispiel bei einem kompetenten Beratungsgespräch, das aufgrund von rund 3.500 motivierten MitarbeiterInnen genau dann stattfinden kann, wenn Sie die Zeit dafür haben. Bis dahin können Sie sich ja schon einmal unsere praktische WetterService-App auf Ihr Smartphone laden, nur eines unserer zahlreichen Services. Sollten Sie trotzdem versehentlich ohne Schirm in einen Regenguss geraten, keine Panik. So wie die Wiener Städtische schützt Sie auch dieser Geschäftsbericht in vielen Situationen. Wir haben ihn nämlich wasserfest gemacht. Und – sicher ist sicher – reflektierend.



WetterService-App



DER INHALT

>> HIGHLIGHTS & MANAGEMENT

Highlights 2013	6
Mit Sicherheit in die Zukunft	7
Sicher unterwegs – der Vorstand der Wiener Städtischen	8
Im Gespräch mit dem Vorstand	12
Kennzahlen auf einen Blick	20

>> UNTERNEHMEN & STRATEGIE

Klare Ziele und sichere Strategie	24
Vienna Insurance Group	28
Innovationen für mehr Sicherheit	34
Gemeinschaft schafft Sicherheit	40
Wirkt sicher: Kommunikation mit Humor	46

Scannen Sie den QR-Code, um zur digitalen Version des Geschäftsberichts zu gelangen.

Oder unter: [wienerstaedtsche.at/
unternehmen/unternehmensprofil.html](http://wienerstaedtsche.at/unternehmen/unternehmensprofil.html)





>> LAGEBERICHT 2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
Geschäftsentwicklung 2013	49
Risikobericht	55
Ausblick	59
Gewinnverteilungsvorschlag	61

>> JAHRESABSCHLUSS 2013

Bilanz	64
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Anhang	77
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	109
Erklärung des Vorstandes	111
Bericht des Aufsichtsrates	112

>> SERVICE

Landesbeiräte	118
Landesdirektionen	121
Kontakte und Adressen	122
Zweigniederlassungen	124
Geschäftsstellen	125
Glossar	132

»»» 2013

- » PRÄMIENENTWICKLUNG ERNEUT ZUFRIEDENSTELLEND
- » SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG ALS WACHSTUMSTREIBER
- » COMBINED RATIO WEITER HERVORRAGEND
- » STABILE VERANLAGUNGSSTRATEGIE SORGT FÜR SICHERHEIT
- » NEUE WERBELINIE ERFOLGREICH LANCIERT
- » AUSZEICHNUNG ZUR „INNOVATIVSTEN VERSICHERUNG ÖSTERREICHS“

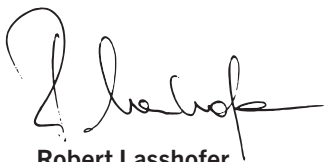


MIT SICHERHEIT IN DIE ZUKUNFT

Im Jahr 2013 ist unser Umfeld nicht einfacher geworden – und trotzdem hat sich die Wiener Städtische gut weiterentwickelt. Das zeigt, dass unser Unternehmen hervorragend aufgestellt ist. Die europäischen Konjunkturdaten der vergangenen Quartale waren schwach bis uneinheitlich mit zuletzt leicht positivem Ausblick. Das Auf und Ab der Kapitalmärkte wird uns auch in Zukunft erhalten bleiben. Umso wertvoller wiegt hier unsere konservative Veranlagungsstrategie, die unseren KundInnen vor allem eines bietet: Sicherheit.

Die Sicherheit, einen persönlichen Ansprechpartner in greifbarer Nähe zu haben. Die Sicherheit, dass in akuten Schadenfällen schnell und unbürokratisch geholfen wird, wie zuletzt bei den Naturkatastrophen. Und vor allem auch die Sicherheit, die angesparte Zusatzpension auch in Zukunft in voller Höhe in Anspruch zu nehmen.

Dazu bedarf es eines kapitalstarken Partners. Mit Innovationen im Service- und Produktbereich schaffen wir mehr Komfort für unsere KundInnen und setzen gezielte Angebote für jeden Lebensabschnitt. Die Freude an der Arbeit, am Umgang mit den Menschen, ist ein wichtiger Grundpfeiler des Erfolgs unserer professionellen VersicherungsberaterInnen. Das Engagement jeder und jedes Einzelnen trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft zu unseren KundInnen sagen können: Ihre Sorgen möchten wir haben.



Robert Lasshofer

Vorstandsvorsitzender Wiener Städtische Versicherung AG





SICHER UNTERWEGS VORSTAND WIENER STÄDTISCHE

DR. RALPH MÜLLER VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1968
Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Ralph Müller war vor seiner Bestellung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG am 1. April 2011 Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG, zuständig für Österreich und CEE. Davor zeichnete er als Bereichsleiter Vertrieb der BA-CA und in Folge als Vorstandsmitglied für den Privat- und GeschäftskundInnenbereich der Bank Austria verantwortlich.

ZUSTÄNDIGKEIT

- > Marketing und Werbung
- > Zentrale Verkaufsleitung
- > Stammvertrieb
- > Alternativer Vertrieb
- > GroßkundInnengeschäft
- > Verkauf Firmen- und GroßkundInnen
- > Landesdirektionen
- > Partnerschaft Erste Bank/Sparkassengruppe

ERICH LEISZ VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1956

Erich Leiß trat 1976 in die Donau Versicherung ein. 1999 übernahm er die Leitung der Abteilung Schaden/Unfallversicherung, 2007 wurde er in den Vorstand für den Bereich Versicherungstechnik berufen. Vor seiner Berufung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Erich Leiß seit 1. Jänner 2009 dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an.

ZUSTÄNDIGKEIT

- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Sachversicherung
- > Rechtsschutzversicherung
- > Privat- und Gewerbebetrieb
- > Kraftfahrzeugversicherung
- > Spezialeschaden
- > Rechtsschutz/Leistung
- > Firmen- und GroßkundInnengeschäft, Rückversicherung
- > Service-Center Sachversicherung
- > Aktuariat Sachversicherung



DR. CHRISTINE DORNAUS VORSTANDSDIREKTORIN

Geboren: 1963
Studium der Handelswissenschaften

Dr. Christine Dornaus begann 2002 ihre Laufbahn bei der Wiener Städtische Versicherung AG als stellvertretende Leiterin des Bereichs Beteiligungsmanagement und Darlehen, den sie seit 2005 leitet. Davor begann sie ihre zehnjährige Bankkarriere bei der Chase Manhattan Bank in São Paulo, Brasilien. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte sie dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und war Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

ZUSTÄNDIGKEIT

- > Wertpapiere und Fonds
- > Beteiligungsmanagement und Darlehen
- > Liegenschaften
- > Finanz- und Rechnungswesen
- > Service-Center Inkasso

DR. JUDIT HAVASI GENERALDIREKTOR STV.

Geboren: 1975
Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern der Vienna Insurance Group tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Dr. Havasi dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und fungierte als Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn. Seit 2013 ist Dr. Havasi Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen Versicherung.

ZUSTÄNDIGKEIT

- > Gesellschaftsrecht
- > Sponsoring
- > Betriebsorganisation
- > IT-Steuerung und Providermanagement
- > Lebens- und Unfallversicherung
- > Krankenversicherung
- > Service-Center Personenversicherung
- > Aktuariat Personenversicherung

MAG. ROBERT LASSHOFFER GENERALDIREKTOR, CEO

Geboren: 1957
Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Mag. Robert Lasshofer trat 1983 in die Bank Austria AG ein, wo er auch für die Union Versicherung AG tätig war. Ab 1993 fungierte er als Geschäftsführer der AWD Gesellschaft für Wirtschaftsberatung. 1998 wurde er in den Vorstand der Donau Versicherung berufen. 1999 wurde er Vorstandsmitglied der Wiener Städtische Versicherung AG. Mit Oktober 2007 wurde ihm der Titel „Generaldirektor-Stellvertreter“ verliehen. Seit 3. August 2010 leitet er die Wiener Städtische Versicherung AG als Vorstandsvorsitzender.

ZUSTÄNDIGKEIT

- > Leitung des Vorstandes
- > Strategische Fragen
- > Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- > Interne Kommunikation
- > Asset Riskmanagement
- > Personalwesen und Personalentwicklung
- > Generalsekretariat
- > Kommunikation mit dem Aufsichtsrat
- > Vertretung gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie den Versicherungs- und Fachverbänden





-
- 1. DER KAPITALMARKT**
 - 2. IST UNBERECHENBAR**
 - 3. WIR HABEN EIN SCHUTZSCHILD**

Die Wiener Städtische hat nachhaltig sicher
veranlagt und bietet daher auch in stürmischen
Zeiten Stabilität und Sicherheit.
Und das seit 189 Jahren.



... PRÄMIENENTWICKLUNG IN HERAUSFORDERNDEM UMFELD MIT INNOVATIVEN PRODUKTEN ERNEUT STABIL GEHALTEN ...

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der
Wiener Städtischen Versicherung AG. Von links nach rechts: Christine Dornaus,
Judit Havasi, Robert Lasshofer, Ralph Müller und Erich Leiß.



Herr Lasshofer, wie würden Sie das Jahr 2013 für die Wiener Städtische zusammenfassen?

LASSHOFER: Trotz des nach wie vor herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds konnte die Wiener Städtische im vergangenen Jahr insgesamt eine stabile Prämienentwicklung verzeichnen. Die Leistung der KollegInnen im Vertrieb kann man in diesem Zusammenhang gar nicht hoch genug einschätzen. Die bedeutendsten Themen des Jahres waren ohne Zweifel die Naturkatastrophen, die private Vorsorge und auch unsere proaktive Kommunikation für die Lebensversicherung. Die Anstrengungen unserer KapitalmarktexpertInnen im Bereich sicherheitsorientierte Veranlagung haben auch dieses Jahr Erfolg gezeigt. Aber auch personell haben wir in unser Unternehmen investiert: Die Kampagne zur Rekrutierung neuer MitarbeiterInnen im Außendienst war eine wichtige Weichenstellung. Unserer Verantwortung als wichtiger Partner für die Gesellschaft sind wir mit zahlreichen Maßnahmen nachgekommen – den Pflegebereich möchte ich hier besonders erwähnen. Eine tolle Innovation ist uns mit der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung und der neu aufgelegten Prämienpension gelungen. Mit all den Beispielen möchte ich sagen: Wir haben unsere Sache im letzten Jahr gut gemacht, trotz einer ganzen Reihe von Herausforderungen, denen wir gegenüberstanden.

Wo lagen dabei die größten Herausforderungen?

LASSHOFER: Mit Sicherheit in der Schadenabwicklung als Folge von Naturkatastrophen. Allein hier lag das Schadenvolumen in Summe bei EUR 40,00 Mio. Ebenso bereits erwähnt, die Lebensversicherung. Diese beiden Segmente werden uns auch zukünftig beschäftigen. Natürlich können wir Naturkatastrophen auch morgen nicht verhindern, aber wir können uns vorbereiten, um im Fall des Falles so schnell und unbürokratisch wie möglich zu helfen. Bei der privaten Vorsorge hingegen haben wir deutlich



mehr Möglichkeiten, aktiv zu werden. Zusätzlich bekommen wir hier auch durch die externen Rahmenbedingungen Rückenwind.

Der Bereich der privaten Vorsorge ist nicht gerade unkompliziert – Frau Havasi, woher genau kommt hier der angesprochene Rückenwind?

HAVASI: Spontan ist hier das Thema Pensionsvorsorge zu nennen und das voraussichtlich im Herbst 2014 offiziell in Kraft tretende Pensionskonto. Nach Einholung der Daten zu den Versicherungszeiten wird damit für alle ÖsterreicherInnen die finanzielle Situation nach dem Job mit einem Klick abrufbar. Ebenso werden die Durchrechnungszeiträume für die Berechnung der Pensionshöhe länger, die Pensionen fallen damit insgesamt geringer aus. Wir reden heute von Ersatzquoten von rund 60%. Für unerwartete Ereignisse oder ein individuell höheres Einkommen im Alter kommt man um die private Vorsorge nicht herum.

Was ist aus Ihrer Sicht im Bereich der privaten Vorsorge noch zu tun?

HAVASI: Die Wiener Städtische ist mit ihren Produkten hier bereits sehr gut aufgestellt. Sowohl quantitativ als auch qualitativ. Nehmen wir das Konzept unserer neuen Prämienpension mit der



Die Pflegeversicherung ist bei den ÖsterreicherInnen noch nicht richtig „angekommen“. Wie können Sie hier optimieren?

HAVASI: Pflege ist ein Thema, das jeden von uns irgendwann einmal im Leben betrifft. Aufgrund der Alterspyramide ist es eines der wichtigsten Zukunftsthemen überhaupt. Nicht nur für uns, sondern auch für die politischen Entscheidungsträger in Bund und Ländern. Die Situation heute lässt sich gut mit der Situation in der Pensionsvorsorge vor 20 Jahren vergleichen. Wir stehen ganz am Anfang der Bewusstseinsbildung. Die Prognosen sprechen eine eindeutige Sprache: Heute sind rund 440.000 Menschen in Österreich pflegebedürftig. Im Jahr 2050 werden es bereits doppelt so viele sein. Die Wiener Städtische nimmt dieses Thema sehr ernst. Mit unseren Produkten wollen wir gut durchdachte, überzeugende Lösungen anbieten, die sich am staatlichen Pflegegeld orientieren, flexibel und

Möglichkeit zur individuellen Mitgestaltung für die KundInnen – Sicherheit, gekoppelt an Dynamik: Das ist es, was sich die Menschen heute von einer modernen Versicherung erwarten. Es liegt an uns, diesen Vorteil gegenüber dem Wettbewerb auch entsprechend nach außen zu kommunizieren. Wichtige Anreiz-Instrumente sind in diesem Zusammenhang die Steuerfreiheit und die staatliche Förderung.

Welche Empfehlungen im Sinne der Versicherten würden Sie gerne in Richtung Gesetzgeber aussprechen?

HAVASI: Die von der Regierung aktuell beschlossene Verkürzung der Mindestbindefrist bei Einmalanlagen begrüßen wir natürlich, entspricht sie doch einer lange gestellten Forderung und macht die Er- und Ablebensversicherung für ältere Menschen attraktiver. Wünschenswert, die zweite Säule betreffend, wäre die unbegrenzte Ausdehnung der Wechselmöglichkeit zwischen Pensionskassen und betrieblicher Kollektivversicherung.

»» EINE PRIVATE PFLEGE-VERSICHERUNG KOSTET IN JUNGEN JAHREN IM MONAT NICHT MEHR ALS EINE MELANGE. ««

Judit Havasi

leistbar sind. So kostet eine private Pflegeversicherung in jungen Jahren im Monat nicht mehr als eine Melange. Bevor Sachargumente wie diese aber greifen können, muss die Gesellschaft zuerst für dieses Thema sensibilisiert werden. Eine unserer Initiativen in diesem Zusammenhang trägt den Namen „PflegerIn mit Herz“. Dabei handelt es sich um einen Wettbewerb, bei dem die besten PflegerInnen des Landes gewählt und anschließend mit einem Geldpreis ausgezeichnet werden. Einerseits, um ihre hervorragenden Leistungen auch entsprechend öffentlich sichtbar zu machen,

andererseits, um das Thema Pflegebedürftigkeit aktiv anzusprechen und damit die Bewusstseinsbildung zu unterstützen. Was mich besonders freut: Viele KollegInnen haben den heurigen Social Active Day dazu genutzt, um in einer Pflegeeinrichtung mitzuarbeiten. Der Social Active Day ist ein Tag, wo MitarbeiterInnen die Gelegenheit haben, ein soziales Projekt zu unterstützen. Dieses Jahr gab es rund 500 TeilnehmerInnen! Aufgrund des großen Erfolges hat sich diese 2011 gestartete Initiative zu einer festen Größe im Haus entwickelt.

Die Naturkatastrophen haben auch letztes Jahr einen großen Teil der Schadenssumme ausgemacht. Herr Leiß, wie wollen Sie diese Situation in Zukunft meistern?

LEISZ: Auf lange Sicht ist klar, dass wir vor allem im Interesse unserer KundInnen beim Umgang mit Naturkatastrophen eine gemeinsame Vorgehensweise mit der Politik brauchen. Hier geht es darum,

eine leistbare Lösung zu schaffen, die sicherlich nur durch einen besseren Risikoausgleich erzielt werden kann. Vielfach sind die Menschen völlig unvorbereitet mit massiven Schäden konfrontiert und wir als Versicherung und Partner unser KundInnen sind aufgefordert, schnell und unbürokratisch zu helfen – was wir selbstverständlich tun! Über die bloße Versicherungsleistung hinaus engagieren sich viele KollegInnen außerhalb der Arbeit und helfen Betroffenen, das ist wirklich vorbildhaft. Am Ende des Tages ist es aber auch eine betriebswirtschaftliche Frage für uns als Unternehmen. Was bedeutet es für unsere Combined Ratio? Für unsere Zusammenarbeit mit der Rückversicherung? Unser Ziel ist es, den Menschen auch in Zukunft in vollem Umfang zur Seite zu stehen und dabei trotzdem eine „gesunde“ Bilanz herzeigen zu können. Als Versicherungsunternehmen nehmen wir die Warnungen der Weltbank sehr ernst, die in aktuellen Studien vor einer rapiden Zunahme von Schäden durch Überflutungen rund um den Globus warnt.



>>> UNSER ZIEL IST ES, NEBEN DER OPTIMALEN PERSÖNLICHEN BETREUUNG AUCH DURCH SERVICE-INNOVATIONEN ZU PUNKTEN. <<<

Erich Leiß

Und mit dem zweiten „Jahrhunderthochwasser“ in nur elf Jahren werden diese Prognosen leider auch bei uns bestätigt. Es muss daher aus meiner Sicht möglichst rasch zu einer fairen und sinnvollen Versicherungslösung für alle Beteiligten kommen. Es ist mitunter ärgerlich, dass hier die Gespräche sehr schnell ins Stocken geraten, sobald die Berichte der Medien zu dem Thema abflauen. Als Versicherer sind wir es jedoch gewohnt, nachhaltig zu denken, und werden daher bei den Verhandlungen einen langen Atem beweisen.

Ein Thema also, das noch weit in die Zukunft reicht. Aber wie zufrieden zeigen sich Ihre KundInnen eigentlich aktuell?

LEISZ: Unser Ziel ist es, neben der optimalen persönlichen Betreuung auch durch Service-Innovationen zu punkten. Mit der kürzlich erfolgten Verbesserung der Usability der Online-Schadenmeldung können wir den Komfort für unsere KundInnen weiter steigern. Erstmals können auch Reiseversicherungsfälle, die via VISA und MasterCard gedeckt sind, online gemeldet werden. So bedauerlich jeder einzelne Schadenfall auch ist, haben wir als Versicherung dadurch doch die Möglichkeit, KundInnen durch schnelle, faire und menschliche Hilfe aufs Neue zu begeistern. Das bringt auch die nach den Hochwasserschäden erhobene Marktforschung ans Tageslicht: Die Kundenzufriedenheit in der Schadenabwicklung ist signifikant gestiegen. Ich darf daher allen an diesem tollen Ergebnis Beteiligten ein großes Lob aussprechen.

Kommen wir von diesem Erfolg zur erfreulichen Performance der kürzlich neu eingeführten Produkte im Vorsorgesektor ...

MÜLLER: Wesentlicher Erfolgsfaktor bei unserer neuen Prämienpension ist sicherlich das Element der

Mitbestimmung. Daneben ist auch unsere neue Berufsunfähigkeitsversicherung eine tolle Innovation. Dieser Meinung bin übrigens nicht nur ich – auch eine unabhängige ExpertInnenjury hat die Berufsunfähigkeitsversicherung der Wiener Städtischen zum besten neuen Produkt am Finanzdienstleistungssektor gewählt. Das ist eine sehr schöne Bestätigung für uns, hier auf dem richtigen Weg zu sein. Das Thema Berufsunfähigkeit wird bei vielen Menschen leider noch völlig verdrängt, das kann aber gravierende Folgen haben. Noch dazu, wo die Belastungen am Arbeitsmarkt stetig zunehmen, sollte jede und jeder für sich und die Liebsten verantwortlich handeln und nicht die eigene Existenzgrundlage riskieren. Auch mit der Implementierung der e-box zur sicheren elektronischen Zustellung von Versicherungskorrespondenz oder der Entwicklung einer äußerst praktischen Gesundheitsservice-App stellen wir unseren KundInnen nützliche Innovationen zur Verfügung und schärfen nebenbei unsere Positionierung am Markt. Neben der persönlichen KundInnenbeziehung sind es diese



>>> DAS THEMA BERUFSUNFÄHIGKEIT WIRD BEI VIELEN MENSCHEN LEIDER NOCH VÖLLIG VER- DRÄNGT, DAS KANN ABER GRAVIERENDE FOLGEN HABEN. <<<

Ralph Müller



punktgenauen Angebote für mehr Komfort, Tools zur raschen Schadenabwicklung sowie informationstechnologische Neuerungen zur Prävention, die in Zukunft den Unterschied ausmachen.

Apropos Zukunft: Welche Neuigkeiten gibt es aus dem Bereich Recruiting?

MÜLLER: Wir wollen bis zu 200 neue VersicherungsberaterInnen einstellen. Der MitarbeiterInnen-ausbau im Außendienst ist für uns als Wiener Städtische ein wichtiges Thema. Deshalb haben wir die Kampagne des Versicherungsverbandes „Versicherungsberater/in: Ein Beruf mit Zukunft“ voll unterstützt. Das Ziel dabei: rund 2.000 neue MitarbeiterInnen für den Außendienst branchenweit zu rekrutieren. Im Zentrum der Kampagne stehen Beraterinnen und Berater, die den Schritt in die Versicherungsbranche erfolgreich gemeistert haben und darüber erzählen.

Und wie sehen Sie das Geschäft mit VertriebspartnerInnen? Mehr als eine Alternative?

MÜLLER: Definitiv! Die Zusammenarbeit mit VersicherungsmaklerInnen und gewerblich befugten VermögensberaterInnen ist ein wichtiger Eckpfeiler unseres Erfolgs, das haben wir auch mit unserer MaklerInnen-Roadshow im vergangenen Jahr vermittelt. Das Motto der Tour mit Stationen in allen neun Bundesländern lautete: „1 + 1 > 2“. Mathematisch vielleicht nicht ganz korrekt, aber im Sinne des Teamgedankens für uns zutreffend. Gemeinsam sind wir stark. Das heißt, der Erfolg der Wiener Städtischen ist eng mit dem Erfolg unserer VertriebspartnerInnen verknüpft. Das weitere Wachstum des Vertriebs wird nicht nur davon abhängen, wie stark sich die unabhängigen BeraterInnen in den Köpfen der KundInnen positionieren, sondern auch wie es um ihre Beziehung zur Wiener Städtischen bestellt ist.



»» DASS ES UNS AUCH
DIESES JAHR GELUNGEN
IST, SICHERE ERTRÄGE
ZU ERWIRTSCHAFTEN,
ZEIGT, DASS UNSER WEG
DER BREITEN STREUUNG
WEIT ÜBER DEN WERT-
PAPIERBEREICH HINAUS
GOLDRICHTIG IST. ««

Christine Dornaus

Mitunter kommen aber auch externe Faktoren ins Spiel. Stichwort: Solvency II. Was bedeutet die Einführung für die Versicherung und ihre KundInnen?

DORNAUS: Solvency II ist eine auf europäischer Ebene beschlossene Neuregelung des Versicherungsaufsichtsrechts, welche grundlegende Veränderungen für die Branche mit sich bringt. Dabei geht es aber nicht nur um die Solvenz selbst, also die Ausstattung einer Versicherung mit Eigenkapital, sondern darüber hinaus vielmehr auch um die Qualität des Risikomanagements sowie die Regelung zahlreicher Berichterstattungspflichten. Die Auswirkungen auf die Wiener Städtische sind allerdings weitreichend. Auf Grund unserer zeitgerechten Vorbereitung auf dieses Regelwerk ist die Wiener Städtische Versicherung in der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen schon sehr weit. Wobei unser Ziel auch hier sein muss, den Verwaltungsaufwand mit Solvency II so kosteneffizient wie möglich zu gestalten. Dazu sind wir im Interesse unserer KundInnen verpflichtet.

Verpflichtet sind Sie auch zu einem sorgsamem Umgang mit den Ihnen anvertrauten KundInnengeldern. Wie entwickelt sich der Bereich Veranlagung?

DORNAUS: Aus der Perspektive der Versicherungswirtschaft, die einen großen Teil des Kapitals in festverzinslichen Wertpapieren anlegt, ist die lang anhaltende Niedrigzinspolitik der Notenbanken sicher eine Herausforderung. Dass es uns trotzdem gelungen ist, die Volatilität gering zu halten und sichere Erträge zu erwirtschaften, zeigt, dass unser Weg der breiten Streuung weit über den Wertpapierbereich hinaus goldrichtig ist. Unsere ausgewogene Asset Allocation sollte es uns auch in Zukunft ermöglichen, konstante Erträge für unsere KundInnen zu erwirtschaften.

Besonders effizient, nämlich als sogenanntes „Green Building“ wurde auch die neue Landesdirektion in St. Pölten umgesetzt. Auch eine Verpflichtung?

DORNAUS: Ja, aber eine, die wir uns gerne selbst auferlegen. Schließlich wollen wir, was Nachhaltigkeit betrifft, ein Vorbild sein. Die neue Landesdirektion

in St. Pölten erfüllt mit Niedrigenergie, Photovoltaikanlage und Geothermie alle Anforderungen und darf sich daher völlig zu Recht „Green Building“ nennen. Die MitarbeiterInnen und KundInnen fühlen sich dort sehr wohl und wir als Versicherungsunternehmen konnten einen Beitrag zur ressourcenschonenden, nachhaltigen Entwicklung leisten. Ähnlich gehen wir auch in Linz vor, wo die Landesdirektion nach nunmehr 35 Jahren generalsaniert wird. Auch hier werden Haustechnik und Innenausstattung komplett erneuert, die Fassade saniert und im Sinne der Energieeffizienz auf den neuesten Stand gebracht. Die KollegInnen sind bis zur Fertigstellung Mitte 2015 im Ausweichquartier City Tower untergebracht.

Wesentlich länger, schon ganze fünf Jahre mittlerweile, läuft Ihre Kooperation mit der Erste Bank. Wie zufrieden sind Sie damit?

LASSHOFER: Das Wort Kooperation ist nicht mehr ganz zutreffend, weil untertrieben. Ich möchte es Partnerschaft nennen. Und das im wahrsten Wortsinne, wenn man bedenkt, dass wir gemeinsam Wohnbauinitiativen forcieren, uns im Vertrieb unterstützen oder soziale und kulturelle Projekte initiieren. Kurz: eine auf Vertrauen und Stabilität beruhende Partnerschaft zweier in Österreich verwurzelter Finanzunternehmen. Daher wird die Zusammenarbeit mit der Erste Bank weiterhin strategischer Eckpfeiler für uns bleiben. Es steckt darin enormes Potenzial, das wir zum Wohle unserer MitarbeiterInnen und KundInnen auch in Zukunft nutzen werden.

Das bringt uns abschließend zur Betrachtung derselben. Welche Themen werden für die Wiener Städtische 2014 relevant sein?

LASSHOFER: Unsere verantwortungsbewussten und vertrauenswürdigen KollegInnen im Außendienst sind täglich bei unseren KundInnen. Sie hören genau hin. So sind wir in der Lage, Probleme zu antizipieren und mit innovativen Produkten und Services aktiv zu werden. Mit den Risiken der Rahmenbedingungen, wie die makroökonomische Entwicklung und Natur-

katastrophen sowie Solvency II, gehen wir – wie es dem Kern unseres Geschäfts entspricht – bestmöglich um. Aktiv gestalten werden wir hingegen unsere Vertriebsleistung, die Kostenentwicklung, die Personalentwicklung sowie die zielgerichtete Auseinandersetzung mit den neuen und sozialen Medien. In Verbindung mit unseren Softskills, der Freude am Umgang mit den KundInnen, schaffen wir es, unser Selbstverständnis als Dienstleister im besten Sinne weiterzuentwickeln: auf Augenhöhe mit unseren KundInnen. So entsteht qualitatives Wachstum. So entstehen neue Erträge, die der Gemeinschaft aller Versicherten heuer schon genau seit 190 Jahren Sicherheit bieten. Wissend, welche Krisen und weltweite Zerwürfnisse dem Unternehmen in dieser langen Zeit nichts anhaben konnten, blicken wir voll Optimismus in die Zukunft. Die VorstandskollegInnen und ich freuen uns darauf, mit dem gesamten Team ein weiteres Jahr zur Erfolgsgeschichte der Wiener Städtischen hinzuzufügen!

»» DIE BEDEUTENDSTEN THEMEN DES JAHRES WAREN OHNE ZWEIFEL DIE NATURKATASTROPHEN, DIE PRIVATE VORSORGE UND AUCH UNSERE PROAKTIVE KOMMUNIKATION FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG. ««

Robert Lasshofer

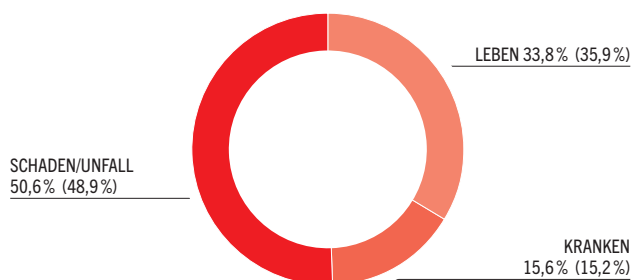


DIE KENNZAHLEN 2013 AUF EINEN BLICK

»» KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

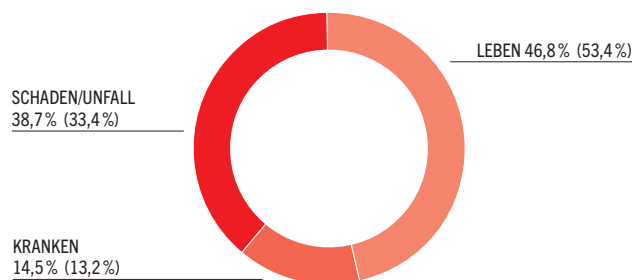
	2013 IN EUR MIO.	2012 IN EUR MIO.
Verrechnete Bruttoprämien	2.245,8	2.253,5
Schaden-/Unfallversicherung	1.136,6	1.101,4
Lebensversicherung	758,0	809,0
Krankenversicherung	351,1	343,2
Finanzergebnis	428,8	426,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238,8	216,6
Kapitalanlagen gesamt	12.484,4	12.316,6
Kapitalanlagen	9.893,4	9.807,3
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.591,0	2.509,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	8.758,8	8.639,9
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.537,9	2.459,7
Eigenmittel	1.008,0	938,0
Personalstand	3.498	3.508
Innendienst	1.508	1.531
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.990	1.977

PRÄMIENANTEILE 2013 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



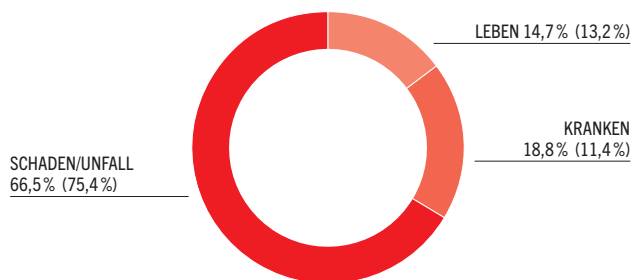
Werte für 2012 in Klammern

ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 2013* NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



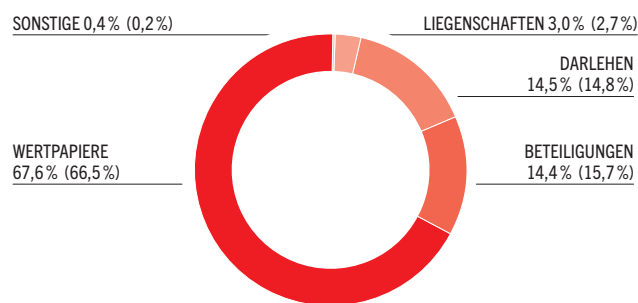
* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung / Werte für 2012 in Klammern

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT 2013 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Werte für 2012 in Klammern

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2013*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2013 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.893,36 Mio. / Werte für 2012 in Klammern



1. SICHERHEIT
2. WENIGER
3. SO RGEN



1. IHRE BEDÜRFNISSE

2. SIND VIELFÄLTIG

3. UNSERE PRODUKTE AUCH

Die Wiener Städtische deckt die Bedürfnisse ihrer 1,3 Mio. KundInnen in allen Sparten ab. Für jede Lebenslage. Von der Geburt bis zur Pension. Privat wie gewerblich.



KLARE ZIELE UND SICHERE STRATEGIE

Eine führende Stellung auf dem österreichischen Versicherungsmarkt sichern und den Unternehmenserfolg nachhaltig steigern. In der Strategie, um dieses Ziel zu erreichen, zählen vor allem Menschen: die flächendeckende Präsenz von MitarbeiterInnen sowie die sich laufend ändernden Bedürfnisse der KundInnen. Hier gilt es, mit innovativen Produkten und Services in höchster Qualität maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Der Versicherungsmarkt bot der Wiener Städtischen 2013 gleich mehrfach Gelegenheit, sich zu beweisen. Die ökonomischen Rahmenbedingungen waren weiterhin starken Schwankungen unterworfen und auch die Natur hielt etliche unliebsame Überraschungen mit großem Schadenpotenzial bereit. Durch eine ganze Reihe von Aktivitäten wie Erneuerung der Prämienpension, Neueinführung der Berufsunfähigkeitsversicherung sowie Schaffung zahlreicher innovativer Service-Tools ist es uns gelungen, die Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Die hohe Attraktivität der Wiener Städtischen am Versicherungsmarkt spiegelt sich im erneut sehr zufriedenstellenden Ergebnis des Prämienniveaus. Mit einem Marktanteil von rund 13,5 % und einem Prämienvolumen von EUR 2,25 Mrd. konnte die Wiener Städtische 2013 aufs Neue eine Top-Platzierung am heimischen Markt sicherstellen.

UNSERE STRATEGIE

Das aktuelle Motto – „Bei KundInnen ankommen“ – bringt die strategische Stoßrichtung treffend zum Ausdruck. Unser Motto inkludiert rund 2.000 BeraterInnen und darüber hinaus alle anderen MitarbeiterInnen. Denn nur gemeinsam können wir

dafür sorgen, dass wir bei den KundInnen mit Lösungen, Service und persönlicher Betreuung auch wirklich „ankommen“. Folgende strategischen Eckpfeiler helfen uns, unsere Ziele zu erreichen:



UNSERE STRATEGIE

- > Wir sind näher beim Kunden/bei der Kundin.
- > Wir setzen auf unser Regionalitätsprinzip.
- > Wir sind der First Mover bei innovativen Produkten und Services.
- > Wir gelten als verlässlicher und verantwortungsbewusster Geschäftspartner.
- > Wir verfolgen kontinuierlich den Ausbau der Vertriebspartnerschaft mit der Erste Bank und Sparkassengruppe.
- > Wir setzen auf fundierte Personalentwicklung.
- > Wir engagieren uns für Soziales.





»» DIE NÄHE ZU KUNDINNEN UND KUNDEN IST UNSER MARKENZEICHEN ««



Feedback von KundInnen

ÖSTERREICHWEIT FLAGGE ZEIGEN

Wir wollen unseren mehr als 1,3 Millionen KundInnen an 365 Tagen zur Verfügung stehen. Besonders wichtig ist dabei die Nähe – der persönliche, direkte und regelmäßige Kontakt. Die Voraussetzung dafür bilden unsere Landesdirektionen in allen neun Bundesländern, die über 140 Geschäftsstellen in ganz Österreich sowie 2.000 BeraterInnen. Das Bekenntnis zu dieser regionalen Verankerung lässt sich auch an der laufenden Modernisierung festmachen. So wurde die neue Landesdirektion St. Pölten als sogenanntes „Green Building“ besonders ressourcenschonend umgesetzt. Generalsaniert wird derzeit auch die Landesdirektion in Linz. Denn nur, wenn sich KundInnen und MitarbeiterInnen gleichermaßen wohlfühlen, kann die richtige Atmosphäre für eine vertrauensvolle Betreuung entstehen.

SERVICE-INNOVATION

Das Leben unserer KundInnen komfortabler zu machen und damit die KundInnenzufriedenheit weiter zu steigern, ist das Ziel unserer innovativen Service-Tools. Durchdachte Apps erleichtern Abläufe, sparen Zeit und bieten die Möglichkeit zur Individualisierung.

Die GesundheitsService-App etwa ermöglicht es unseren KundInnen, sich schnell und unkompliziert über Medikamente, Laborbefunde und ärztliche Empfehlungen zu erkundigen. Darüber hinaus beinhaltet die Anwendung Erste-Hilfe-Anleitungen sowie alle wichtigen Notfallnummern.

Mit der kostenlosen Leasing-App der Wiener Städtischen bieten wir neben einem praktischen Leasingrechner umfassende Informationen über Leasing und die Kfz-Versicherung.

AUSBAU DER SEIT 2008 LAUFENDEN PARTNERSCHAFT MIT DER ERSTE BANK/SPARKASSENGRUPPE

Unsere – in Österreich einzigartige – Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe gibt uns die Möglichkeit, unseren KundInnen in allen Finanzfragen Lösungen aus einer Hand anzubieten. Dass die Kooperation mit der Erste Bank und den Sparkassen eine „vorbildlich gelebte Partnerschaft“ ist, zeigen die bisherigen Erfolge: mehr als 100.000 Bankprodukte wurden seit Beginn der Zusammenarbeit vermittelt.

Ihrerseits gewinnt die Wiener Städtische Versicherung jährlich rund 10.000 BankkundInnen, die eine Sach-/Kfz-Versicherung abschließen. Die Potenziale sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft – neben den RetailkundInnen bieten sich vor allem auch Chancen im KMU-Bereich und in der privaten Gesundheitsvorsorge. Damit steht fest: Der eingeschlagene Weg ist richtig.

Weiteres Zeugnis unserer Partnerschaft ist die in den letzten Jahren erfolgte Ansiedlung der einen oder anderen Geschäftsstelle der Wiener Städtischen in die Räumlichkeiten der Erste Bank. Umgekehrt wurde Anfang 2014 eine Erste-Bank-Filiale im Ringturm eröffnet.



FUNDIERTE WEITERBILDUNG UND REKRUTIERUNGSMASSNAHMEN

Die Nähe zu den KundInnen und hohe Servicequalität zeichnen uns aus. Deshalb nimmt die Aus- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen

einen derart hohen Stellenwert in unserem Unternehmen ein. Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt und das hat unmittelbare Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg. Deshalb hat die Wiener Städtische 2013 die Kampagne des Versicherungsverbandes „Versicherungsberater/in: Ein Beruf mit Zukunft“ voll unterstützt. Das Ziel dabei: rund 2.000 neue MitarbeiterInnen für den Außendienst branchenweit zu rekrutieren. Unseren MitarbeiterInnen ist es ein großes Anliegen, unseren KundInnen ihre Sorgen abzunehmen. Nur dann sind wir in der Lage, nachhaltig zum Wohle aller KundInnen und MitarbeiterInnen zu wachsen.

GELEBTE VERANTWORTUNG

Unsere Unternehmenswerte sind das Fundament, das uns Sicherheit und Halt bei der Umsetzung unserer Strategie bietet. Die Gleichbehandlung von Menschen, unabhängig von Geschlecht, Religion und Herkunft, die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gegenseitiger Respekt sind von Anfang an fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Neben der Förderung von Sport, Kunst und Kultur sind Initiativen wie der 2013 erneut durchgeführte Social Active Day mit rund 500 freiwilligen TeilnehmerInnen oder die Verleihung des Preises „PflegerIn mit Herz“ weithin sichtbare Zeichen dafür, dass die Wiener Städtische ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft aus echter innerer Überzeugung heraus lebt.



UNSERE ZIELE

- > Die Position im Spitzenfeld der österreichischen Versicherungswirtschaft festigen und weiter ausbauen.
- > Nachhaltig und ertragsorientiert wachsen.
- > Wir setzen uns dafür ein, dass unsere KundInnen sorgenfrei leben und sich sicher und geborgen fühlen.

UNSERE WERTE

- > Glaubwürdigkeit und Vertrauen.
- > Kundenzufriedenheit und Servicequalität.
- > Verantwortung und Initiative.
- > Wertschätzung und Respekt.





VIENNA INSURANCE GROUP

Die Vienna Insurance Group (VIG) zählt seit Jahren zu den führenden börsennotierten Versicherungskonzernen in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa. Rund 23.000 Mitarbeiter, die in rund 50 Konzerngesellschaften in 24 Ländern tätig sind, erwirtschafteten 2013 ein Prämienvolumen von rund EUR 9,2 Mrd. Als führende Versicherung in ihren Kernmärkten überzeugt die Vienna Insurance Group ihre KundInnen mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio in allen Sparten der Lebens- und Nichtlebensversicherung.

ZUHAUSE IN ÖSTERREICH SOWIE ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Die VIG konnte in ihrer langen Unternehmens-tradition – ihre Wurzeln reichen in Österreich bis in das Jahr 1824 zurück – allen Herausforderungen der Geschichte trotzen und oftmals eine Pionierrolle einnehmen. So auch im Jahr 1990, als die Wiener Städtische als eine der ersten westeuropäischen Versicherungsgesellschaften die spannenden Entwicklungschancen Zentral- und Osteuropas erkannte und den Markteintritt in die damalige Tschechoslowakei wagte. Das war der Startschuss für die weitere Expansion. Nach Ungarn 1996 folgten Polen im Jahr 1998, Kroatien 1999 und Rumänien 2001 – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Heute ist die VIG in 24 Märkten aktiv und stolz auf diese breite geografische Ausrichtung.

DIE NUMMER EINS IN DEN KERNMÄRKTEN

Neben Österreich bilden die Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ungarn und die Ukraine die Kernmärkte der VIG. Mit einem Marktanteil von rund 18% nimmt die VIG den ersten Rang unter allen Versicherungen in diesen Märkten ein und

sie arbeitet konsequent daran, diese Stellung weiter zu festigen. Mehr als die Hälfte aller im Jahr 2013 verrechneten Konzernprämien entfallen auf die Märkte der CEE-Region, womit der Erfolg der VIG-Expansionsstrategie eindrucksvoll unterstrichen wird. Und ihre Bedeutung wird angesichts des wirtschaftlichen Aufholprozesses in Zentral- und Osteuropa und des damit verbundenen Anstiegs des Versicherungsbedarfs weiter zunehmen. Mit der VIG RE besteht seit 2008 eine zum Konzern gehörende Rückversicherungsgesellschaft, deren Unternehmenssitz in der Tschechischen Republik die Bedeutung der CEE-Region als Wachstumsmarkt für die VIG betont.

24 MÄRKTE, EIN ZIEL: FORTSETZUNG DES GEMEINSAMEN UNTERNEHMENSERFOLGS

So unterschiedlich sich die Kundenansprüche und Rahmenbedingungen in den einzelnen Märkten auch gestalten, die VIG verfolgt überall ein gemeinsames Ziel: die bestmögliche Absicherung für ihre KundInnen und dadurch letztlich auch die Fortsetzung des Unternehmenserfolgs. Die damit verbundene Verantwortung ist groß; mit kompetenten und zukunftsorientierten Beratungsdienstleistungen sowie einem flexibel gestaltbaren Produkt-

Welcome to the family of VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe



AUSTRIA

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

onau
VIENNA INSURANCE GROUP

S-VERSICHERUNG
VIENNA INSURANCE GROUP

ITALY BRANCH

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

onau
VIENNA INSURANCE GROUP

SLOVENIA BRANCH

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

CZECH REPUBLIC

Kooperativa
VIENNA INSURANCE GROUP

ČPP
VIENNA INSURANCE GROUP

POJIŠŤOVNA
ČESKÉ SPOLITELE
VIENNA INSURANCE GROUP

VIG Re

SLOVAKIA

Kooperativa
VIENNA INSURANCE GROUP

KOMUNÁLNA poisťovňa
VIENNA INSURANCE GROUP

POISŤOVŇA
SLOVENSKÝ SPOLITELE
VIENNA INSURANCE GROUP

POLAND

COMPENSA
VIENNA INSURANCE GROUP

InterRisk
VIENNA INSURANCE GROUP

BENEFIA
VIENNA INSURANCE GROUP

POLISA-ŻYCIE
VIENNA INSURANCE GROUP

ROMANIA

OMNIASIG
VIENNA INSURANCE GROUP

ASIROM
VIENNA INSURANCE GROUP

DE VIATA BCR ASIGURARI
VIENNA INSURANCE GROUP

BULGARIA

BULSTRAD
VIENNA INSURANCE GROUP

Life BULSTRAD
VIENNA INSURANCE GROUP

CROATIA

WIENER OSIGURANJE
VIENNA INSURANCE GROUP

ERSTE OSIGURANJE
VIENNA INSURANCE GROUP

HUNGARY

UNION BIZTOSÍTÓ
VIENNA INSURANCE GROUP

ERSTE BIZTOSÍTÓ
VIENNA INSURANCE GROUP

SERBIA

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

UKRAINE

КНЯЖА
VIENNA INSURANCE GROUP

ГЛОБУС
VIENNA INSURANCE GROUP

ЮПІТЕР
VIENNA INSURANCE GROUP

UKRAINE BRANCH

УКРАЇНСЬКА СТРАХОВА ГРУПА
VIENNA INSURANCE GROUP

ESTONIA

COMPENSA
VIENNA INSURANCE GROUP

LATVIA

COMPENSA
VIENNA INSURANCE GROUP

LITHUANIA

COMPENSA
VIENNA INSURANCE GROUP

BELARUS

КУПАЛА
VIENNA INSURANCE GROUP

GEORGIA

GPIA
VIENNA INSURANCE GROUP

IRAO
VIENNA INSURANCE GROUP

TURKEY

RAYSIGORTA
VIENNA INSURANCE GROUP

ALBANIA

SIGMA
VIENNA INSURANCE GROUP

Interalbanian
VIENNA INSURANCE GROUP

INTERSIG
VIENNA INSURANCE GROUP

MACEDONIA

ОСИГУРУВАЊА МАКЕДОНИЈА
VIENNA INSURANCE GROUP

WINNER
VIENNA INSURANCE GROUP

Life WINNER
VIENNA INSURANCE GROUP

MONTENEGRO

Život
WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

BOSNIA HERZEGOVINA

JAHORINA OSIGURANJE
VIENNA INSURANCE GROUP

GERMANY

InterRisk
VIENNA INSURANCE GROUP

LIECHTENSTEIN

VIENNA-LIFE
VIENNA INSURANCE GROUP

portfolio wird sie von den VIG-Konzerngesellschaften jedoch mit vollem Einsatz wahrgenommen. Die dafür notwendige Verbundenheit und Nähe zu den KundInnen wird durch ein engmaschiges Netz an Servicestellen und unterschiedlichen Vertriebswegen sichergestellt. Dabei setzt der Konzern auf regional etablierte Marken, die sich unter dem Dach der Vienna Insurance Group vereinen, ohne dabei ihre eigene Identität oder ihre individuellen Stärken zu verlieren. Denn es sind diese individuellen Stärken und Vorzüge, die die VIG zu einer starken Familie machen.

STABILITÄT DANK VERBINDLICHER WERTE UND KONZENTRATION AUF KERNKOMPETENZEN

Die Vienna Insurance Group ist ein progressiver Versicherer mit einem ausgeprägten Risikobewusstsein. In ihrer Geschäftstätigkeit konzentriert sie sich voll und ganz auf ihr Kerngeschäft – das Versicherungsgeschäft. Sicherheit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen bietet die Vienna Insurance Group aber nicht nur ihren KundInnen. Sicherheit im Sinne von Zuverlässigkeit, Handschlagqualität und Solidität hat auch im Umgang mit GeschäftspartnerInnen, MitarbeiterInnen oder AktionärInnen oberste Priorität. Ethische Werte wie Ehrlichkeit, Integrität, Führung im Großen wie im Kleinen, Diversität, Chancengleichheit und KundInnenorientierung bilden dabei die Basis für alle Unternehmensentscheidungen. Bestätigt wird diese Grundhaltung durch eine kontinuierliche und nachhaltige Wachstumsstrategie, aber auch durch eine ausgezeichnete Bonität. Im Juni 2013 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das „A+“-Rating mit stabilem Ausblick bestätigt, womit die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, ist.

VIG UND ERSTE GROUP – ZWEI STARKE PARTNER

Zwei führende Finanzdienstleister Zentral- und Osteuropas, die VIG und die Erste Group, haben 2008

beschlossen, gemeinsam noch erfolgreicher zu werden. So entstand eine langfristige strategische Partnerschaft, von der beide gleichermaßen profitieren: Versicherungsprodukte der VIG werden über die Filialen der Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG Bankprodukte der Erste Group an.

STARKE BÖRSENPRÄSENZ, LANGFRISTIGER KERNAKTIONÄR

Seit dem Jahr 1994 notieren die Aktien der VIG an der Wiener Börse, wo sie mit einer Marktkapitalisierung von über EUR 4,6 Mrd. per Jahresende 2013 zu den größten Titeln zählen. Die Zweitnotiz an der Prager Börse seit Februar 2008 unterstreicht einmal mehr die hohe Bedeutung des zentral- und osteuropäischen Wirtschaftsraums für den Konzern. Mit einem Anteil von rund 70% aller Aktien ist der Wiener Städtische Versicherungsverein ein stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär. Die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.

STARKES TEAM, ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

„Unser Erfolg beruht auf Menschen“ – auf diesem Gedanken basiert nicht nur der Unternehmenserfolg der VIG, er prägt auch ihr People Management und damit die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber. Die Bereitschaft zu Höchstleistungen und das Know-how der rund 23.000 MitarbeiterInnen gilt es zu unterstützen und abzusichern. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt dabei das Erkennen und Fördern von individuellen Fähigkeiten ein, die jeden Einzelnen im großen Team der VIG auszeichnen. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, internationale Austauschprogramme und länderübergreifende Kooperationen innerhalb der Gruppe stellen diesen Anspruch sicher.

Weitere Informationen zur VIG sind unter vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der VIG zu finden.

Der Ringturm – die Unternehmenszentrale der VIG und der Wiener Städtischen Versicherung.

Bild: Ringturmverhüllung 2013, „Verbundenheit“ von Dorota Sadovská





GESCHÄFTSBERICHT 2013 // WIENER STÄDTISCHE GEMEINSCHAFT

2. WELT
3. SORGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2013 // WIENER STÄDTISCHE GEMEINSCHAFT

1. DAS LEBEN

2. IST MANCHMAL UNGEMÜTLICH

3. WIR SIND IHR POLSTER

Die Wiener Städtische ist mit rund 3.500 MitarbeiterInnen immer in Ihrer Nähe. So kann jeder Schaden schnell, fair und unbürokratisch abgewickelt werden.



INNOVATIONEN FÜR MEHR SICHERHEIT

Die Wiener Städtische macht mit zahlreichen neuen Produkten und Services das Leben ihrer KundInnen noch sicherer. Und nebenbei komfortabler.

Um die Position im Spitzenfeld der österreichischen Versicherungswirtschaft weiter auszubauen, passt die Wiener Städtische ihre Produkte und Services laufend an die Bedürfnisse der KundInnen an. So entstehen innovative Produkte, die dem First-Mover-Anspruch gerecht werden und Service-Tools, die in der jeweiligen Lebenssituation einen echten Mehrwert bieten.

Diese kontinuierliche Bereitschaft zur Weiterentwicklung des Angebots sichert und steigert den Unternehmenserfolg der Wiener Städtischen nachhaltig und ermöglicht ihren KundInnen, sich sicher und geborgen zu fühlen. Beste Voraussetzungen also, um ein sorgenfreies Leben zu führen.

NEUE VORSORGELÖSUNGEN

PRÄMIENPENSION-NEU FÜR EINEN HÖHEREN LEBENSSTANDARD IM ALTER

Die Prämienpension der Wiener Städtischen ist mit ihren neuen Möglichkeiten in jedem Vorsorgemodell ein wesentlicher Basis-Baustein. Dabei steht die Flexibilität im Vordergrund. Neu ist die von den KundInnen veränderbare Aktienquote, die für noch bessere Ertragschancen sorgt. Zunächst haben die KundInnen drei Wahlmöglichkeiten zur Veranlagung: sicherheitsorientiert, wachstumsorientiert und risikoorientiert. In Zeiten, in denen man sich einen Aufschwung an den Aktienmärkten erwartet, kann z.B. durch die Wahl der Variante



„risikoorientiert“ der Aktienanteil erhöht werden, sodass stärker von einem Aufwärtstrend profitiert werden kann. Umgekehrt kann in Korrekturphasen zur Variante mit geringerem Aktienanteil gewechselt und damit das Verlustrisiko minimiert werden. Die zugrundeliegenden Aktien notieren dabei neben der Wiener Börse (ATX) nunmehr auch an weltweiten Börseplätzen. Mit dieser einzigartigen Form der Mitbestimmung und Flexibilität ist die Wiener Städtische den Bedürfnissen ihrer KundInnen gerecht geworden, was man am nicht zuletzt großen Erfolg der neuen Prämienpension sieht.

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG NEU – DER WORK-LIFE-AIRBAG

Für fast alle Menschen ist das regelmäßige Einkommen aus der beruflichen Tätigkeit wesentlich, um ihr Leben bestreiten zu können. Tritt Berufsunfähigkeit ein, entsteht sehr oft eine existenzbedrohende Situation, weil die regelmäßigen Einnahmen fehlen und die staatlichen Sicherungssysteme nicht ausreichen, um den gewohnten Lebensstandard zu sichern und eventuell eingegangene Verpflichtungen abzudecken. Schon heute ist jede/r Fünfte berufsunfähig. Die Wahrscheinlichkeit, berufsunfähig zu werden, ist daher nicht zu unterschätzen.

Wer vorausplant und die vielen Vorteile der Wiener Städtischen nutzt, kann sich vor finanziellen Einbußen umfassend schützen. Bereits ab einer 50-prozentigen Berufsunfähigkeit wird die versicherte Pension in voller Höhe für die vereinbarte Versicherungsdauer ausbezahlt. Die Berufsunfähigkeitsversicherung kann als eigenständiges Produkt oder als Zusatz zu einer Kapitalversicherung abgeschlossen werden. Beim Abschluss als Zusatzversicherung zahlt die Wiener Städtische – zusätzlich zur Auszahlung der Berufsunfähigkeitsrente – im Falle von Berufsunfähigkeit auch die Prämie für den gesamten Vertrag weiter.



WEITERE HIGHLIGHTS BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG NEU

- > Sofortschutz bei Unfällen von bis zu 12.000 Euro Jahresrente.
- > Nachversicherungsoption bei Änderung der familiären oder beruflichen Situation.
- > Neustarthilfe bis zu 6.000 Euro bei erfolgreicher Umschulung und Wiedereintritt ins Berufsleben.
- > Assistenzleistungen auch bereits bei drohender Berufsunfähigkeit durch Beratung, Information zu und Vermittlung von medizinischen Dienstleistungen.
- > Verzicht auf abstrakte Verweisbarkeit im Sinne einer Verpflichtung, einen ähnlichen Beruf ausüben zu müssen.





ONLINE-REISEK@SKO-VERSICHERUNG

RUNDUM-SCHUTZ IM URLAUB – MIT ÖSTERREICHS ERSTER UND EINZIGER ONLINE-REISEK@SKO- VERSICHERUNG DER WIENER STÄDTISCHEN

Mit dem Auto in den Urlaub – für viele ÖsterreicherInnen die komfortabelste Variante: Neben Flexibilität und Spontantität bietet das eigene Auto genug Platz für das Gepäck. Aber lange und oft unbekannte Fahrtstrecken lassen die Unfallgefahr steigen. Dr. Ralph Müller, Vertriebsvorstand der Wiener Städtischen Versicherung: „Autoreisen sind beliebt – aber hinter dem Steuer warten zahlreiche Herausforderungen des Straßenverkehrs im In- und Ausland. Sicherheit und Schutz bietet die Online-Reisekasko-Versicherung, die rund um die Uhr schnell und unkompliziert abgeschlossen werden kann.“ Versichert ist das Fahrzeug für die Dauer des Urlaubs unter anderem gegen Unfälle, Vandalismus, Parkschäden, Diebstahl und Naturgewalten.

ONLINE UND MOBILE SERVICES

E-BOX

Kostenlos, sicher und umweltfreundlich: die „e-box“ der Wiener Städtischen zur elektronischen Übermittlung von Versicherungskorrespondenz an KundInnen. Eine Gesetzesnovelle hat die rechtliche Basis dafür geschaffen: Ab sofort stellt die Wiener Städtische allen ihren KundInnen ihre Post auf Wunsch elektronisch in ihrer kostenlosen persönlichen e-box zur Verfügung. Schnelle, sichere, elektronische Zustellung von Versicherungskorrespondenz, vereinfachte Abläufe, automatisierte Ablage, jederzeitiger Zugriff, absolute Datensicherheit und nicht zuletzt Umweltfreundlichkeit sind die zahlreichen Vorteile, die die neue e-box der Wiener Städtischen ihren KundInnen bietet.



Für die Nutzung sind lediglich ein SMS-fähiges Mobiltelefon – für die Zusendung eines SMS-TANs für die Anmeldung –, ein Internetzugang und eine persönliche E-Mail-Adresse notwendig.

LEASING-APP

Mit der kostenlosen Leasing-App bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen neben einem praktischen Leasingrechner auch umfassende Informationen über Leasing und die Kfz-Versicherung.



FUNKTIONEN IM DETAIL

- > Ein Leasingrechner, mit dem monatliche Leasingrate und Gesamtbelastung selbst berechnet werden können.
- > Kaufpreis, Laufzeit, eine mögliche abnehmende Kautions- und der voraussichtliche Restwert können individuell angepasst und gespeichert werden.
- > Anforderung einer unverbindlichen Leasing- und Kfz-Versicherungsauskunft durch Übermittlung der berechneten Eckdaten des Wunschfahrzeuges.
- > Umfassende Informationen zu Versicherungsschutz „Sorgenfrei Mobil“ und Leasing.



GESUNDHEITSSERVICE-APP

Die neue kostenlose GesundheitsService-App der Wiener Städtischen in Zusammenarbeit mit netdoktor.at bietet umfangreiche Services zu Erste Hilfe, Notfallnummern sowie eine Spitalsuche. Für KundInnen stehen wichtige Beratungsservices wie eine persönliche Beratung zu Erkrankungen, Medikamenten oder Laborbefunden sowie Empfehlungen von ÄrztInnen zur Verfügung.



HIGHLIGHTS MOBILE SERVICES

- > **SchadenService-App** hilft unkompliziert und schnell bei der Schadenabwicklung mit Online-Schadenformularen, Checklisten und Erste-Hilfe-Maßnahmen.
- > **EventService-App** informiert bereits im Vorfeld über Veranstaltungen. Neben Sicherheitsinformationen findet man auch Orientierungspläne, Programmübersichten und diverse Vergünstigungen.
- > **WetterService-App** hilft das eigene Hab und Gut vor Unwettern zu schützen. Frei wählbare Orte können eingegeben werden – gewarnt wird dann rechtzeitig mittels Push-Nachricht oder SMS. Weiters stehen Pollen-, Hitze- und Kältewarnungen zur Verfügung.
- > **GesundheitsService-App** verhilft allen Sonderklasse-KundInnen zu einer persönlichen Gesundheitsberatung inklusive ärztlichen Empfehlungen, Medikamenteninfos sowie Befunderklärungen. Die Erste-Hilfe-Anleitungen, Notfallnummern sowie die Spitalsuche steht für alle kostenlos bereit.





1. SICHER
2. WENIGER
3. SORGEN

VOM MICH

- 
- 1. AUSGESCHLAFENE**
- 2. HABEN ALLE CHANCEN**
- 3. AUF EINE KARRIERE**

Die Wiener Städtische bietet engagierten MitarbeiterInnen ein attraktives Umfeld und die Chance, eine steile Karriere zu machen. Zielstrebigkeit vorausgesetzt.



GEMEINSCHAFT SCHAFFT SICHERHEIT

Durch die große Gemeinschaft der Versicherten, die gelebte Verantwortung vieler MitarbeiterInnen und dem Bekenntnis zu sozialem, kulturellem und gesellschaftspolitischem Engagement kann die Wiener Städtische dazu beitragen, die Welt ein Stück lebenswerter zu machen.

PFLEGER/IN MIT HERZ

In Österreich gibt es rund 100.000 professionelle Pflegekräfte, die rund 440.000 pflegebedürftige Menschen betreuen. Der größte Teil der Pflegebedürftigen wird vielfach von Angehörigen gepflegt. Die Initiative „PflegerIn mit Herz“ wurde 2012 ins Leben gerufen, um Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen und die herausragende Leistung der professionellen, aber auch privaten PflegerInnen öffentlich zu würdigen. Unterstützt wurden die Initiatoren – der Wiener Städtische Versicherungsverein und die Wiener Städtische – 2013 bereits zum zweiten Mal durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK), das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFI) sowie

die Erste Bank/Sparkassengruppe. Rund 1.500 Nominierungen aus ganz Österreich gingen im Rahmen der Kampagne 2013 ein.

Die neun besten und beliebtesten PflegerInnen – pro Bundesland eine Gewinnerin oder ein Gewinner – wurden im vergangenen Dezember im Wiener Ringturm für ihr Engagement ausgezeichnet und mit einem Geldpreis von je 3.000 Euro – zur Verfügung gestellt vom Wiener Städtischen Versicherungsverein – gewürdigt.

»» ICH FREUE MICH SEHR ÜBER DIE AUSZEICHNUNG, DAMIT HÄTTE ICH NIE GERECHNET! ES IST WIRKLICH SCHÖN ZU HÖREN, DASS DIE MENSCHEN IM CARITASHAUS SCHÖNBRUNN MEINE ARBEIT SO SCHÄTZEN. ««

Pavle Markovic, Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger aus Wien



Dr. Thomas Uher (Vorstandssprecher Erste Bank), Mag. Robert Lasshofer (Generaldirektor Wiener Städtische Versicherung AG), BM Dr. Reinhold Mitterlehner, BM Rudolf Hundstorfer, Dr. Günter Geyer (Präsident des Vereines „PflegerIn mit Herz“ und Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins) im Kreise der beliebtesten und kompetentesten PflegerInnen Österreichs.

PFLEGE BRAUCHT AUFMERKSAMKEIT

Pflege ist ein Thema, das jeden Menschen, ob direkt oder indirekt, unabhängig von der sozialen, gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Situation betrifft. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich der Bedarf an Pflege bis zum Jahr 2050 nahezu verdoppeln. Die Wiener Städtische will hier Bewusstsein schaffen und die Menschen sensibilisieren, damit „Pflege“ kein Tabuthema bleibt.

**AUSZEICHNUNG FÜR
PFLEGE-BEWUSSTSEINSBILDUNG**

Für dieses Engagement wurde die Wiener Städtische im Berichtsjahr mit dem 1. Platz des Günter-Geyer-Preises ausgezeichnet. „Ich freue mich sehr über diese besondere Auszeichnung. Für die Wiener Städtische ist es selbstverständlich, karitative Projekte zu unterstützen und öffentliches Bewusstsein auch für sensible Themen zu schärfen“, so Mag. Robert Lasshofer. „Mit dem Preisgeld werden wir unser soziales Engagement weiter ausbauen. Allen Beteiligten sowie unseren Kooperationspartnern – Erste Bank, Wirtschafts- und Sozialministerium – möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen, denn nur durch ihre Mithilfe werden derartige Projekte gelebte Realität“, freut sich der Generaldirektor der Wiener Städtischen. Seit 2012 vergibt der Wiener Städtischen Versicherungsverein den nach Dr. Günter Geyer – Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins – benannten Preis für außergewöhnliches soziales Engagement im Konzern Vienna Insurance Group.

**EINEN TAG LANG GUTES TUN –
DER SOCIAL ACTIVE DAY**

Auch beim dritten Social Active Day der Wiener Städtischen – ein ehrenamtliches Engagement für bedürftige und benachteiligte Mitglieder unserer Gesellschaft – hatten die MitarbeiterInnen und selbstverständlich auch der Vorstand wieder Gelegenheit, ein soziales Projekt in ihrem Bundesland zu unterstützen. Je nach Organisation, Projekt oder aktueller Hilfsbedürftigkeit – wie im Rahmen der Hochwasserkatastrophe im Juni 2013 – waren die Tätigkeiten sehr unterschiedlich. Doch eines hatten sie gemein: Ob beim gemeinsamen Kochen in der „Gruft“, einem Zufluchtsort der Caritas für Obdachlose in Wien, oder beim Ausflug der Seniorenresidenz Mirabell auf Gut Aiderbichl in Salzburg, da wie dort waren alle mit großem Eifer aktiv und haben wertvolle Eindrücke gesammelt.

Dazu Generaldirektor-Stellvertreterin Dr. Judit Havasi: „Ehrenamtliche Tätigkeiten schaffen Bewusstsein, sensibilisieren für die Sorgen und Nöte anderer und ermöglichen Eindrücke in Bereiche und Lebenssituationen, die uns vielleicht fremd sind.“

Für obdachlose Menschen wurde in der „Gruft“ eifrig gekocht. Von links nach rechts: Robert Redl, Valerija Kis, Sabine Pfeffer, „Gruft“-Koch Leo Rosenberg, Mag. David Rudari, Mag. Sabine Weiss, Dr. Judit Havasi, Dipl.-Ing. Mathias Frisch



»» MIT DIESER
KREATIVEN INITIATIVE
WIRD EIN SCHNELL
UMSETZBARER,
POSITIVER BEITRAG
ZUR GESUNDHEIT
UNSERER KINDER
GELEISTET. ««

Judit Havasi



GESUNDE KINDER – GESUNDE ERWACHSENE

Die Wiener Städtische will Kinder dabei unterstützen, einen nachhaltig gesunden Lebensstil zu entwickeln, und so einen Beitrag für die junge Generation leisten. Denn wer schon als Kind sportlich und gesund ist, hat auch eine größere Chance, im Erwachsenenalter erfolgreich auf seine Gesundheit zu achten.

Deswegen hat die Wiener Städtische viele Initiativen ins Leben gerufen und ist tatkräftiger Partner von Institutionen und Unternehmungen, die in dieser Sache aktiv sind.



HOPSI HOPPER – SO MACHT BEWEGUNG SPASS

Bewegungsmangel bestimmt immer mehr den Lebensalltag unserer Kinder. In der Folge kommt es zu massiven motorischen Defiziten, die Unfälle begünstigen. Auch die ökonomischen Folgen des Bewegungsmangels sind dramatisch und werden für Österreich mit rund EUR 3,1 Mrd. geschätzt.

Daher unterstützt die Wiener Städtische gemeinsam mit dem ASKÖ die tägliche Bewegungseinheit für alle Kinder mit dem innovativen Praxiskonzept „HopsiHopperLand“ – *Bewegen. Spielen.*

>> Weitere Informationen auf hopsihopper.at

**Bewegen.
X-mal täglich.**
Die Kinder sollen dabei durch den beliebten Frosch „HopsiHopper“ spielerisch zur Bewegung motiviert werden.



Hopsi Hopper im Einsatz mit Kindern



SCHLAUE KÖPFE SCHÜTZEN SICH!

Das gilt natürlich insbesondere auch für Erwachsene, die den Kindern als Vorbild dienen. Die Wiener Städtische unterstützte im Berichtsjahr erneut die Radhelmaktion des Landes Oberösterreich sowie die Produktion von neuen Sicherheitswesten für die SchülerlotsInnen.

„Ein solches Engagement im Sinne der Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche ist uns ein besonderes Anliegen. Denn gerade unsere Kleinsten können die Gefahren des Alltags oft noch nicht richtig einschätzen“, bestätigt Landesdirektor Mag. Günther Erhartmaier.



Neue Landesdirektion in St. Pölten

GREEN BUILDING: NEUE LANDESDIREKTION IN ST. PÖLTEN

Nach rund 15 Monaten Bauzeit wurde die neue Landesdirektion von Wiener Städtische und Donau Versicherung am 27. Juni 2013 im Beisein namhafter Ehrengäste feierlich eröffnet.

„Ich freue mich, mit dem hoch motivierten Team am neuen Standort zu arbeiten. Die Wiener Städtische ist in Niederösterreich zur Nummer 1 unter den regional tätigen Versicherern herangewachsen – die starke regionale Verankerung, höchste Qualität in der Beratung und eine innovative Produktpolitik machen uns zu einem starken Partner“, so Wiener Städtische Landesdirektor Wolfgang Lehner.

UMWELTSCHUTZ AUF 3.800 QUADRATMETERN

Als so genanntes „Green Building“ wurde das Gebäude mit Niedrigenergie, Photovoltaikanlage und Geothermie zur Kühlung der EDV- und der Technik-Räume ausgestattet. Damit leisten die beiden Versicherungsunternehmen einen wertvollen Beitrag zu einer ressourcen- und umweltschonenden sowie nachhaltig wirksamen Entwicklung.

Eröffnung der neuen Landesdirektion in St. Pölten mit viel Prominenz. Von links nach rechts: Landesdirektor NÖ Wolfgang Lehner Bakk. phil., Bürgermeister Mag. Matthias Stadler, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins Dr. Günter Geyer, Generaldirektorin der Donauversicherung Mag. Johanna Stefan, Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Landesdirektor der Donauversicherung Norbert Zäsar.



SPORTFÖRDERUNG

Die richtige Gesundheitsvorsorge, Vitalität und ein gesunder Körper sind wichtige Voraussetzungen für ein glückliches und zufriedenes Leben. Die Wiener Städtische möchte mit ihrem Engagement im Sportbereich ihre KundInnen zu einem gesunden und aktiven Leben animieren. Aus diesem Grund fördert die Wiener Städtische zahlreiche Projekte in ganz Österreich: von Mannschaftssport wie Handball und Eishockey bis hin zu Laufereignissen wie den Wachau Marathon und den Vienna City Marathon sowie Sportvereinigungen wie das Österreichische Olympische Comité, aber auch Sportveranstaltungen wie die Erste Bank Open.



Sechs der „Club 30-Läufer“: Franz Gschiegl, Gerhard Tomeczek, Bernhard Bruckner, Michael Reichtzeder, Erwin Reichtzeder, Herbert Christian.

KUNST- UND KULTURFÖRDERUNG

Die Wiener Städtische unterstützt Bühnen wie Burgtheater, Theater in der Josefstadt, Vereinigte Bühnen Wien, Volkstheater sowie Festivals und Festwochen, aber auch Festspiele wie die Opernfestspiele St. Margarethen, die Bregenzer Festspiele und den Carinthischen Sommer. Damit will die Wiener Städtische einen Beitrag leisten, um die kreative Entwicklung der Kulturschaffenden zu fördern und die Vielfalt des österreichischen Kulturangebots für die Gemeinschaft sicherzustellen.

WIENER FESTWOCHE

Fünf bis sechs Wochen im Mai und Juni ist es den Wiener Festwochen alljährlich ein besonderes Anliegen, Kulturereignisse zu schaffen oder mitzugestalten, die höchstes künstlerisches Niveau mit gesellschaftsrelevanten Inhalten und Zielen verbinden. Als ein innovatives Großstadtfestival ist es das Fenster zur internationalen Theaterwelt und bietet ein breites Spektrum zeitgenössischer Kunstformen und -sprachen. Die Wiener Festwochen sind aber nicht nur ein Spiegel der Kulturbegisterung der Stadt, sondern gleichzeitig auch ein Angebot zur Offenheit gegenüber anderen Kulturen und

Welten. Im Spannungsfeld zwischen Traditionellem und Zeitgenössischem zeigt das Programm Produktionen in allen Sparten: Opern, Konzerte, Theateraufführungen, Performances, Installationen, Lesungen und Filme. In der Vergangenheit wurden die Festwochen bereits mehrmals von der Wiener Städtischen unterstützt. Nach längerer Pause zählt der Wiener Städtische Versicherungsverein gemeinsam mit der Wiener Städtischen seit 2013 wieder zu den Hauptsponsoren der Wiener Festwochen.

UNTERSTÜTZUNG VON KARITATIVEN ORGANISATIONEN

Als eines der führenden Versicherungsunternehmen Österreichs ist es der Wiener Städtischen ein besonderes Anliegen, auch soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu übernehmen. Zahlreiche Projekte verschiedener Hilfsorganisationen wie Samariterbund, Kinderfreunde, Diakonie, Rotes Kreuz, Integrationshaus, Volkshilfe, Caritas, Hilfswerk und Sozial Global werden seit vielen Jahren partnerschaftlich gefördert.



WIRKT SICHER: KOMMUNIKATION MIT HUMOR

1. KOMMT ES ANDERS
2. ALS MAN DENKT
3. DIE NEUE WERBELINIE DER WIENER STÄDTISCHEN

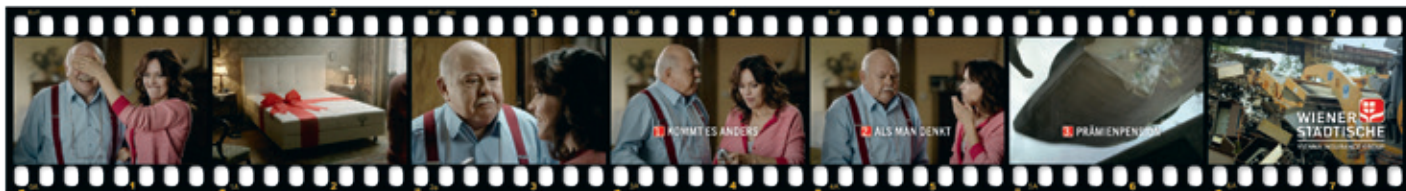
Erstens und Zweitens hat wohl jeder schon einmal erfahren müssen.
Wie schön, dass es mit der Wiener Städtischen jetzt auch ein Drittes gibt:
die passende Versicherungslösung.

DIE NEUE KOMMUNIKATION

Die neue Kampagne vermittelt mit einem Augenzwinkern, dass die Wiener Städtische in jeder Lage die richtige Lösung hat. Weiterhin bleibt die Wiener Städtische der vertrauensvolle „Sorgenabnehmer“ der KundInnen. Inszeniert wird der Markenkern aber auf überraschend neue Art und Weise. Der Vorteil: Die neue Linie kann in so gut wie jedem Medium eingesetzt werden. Den Start machte der Vorsorgeswerpunkt, der das Thema „Prämienpension neu“ aufgriff: Gut gemeint, beschenkt im TV-Spot eine Frau ihren etwas betagten Vater mit einem vollautomatischen Bett. Was sie nicht wusste: Die alte Matratze des Vaters war wesentlich mehr wert, als man das gemeinhin annehmen würde.

»» WIR HABEN UNS
BEWUSST FÜR DIESE LINIE
ENTSCHIEDEN, DA SIE
AUF HUMORVOLLE WEISE
DRAMATISIERTE, DASS
WIR UNS IMMER UM DIE
SORGEN UNSERER
KUNDINNEN UND KUNDEN
KÜMMERN – EGAL,
WIE UNGEWÖHNLICH
DIE SITUATION AUCH
SEIN MAG. <<<

Ralph Müller



ERSTE ERGEBNISSE

44,0% der Befragten* konnten sich an den Spot erinnern – das liegt deutlich über dem Durchschnitt von 21,0% und gleichauf mit dem Spot „Jogging“, dem erfolgreichsten Spot der alten Serie „Die lieben Nachbarn“. Darüber hinaus wurde der Spot als humorvoll empfunden und das Thema Vorsorge positiv wahrgenommen. Somit hat der Spot die Erwartungen voll erfüllt. „Die neue Werbelinie ist ein voller Erfolg und punktet vor allem durch die richtige Mischung aus Seriosität und Humor“, erklärt Vorstandsdirektor Dr. Ralph Müller.

* Quelle: Marktforschungsinstitut Gallup


**MAKLER/INNEN-ROADSHOW
2013: MIT TEAMGEIST SICHER
ZUM ERFOLG**


Das Motto der diesjährigen MaklerInnen-Roadshow lautete „**1+1>2**“ – auch wenn dies mathematisch nicht ganz korrekt ist, ist es im Sinne des Teamgedankens durchaus zielführend, denn:

**>>> NUR WER SEINE
STÄRKEN BÜNDELT,
IST IN ZUKUNFT
ERFOLGREICH <<<**

Gerhard Heine, Leiter des Alternativen Vertriebs

NEUN STATIONEN – NEUN BUNDESLÄNDER

Am 20. Februar 2013 startete die Roadshow der Wiener Städtischen in Salzburg und führte durch alle Bundesländer. Der bekannte TV-Physiker der „Science Busters“, Prof. Mag. Werner Gruber, zeigte den über tausend TeilnehmerInnen Versicherungsfälle und ihre physikalischen Gesetze. Dazu

Vorstandsdirektor Dr. Ralph Müller: „Der Erfolg der Wiener Städtischen ist eng mit dem Erfolg unserer VertriebspartnerInnen verknüpft. Das weitere Wachstum des Vertriebs wird nicht nur davon abhängen, wie stark sich die unabhängigen BeraterInnen in den Köpfen der KundInnen positionieren, sondern auch wie es um ihre Beziehung zur Wiener Städtischen bestellt ist.“



Roadshow Steiermark. Von links nach rechts: KommR Gerhard Heine (Leiter des alternativen Vertriebs), Prof. Mag. Werner Gruber, Dr. Gerald Krainer, Gunther Riedlsperger (Bundesobmann des Fachverbands der Versicherungsmakler), Dr. Ralph Müller (Vorstandsdirektor).



LAGEBERICHT 2013

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

DIE ENTWICKLUNG AN DEN KAPITALMÄRKTEN 2013

Nachdem die US-Wirtschaft im Jahr 2012 noch um 2,8% gewachsen war, ging das Expansionstempo 2013 zurück und das Bruttoinlandsprodukt legte nur um rund 1,9% zu. Ursachen für die schwächere konjunkturelle Dynamik waren zu Jahresbeginn in Kraft getretene Steuer- und Abgabenerhöhungen, die den privaten Konsum dämpften, spürbar rückläufige Staatsausgaben sowie eine nur noch schwache Ausweitung der Investitionstätigkeit. Letztere hat sicherlich unter den politischen Turbulenzen rund um den Staatshaushalt und die Schuldengrenze gelitten. Diese Unsicherheit mit Blick auf die künftige Fiskalpolitik war wohl ein entscheidender Grund für die Investitionszurückhaltung der Unternehmen. Trotzdem lag dieses Wachstum noch immer deutlich über den europäischen Vergleichswerten und die im Jahresverlauf veröffentlichten Daten signalisierten bereits wieder eine deutlich zunehmende Konjunktdynamik.

Der Euroraum gelangte im Laufe des Jahres 2013 aus der Rezession, die Ende 2011 eingesetzt hatte. Obwohl im Jahresverlauf generell eine leicht nach oben zeigende Entwicklung vorherrschte, divergierten die Wachstumsraten in den einzelnen Ländern doch erheblich. So verzeichnete Deutschland einen Anstieg des BIP von rund 0,4% und Österreich von rund 0,3% - zwar bescheidene, aber doch positive Werte, während Italien mit einem Rückgang von ca. 1,8% zu kämpfen hatte.

Die Inflationsrate im Euroraum lag im Jahresdurchschnitt bei ca. 1,4% und damit klar unter dem von der EZB als Preisstabilität definierten Zielwert von 2%. Die Europäische Zentralbank senkte die Leitzinsen im abgelaufenen Jahr auf Grund der relativ fragilen konjunkturellen Situation in zwei Schritten auf aktuell 0,3%. Zudem änderte sie ihren Kommunikationsstil und versucht nun einen klaren Ausblick auf den zukünftigen Leitzinspfad zu geben. Zum Jahresende stellte sie weiterhin unveränderte Leitzinsen in Aussicht, allerdings mit der Möglichkeit, im Bedarfsfall das

Zinsniveau noch weiter abzusenken. Dessen ungeachtet stiegen die Renditen der kerneuropäischen Staatsanleihen im Jahresverlauf merklich an. Beispielsweise kletterte die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe im Jahresverlauf von 1,4% auf 1,9% und der zehnjährigen österreichischen Staatsanleihe von 1,8% auf knapp 2,3%.

Auslöser dafür waren vor allem die Diskussionen und Spekulationen über den Start und das Ausmaß der Reduktion des Anleihekaufprogramms der US-Notenbank und, damit verbunden, die Sorge um ein möglicherweise rasches Versiegen des „billigen Geldes“. Konträr dazu verlief die Entwicklung bei den ehemaligen Sorgenkindern der Euro-Gemeinschaft. Nachdem die EZB im Sommer des Jahres 2012 die Initiative bei der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise ergriffen hatte, setzte sich der Abwärtstrend bei den Neuverschuldungszinsen für Peripherieländer im Jahr 2013 massiv fort. Der wieder offene Zugang zum internationalen Kapitalmarkt sowie die Konjunktdynamik erlaubten es Irland, im Dezember aus dem Hilfsprogramm auszuweichen. Auch Spanien konnte das ESM-Programm zur Stützung seines Bankensektors im Dezember verlassen.

Die weltweiten Aktienmärkte konnten 2013 großteils kräftige Kurszuwächse verbuchen. Sie waren das ganze Jahr hindurch durch die reichlich zur Verfügung gestellte Liquidität der Notenbanken gut unterstützt. Außerdem konnten sich in den USA die Konjunkturindikatoren zusehends verbessern, in Japan halfen die Maßnahmen von Regierung und Notenbank zur Abschwächung des Yen und in Europa waren das ausgerufen Ende der Rezession und das weitgehende Überwinden der Staatsschuldenkrise die Treiber des Aufschwunges.

Der Nikkei 225 konnte um mehr als 56,0% zulegen, aber auch die US-Indizes verzeichneten Zuwächse von mehr als 26,0% (Dow Jones) bzw. 29,0% (S&P 500). In Europa konnte zum Vergleich der DAX 25,4% zulegen und auch der EUROSTOXX 50 beendete das Jahr mit einem Plus von knapp 18,0%. Dagegen nahm sich der Zugewinn des ATX mit 6,0% sehr bescheiden aus. Eine negative Entwicklung wiesen teilweise die Börsen der Schwellenländer auf, wobei vor allem Brasilien hervorstach, dessen Aktienmarkt ein Minus von mehr als 15,0% verbuchte. Aber auch China konnte keinen positiven Jahresabschluss erzielen und

beendete 2013 mit einem Minus von 6,8%. Der Wechselkurs von Euro/US-Dollar schwankte 2013 in einer sehr geringen Bandbreite von 10 Cent zwischen 1,28 EUR/USD und 1,38 EUR/USD.

WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICH

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) erwartet im Rahmen ihrer gesamtwirtschaftlichen Prognose vom Dezember 2013 eine Belebung der heimischen Konjunktur. Nach einer Stagnation der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2013 erholte sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr schrittweise. Für das Gesamtjahr 2013 ergibt sich jedoch aufgrund der schwachen Entwicklung zu Jahresbeginn nur ein moderates Wachstum von 0,4% (2012 0,7%). Der private Konsum profitierte von einer relativ guten Beschäftigungsentwicklung und leicht steigenden Reallöhnen, die Investitionstätigkeit von verbesserten Absatzperspektiven und aufgeschobenen Ersatzinvestitionen. Die Lage am Arbeitsmarkt stellt sich als ambivalent dar. Die Beschäftigung expandiert trotz der 2013 schwachen Konjunktur. Gleichzeitig nimmt die Arbeitslosigkeit zu. Hintergrund dieser Entwicklung ist das steigende Arbeitskräfteangebot, insbesondere von ausländischen Arbeitskräften. Darüber hinaus führen steigende Erwerbsquoten von älteren Erwerbspersonen und von Frauen zu einem steigenden Arbeitskräfteangebot. Als Folge dieser Entwicklungen stieg die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat von 4,4% im Jahr 2012 auf 4,9% im Jahr 2013.

Die Inflationsrate (HVPI) betrug 2013 2,1% (2012 2,6%). Dieser moderate Rückgang ist vorwiegend auf die fallenden Erdölpreise zurückzuführen.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Den vorläufigen Zahlen des Versicherungsverbandes von Ende Februar 2014 zufolge verzeichnete die Entwicklung der österreichischen Versicherungswirtschaft im Jahr 2013 einen Anstieg des Gesamtprämienvolumens um 2,0% auf EUR 16,6 Mrd. 2011 hatte die Branche ein Minus von 1,7% hinnehmen müssen, 2012 war das Volumen nochmals um 1,0% gesunken. 2013 drehte die Marktentwicklung wieder ins Plus.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die verrechneten Prämien um 3,4% auf EUR 8,3 Mrd. (2012: 3,3%) und entwickelten sich damit besser als 2012.

Die private Krankenversicherung versteht sich in Österreich als komplementärer Partner der gesetzlichen Krankenversicherung und trägt wesentlich zum Erhalt erstklassiger Medizin für alle ÖsterreicherInnen bei. Für 2013 weist die private Krankenversicherung ein Plus von 3,8% mit einem Gesamtprämienvolumen von EUR 1,8 Mrd. auf.

In der Lebensversicherung hat sich der Rückgang stark eingebremst. Die Prämieinnahmen verringerten sich um 0,3% (2012: -6,9%) auf EUR 6,5 Mrd. Die Lebensversicherung gegen laufende Prämie sank um 0,1% (2012: -4,0%) auf EUR 5,4 Mrd., der Einmalerlagsbereich hat sich um 1,0% auf EUR 1,1 Mrd. verringert (2012: -18,8%).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2013

GESCHÄFTSENTWICKLUNG GESAMT

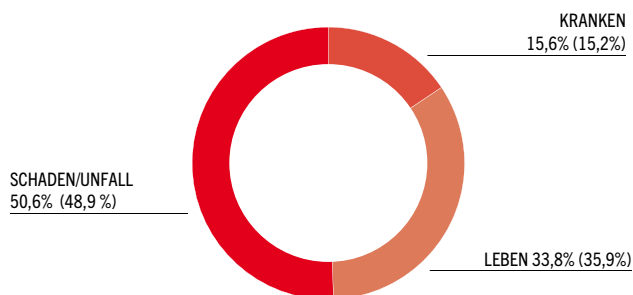
Die Wiener Städtische ist eine der führenden Versicherungsgesellschaften im österreichischen Versicherungsmarkt. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische auch in Italien und Slowenien vertreten. In der Zweigniederlassung in Slowenien werden Produkte aus den Sparten NKS (Nicht-Kfz-Sparten), Unfall und Leben vertrieben. Diese Niederlassung hat ihren Sitz in Ljubljana und beschäftigt 30 MitarbeiterInnen. In Italien ist die Wiener Städtische seit 1999 tätig. In der Niederlassung Rom arbeiten 15 MitarbeiterInnen. Es werden Produkte aus dem Lebens- und Unfallbereich vertrieben.

Die Wiener Städtische ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2013 das bestehende Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

PRÄMIENEINNAHMEN

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2013 ein Prämienvolumen von EUR 2.245,76 Mio. Gegenüber dem Jahr 2012 bedeutet dies einen Prämienrückgang von 0,3%. Während die Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,2% und in der Krankenversicherung um 2,3% gestiegen sind, kam es zu einem Minus von 6,3% in der Lebensversicherung. Von diesem Rückgang ist sowohl der Bereich der laufenden Prämieinnahmen als auch der Einmalerlagsbereich betroffen. Von den Gesamtpremien wurden EUR 2.241,57 Mio. im direkten Geschäft und EUR 4,19 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen blieben von den verrechneten Bruttopremien EUR 1.771,07 Mio., an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 474,69 Mio. abgegeben.

PRÄMIENANTEILE 2013 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Wert für 2012 in Klammern

In der Schaden- und Unfallversicherung wurden EUR 1.136,63 Mio. an Prämien eingenommen. Dies entspricht einem Anteil von 50,6%. Die Lebensversicherung trug mit EUR 758,01 Mio. einen Anteil von 33,8% zu den Gesamtpremien bei, die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 351,12 Mio. einen Anteil von 15,6%.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung im Jahr 2013, verglichen mit dem Vorjahr, um 7,6% auf EUR 1.913,09 Mio. Dieser Rückgang ist nur auf die Lebensversicherungssparte zurückzuführen. In den anderen Bilanzabteilungen sind die Aufwendungen gestiegen. Die niedrigeren Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung resultieren aus dem Rückgang der nicht realisierten Gewinne in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (Kundenanteil) sowie aus einem niedrigeren Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr.

BETRIEBSAUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf EUR 424,24 Mio. und sanken damit gegenüber dem Vorjahr um 2,3%. Der Rückgang der Betriebsaufwendungen ist auf den Rückgang der Provisionen in der Lebensversicherung sowie das Kostenbewusstsein im Management zurückzuführen.

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE

IN EUR MIO.	2013	2012
Verrechnete Bruttoprämien gesamt	2.245,76	2.253,53
davon Schaden/Unfall	1.136,63	1.101,37
davon Leben	758,01	808,98
davon Kranken	351,12	343,18
Verrechnete Bruttoprämien direkt	2.241,57	2.249,05
davon Schaden/Unfall	1.133,07	1.097,42
davon Leben	757,46	808,53
davon Kranken	351,04	343,1
Verrechnete Bruttoprämien indirekt	4,19	4,48
davon Schaden/Unfall	3,56	3,95
davon Leben	0,55	0,45
davon Kranken	0,08	0,08
Finanzergebnis	428,77	426,37
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle¹⁾	-1.913,09	-2.070,82
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen	66,00	209,90
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-424,24	-434,14
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-111,27	-123,29
Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen	-53,16	-44,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238,77	216,58
davon Schaden/Unfall	158,72	163,30
davon Leben	35,09	28,50
davon Kranken	44,96	24,78
Kapitalanlagen²⁾	12.484,38	12.316,55
Versicherungstechnische Rückstellungen³⁾	11.449,90	11.325,33

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung²⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung³⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung sowie Depotverbindlichkeiten**COMBINED RATIO WEIT UNTER 100%**

Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet. Die Wiener Städtische lag hier auch im Jahr 2013 mit 93,9% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%. Dieser Wert stellt auch eine wesentliche Verbesserung zum Vorjahr dar (2012: 95,4%).

SOLVABILITÄTSERFORDERNIS

Unter der Solvabilitätsanforderung versteht man die Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln, also freiem und unbelastetem Vermögen. Die Solvabilitätsanforderung für Versicherer ist gesetzlich im § 73b Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt. Dadurch sollen die Ansprüche der Versicherungsnehmer auch bei ungünstigen Entwicklungen gesichert sein. Die Wiener Städtische verfügt über Eigenmittel aus freiem und unbelastetem Vermögen in Höhe von EUR 1.132,36 Mio. Dem steht ein Solvabilitätsanforderung in Höhe von EUR 458,65 Mio. gegenüber. Damit verfügt die Wiener Städtische über einen Bedeckungsgrad von 246,89%. Je höher diese Ausstattung (Solvabilität), umso besser sind die Ansprüche der Versicherungsnehmer abgedeckt.

FINANZERGEBNIS

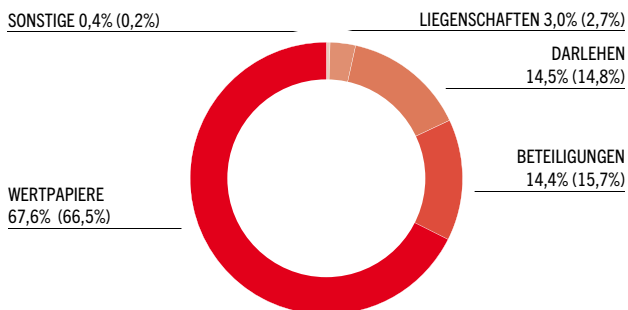
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen beläuft sich im Jahr 2013 auf EUR 428,77 Mio. Das entspricht einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2012: EUR 426,37 Mio.).

KAPITALANLAGEN

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 12.484,38 Mio., davon waren EUR 2.591,02 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug Ende 2013 EUR 9.893,36 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2013 zu 67,6% aus Wertpapieren, zu 14,4% aus Beteiligungen, zu 14,5% aus Darlehen, zu 3,0% aus Liegenschaften und zu 0,4% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2013*



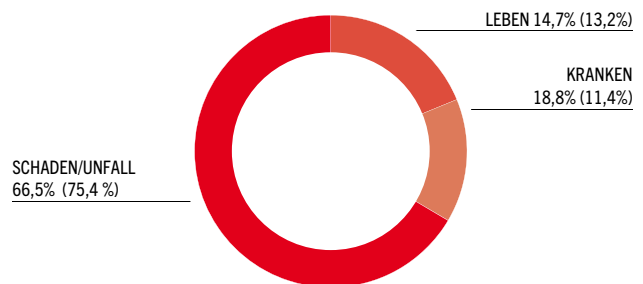
* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2013 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.893,36 Mio.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (EGT)

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 238,77 Mio. Dies entspricht, verglichen mit dem EGT des Jahres 2012 (EUR 216,58 Mio.), einem Anstieg von 10,2%.

Das EGT stammte zu 66,5% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 14,7% aus der Lebensversicherung und zu 18,8% aus der Krankenversicherung.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2013 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Wert für 2012 in Klammern

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung spielt aus der Natur des Geschäfts heraus bei der Wiener Städtischen eine untergeordnete Rolle. Bei der Entwicklung der Produkte im Rahmen der Produktkalkulation wird im weitesten Sinne etwa in den Bereichen Demografie oder risikorelevante Parameter, aber auch im Bereich Präventivmaßnahmen Entwicklungsarbeit betrieben.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienzuwachs von 3,2% auf EUR 1.136,63 Mio. Diese positive Prämienentwicklung ist vor allem auf die Zivilgeschäftssparten zurückzuführen. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich um 9,9% auf EUR 3,56 Mio. Ursache dafür ist die konzernweite Abwicklung von Rückversicherungsprogrammen über die VIG RE in Prag. Die direkt verrechneten Prämien stiegen hingegen um 3,2% auf EUR 1.133,07 Mio.

In den NKS-Sparten erzielte die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkten verrechneten Prämien von 3,3% auf EUR 792,98 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten 2013 einen Zuwachs der direkten Prämien von 3,2% auf EUR 340,09 Mio. Auf dem Versicherungsmarkt ist in dieser Sparte ein leichter Aufwärtstrend

erkennbar. In den NKS-Sparten (direktes Geschäft) konnten die Bereiche Sturmschaden und Leitungswasser hohe Wachstumsraten aufweisen. Die Sparte Unfall entwickelte sich um 3,1 % auf EUR 100,02 Mio.

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2013	2012
Verrechnete Bruttoprämien	1.136,63	1.101,37
Finanzergebnis	105,14	120,83
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-740,36	-691,72
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-245,75	-247,16
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-99,83	-107,49
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	2,89	-12,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158,72	163,30

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung exkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 65,2%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2013 um 7,0% auf EUR 740,36 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 245,75 Mio. (-0,5%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2013 bei EUR 158,72 Mio.

LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr einen Prämienrückgang von 6,3% auf EUR 758,01 Mio. zu verzeichnen. Von diesem Rückgang ist sowohl der Bereich der laufenden Prämieinnahmen als auch der Einmalerlagsbereich betroffen.

Die veränderten steuerlichen Rahmenbedingungen im Bereich Einmalerlag führten weiterhin zu einem spürbaren Einbruch des Einmalerlagsneugeschäfts. Der Reform der Zukunftsvorsorge mit 1. August 2013 ging eine breite öffentliche Diskussion voraus, die zu einer Verunsicherung von Vermittlern und interessierten KundInnen geführt hat.

Erst gegen Ende der zweiten Jahreshälfte 2013 konnten im Neugeschäft wieder Zuwächse erzielt werden. Durch die in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen 2014, die für Abschlüsse von über 50-Jährigen bereits ab einer Laufzeit von 10 Jahren eine 4%ige Versicherungssteuer vorsieht, wird ein wesentlicher Impuls für ein steigendes Einmalerlagsgeschäft gesetzt.

Bei den Einmalerlägen wurde ein Prämienminus von 21,3% auf EUR 143,78 Mio. verzeichnet. Die Lebensversicherungen gegen laufende Prämien sanken aufgrund von Vertragsabläufen und des schwierigen Marktumfeldes für Neugeschäft um 1,9 % und erreichten EUR 613,69 Mio.

KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2013	2012
Verrechnete Bruttoprämien	758,01	808,98
Finanzergebnis	286,34	283,56
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-895,90	-1.105,05
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen	66,00	209,90
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-136,45	-143,89
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,60	-1,20
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-41,31	-23,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35,09	28,50

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2013 auf EUR 895,90 Mio. (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 2013 EUR 136,45 Mio. (-5,2%).

KRANKENVERSICHERUNG

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 351,12 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2012 eine Steigerung um 2,3% erreicht werden.

Das 2. Halbjahr 2013 stand unter dem Einfluss der für 2014 geplanten Neuregelung des Rechnungszinssatzes. Für alle Krankenversicherungsneuverträge, die ab 1. Jänner 2014 abgeschlossen werden, darf die Deckungsrückstellung mit einem maximalen Rechnungszins von 2,5% gebildet werden. Der bisherige Rechnungszins, der für den Versichertenbestand weiterhin Geltung hat, beträgt 3,0%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung) des Jahres 2013 betrugen EUR 276,83 Mio. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2013 auf EUR 42,04 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung erreichte 2013 EUR 44,96 Mio.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2013	2012
Verrechnete Bruttoprämien	351,12	343,18
Finanzergebnis	37,29	21,98
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-276,83	-274,05
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-42,04	-43,09
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-9,84	-9,13
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-14,74	-14,11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44,96	24,78

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

PERSONAL

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der MitarbeiterInnenstand der Wiener Städtischen um 10 DienstnehmerInnen. Am Ende des Gesamtjahres 2013 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.498 Personen, von denen 1.990 MitarbeiterInnen im Vertrieb und 1.508 MitarbeiterInnen in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2013 142 Personen.

ANZAHL MITARBEITERINNEN

	2013	2012
Innendienst	1.508	1.531
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.990	1.977
GESAMT	3.498	3.508

ARBEITNEHMERBELANGE

Der Einsatz qualifizierter und zufriedener MitarbeiterInnen trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Wiener Städtischen bei. Kompetente und motivierte MitarbeiterInnen stellen für die Wiener Städtische deshalb einen besonderen Wert dar. Eingebettet in die Vienna Insurance Group werden den MitarbeiterInnen Karriere- und Entwicklungschancen geboten. Das interne Führungskräfteentwicklungsprogramm richtet sich sowohl an den Vertrieb als auch an den Innendienst. Dadurch wird ein gemeinsames Verständnis von Führung erarbeitet und die interne Vernetzung gestärkt. Das Programm ist mehrstufig aufgebaut: So werden sowohl zukünftige Führungskräfte auf ihre neue Rolle adäquat vorbereitet als auch arrivierte Führungskräfte auf strategischer Ebene weitergebildet. Zusätzlich gibt es bei Bedarf Mitarbeitergesprächstrainings sowie Führungskräfteveranstaltungen mit fachlichen Beiträgen zu aktuellen Themen.

Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird z.B. durch den Betriebskindergarten, durch aktives Karenzmanagement oder flexible Teilzeit-Arbeitsmodelle unterstützt. Auch durch diverse Zusatzleistungen ist die Wiener Städtische bemüht, ihren MitarbeiterInnen attraktive Sozialleistungen zu bieten.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) verwiesen.

RISIKOBERICHT 2013

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Leitlinien, Prozesse und Meldeverfahren, die dazu dienen, die relevanten Risiken kontinuierlich auf einzelner und aggregierter Basis unter Berücksichtigung ihrer Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten.

GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Die europäische Aufsicht, EIOPA, beschloss im September Übergangsleitlinien, die dafür sorgen sollen, dass Solvency II möglichst reibungslos, EU-weit einheitlich und zeitnah eingeführt wird. Es gibt Übergangsleitlinien für die Themen vorausschauende Beurteilung der eigenen Risiken, Vorantragsverfahren interner Modelle, Informationsübermittlung an die zuständigen nationalen Behörden und Governance-System, die auf Artikel 41, Artikel 44, Artikel 45 und Artikel 246 der Solvency-II-Richtlinie basieren.

Aufgrund der Neuorganisation der europäischen Finanzaufsichten, Anpassungen der Level-2-Bestimmungen aufgrund des Vertrages von Lissabon und vieler offener Fragestellungen (wie z.B. Bestimmung der antizyklischen Prämie, Zeitraum von Übergangsfristen, das Naturkatastrophenstandardmodell) konnten sich das Europäische Parlament, die Kommission und der Rat erst im November auf die Omnibus-II-Direktive, die dieses umfangreiche Änderungspaket für die bestehenden Solvency-II-Rahmenrichtlinien darstellt, vorläufig einigen. Solvency II wurde wieder verschoben und soll nun ab 1.1.2016 rechtswirksam sein.

Solvency II und die Übergangsleitlinien sind prinzipienbasiert, extrem umfangreich und sehr komplex. D.h. es gibt einen großen Interpretationsspielraum der viele Möglichkeiten zur Umsetzung der gesetzlichen Richtlinien offen lässt. Die Versicherungsunternehmen sind gefordert, die gesetzlichen Anforderungen in ihr Geschäftsmodell zu integrieren und effiziente Governance-Prozesse zu implementieren.

Die Wiener Städtische ist mit der Umsetzung der Solvency II Vorgaben auf einem guten Weg. Alle wichtigen Risiko-

kennzahlen liegen in einem guten bis ausgezeichneten Bereich.

GOVERNANCE UND RISIKOORGANISATION

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Risikopolitik, Geschäfts- und Risikostrategie fest. Das Governance-System besteht aus dem Risikomanagementsystem, dem internen Kontrollsystem, allgemeinen Bestimmungen zur Ausgliederung und fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit (Fit & Proper) und den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion-, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und interne Revision. Das Enterprise Risk Management übernimmt die Rolle der Risikomanagement-Funktion, wobei auch die anderen Funktionen, die Rückversicherung und das Asset Risk Management Teile der Aufgaben der Risikomanagement-Funktion übernehmen. Zu den Hauptaufgaben der Risikomanagement-Funktion gehört die Implementierung und Pflege des Risikomanagement-Systems, die Risiko-Berichterstattung und die Leitung des Risikokomitees. Das Aktuariat repräsentiert die versicherungsmathematische Funktion. Zu den Hauptaufgaben gehören die Berechnung und Beurteilung der ökonomischen Rückstellungen und die Leitung des partiellen internen Schaden/Unfall-Modells, das sich in der Vorantragsphase befindet. Der Compliance Officer repräsentiert die Compliance-Funktion und leitet das Compliance-Komitee, das aus Compliance-Beauftragten, u.a. der internen Revision und ERM besteht. Die interne Revision ist vollständig unabhängig und hat nur kontrollierende Aufgaben.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und in die Risiko-Kontroll-Matrix eingearbeitet. Dabei werden die operativen und Jahresabschluss-relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Viele im Rahmen des internen und VIG-konzernweiten Solvency-II-Projektes entwickelten Arbeitsabläufe sind

schon weitgehend im Normalbetrieb. Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Vorbereitungsberechnungen des Risikokapitalerfordernisses - kurz Risikoberechnung - nach den Solvency-II-Entwürfen, der IKS- und der Risikoinventurprozess sowie künftig der Prozess der eigenen Risiko- und Solvenzanalyse - kurz ORSA. Der Limitprozess folgt im Anschluss an die Risikostrategie, läuft während des ganzen Jahres und wird nach den Solvency-II-Entwürfen erweitert. Die Ergebnisse der Vorbereitungsberechnung des Risikos nach Solvency II haben einen vorläufigen Status, da Solvency II noch nicht in Kraft ist und laufend adaptiert wird. Auf der anderen Seite ist der Prozess der Risikokapitalberechnung sehr gut etabliert und in der Gruppe integriert. Neben internen Kontrollen kontrolliert auch das Konzern-ERM der Vienna Insurance Group diese Ergebnisse nach den gerade gültigen Solvency-II-Entwürfen und nach ökonomischen Grundsätzen.

Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach dem IKS-Prozess und nach dem Prozess der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der Wiener Städtischen im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Risiko-Kontroll-Matrix berücksichtigt. Die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung und die Erstellung des eigenen Risikoprofils werden während der Risikoinventur durchgeführt. Die Risikoinventur ist also Teil von ORSA.

Das Ergebnis der Risikokapitalberechnungen und der Risikoinventur besteht aus dem aktuellen Solvency-II-Risikoprofil und dem eigenen Risikoprofil der Wiener Städtischen, das im Risikokatalog dokumentiert wird und einen Überblick über die Bewertung der Risiken des Unternehmens gibt, welches die risikobasierte Unternehmenssteuerung unterstützt.

RISIKOPROFIL

Die finanzielle Stabilität, die nach der eigenen Bewertung und nach dem aktuellen Entwurf des Solvency-II-Standardmodells mit Hilfe des Verhältnisses von Risikokapital und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt wird, ist in beiden Bewertungen höher als 150%. Diese starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass die Wiener Städtische sehr gut allen Verpflichtungen nachkommen wird.

Das Marktrisiko wird hauptsächlich durch das Zins- und Kreditrisiko der Anleihen mit einem Anteil von über 75% am gesamten Marktrisiko bestimmt. Das restliche Risiko setzt sich hauptsächlich aus Beteiligungs- und Aktienrisiko zusammen.

DIE WICHTIGSTEN KOMPONENTEN DES RISIKOPROFILS SIND:

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko des Verlustes oder der ungünstigen Veränderung der Finanzsituation, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen des Levels und/oder der Volatilität des Marktpreises von Anlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

KRANKEN/UNFALL-RISIKO

Das Kranken-Risiko bezieht sich auf Risiken, die aus dem Underwriting von Kranken- und Unfallversicherungsverträgen entstehen. Die Bewertung und Risikoberechnung der klassische Krankenversicherung wird nach Art der Lebensversicherung auf Einzelvertragsbasis modelliert, während die Bewertung und Risikoberechnung der Unfallversicherung nach Art der Nicht-Lebensversicherung mit einem kollektiven Modell berechnet wird.

AUSFALLSRISIKO

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen.

LEBEN-RISIKO

Das Leben-Risiko ist das Risiko, dass versicherte Leistungen im Lebensgeschäft über den Erwartungen liegen. Das Leben-Risiko wird in Sterblichkeitsrisiko, Langlebigkeitsrisiko, Invaliditätsrisiko, Stornorisiko, Kostenrisiko, Produktänderungsrisiko und Katastrophenrisiko unterteilt.

NICHT-LEBEN-RISIKO

Das Nicht-Leben-Risiko ist das Risiko, dass die versicherten Schäden im Schaden/Unfall-Geschäft über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien- sowie Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt.

IMMATERIELLES VERMÖGENSWERT RISIKO

Das immaterielle Vermögenswert Risiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Fehlern oder ungünstigen Abweichungen bei immateriellen Anlagen, durch das zukünftige Vorteile nicht mehr länger erwartet werden können oder sich deren Wert reduziert, sowie das Verlustrisiko aufgrund von Realisierung des immateriellen Vermögenswertes, ausgelöst durch eine Imageverschlechterung des Unternehmens.

OPERATIONALES RISIKO

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Es bezeichnet das Risiko des Verlustes, das durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse, Personal, IT-Systeme oder durch externe Ereignisse entsteht.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückerversicherungsunternehmen nicht liquide sind, d.h. dass sie nicht zeitgerecht ihren finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können.

REPUTATIONSRIKIO

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die vergangene oder aktuelle Geschäftstätigkeit betreffen, egal ob wahr oder erfunden, Grund für einen KundInnenrückgang oder für kostspielige

Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren Kriterien, wie z.B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

GLOBALES RISIKO

Das globale Risiko umfasst einerseits das Kriegsrisiko, das auf die Weiterführung des Geschäftes oder auf die Anlagen und Verbindlichkeiten der Wiener Städtischen Einfluss haben könnte, und andererseits das Risiko des Zusammenbrechens des Euro als Währung und die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

AKTIVITÄTEN 2013

Neben der Etablierung der wichtigsten Risikoprozesse gab es auch eine Reihe von Probelaufen und Aktivitäten nach dem Solvency-II-Projekt, das sich im Rahmen des Gruppen- Solvency-II-Projekts befindet.

LTGA: LONG-TERM GUARANTEES ASSESSMENT

Die angesprochenen Verhandlungen um Omnibus 2 erwiesen sich als sehr schwierig, da von Experten und Versicherungsverbänden unter anderem die unter Solvency II vorgesehene Bewertung und Zinsrisikoberechnung stark kritisiert wurden. EIOPA entschied, von Februar bis Ende März eine weitere Solvency-II-Auswirkungsstudie durchzuführen, an der auch die Wiener Städtische teilnahm. Diese „Long Term Guarantee Assessment (LTGA)“-Studie bewertete unter anderem die Auswirkungen des Solvency-II-Entwurfs auf langfristige Ertragsgarantien für die Kunden der Lebensversicherung. Die Ergebnisse der deutschen und österreichischen Lebensversicherungen zeigten, dass das unternehmensindividuelle Management der Veranlagung und ihre Bedeckung der Kundenverträge sowohl in der Bewertung des Standardmodells der Kundenverpflichtungen als auch für das Zinsrisiko ungenügend oder falsch berücksichtigt werden. Diese zu allgemeine Bestimmung

der Berechnungsparameter wurde auch von der EIOPA erkannt, die unter anderem als Lösung eine Berechnungsmethode, das „Volatility Adjustment“, vorschlägt, die besser die nationalen Marktbedingungen abbilden sollen.

EIGENE RISIKO- UND SOLVENZANALYSE (ORSA)-PROBELAUF

Eines der Hauptziele von ORSA ist, durch eine vorausschauende Risikoanalyse des unternehmensweiten Risikoprofils über den Planungshorizont die finanzielle Stabilität zu verbessern und mittelfristig zu gewährleisten. Der ORSA zeigt (1) die Angemessenheit des Risikoprofils und der ökonomischen Bewertung sowie (2) die Projektion (vorausschauende Beurteilung) des Risikoprofils, die konsistent mit der Geschäftsstrategie und Risikosteuerung ist. Für die Umsetzung von ORSA sind in Folge a) die eigenen Risikobewertungsprozesse und -verfahren zu beurteilen, und b) der Zusammenhang zwischen eigenem Risikoprofil, Risikotoleranz und Solvabilitätsbedarf zu berücksichtigen. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und seiner Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

Aufgrund dieser sehr umfangreichen ORSA-Anforderungen sollen die Hauptrisikoprozesse vor der ersten ORSA-Durchführung implementiert sein. Weiters ist es problematisch, dass sich die Solvabilitätsentwürfe noch ändern können. Aus diesem Grund wurde nach detaillierten ORSA-Analysen ein vereinfachter ORSA-Probelauf durchgeführt.

UNTERJÄHRIGER RISIKOBERECHNUNGSPROBELAUF

Zum Halbjahr führte die Wiener Städtische im Rahmen des Gruppenprojekts eine Risikoberechnung nach Solvency-II-Entwürfen erfolgreich durch. Die unterjährige Risikoberechnung ist eine wichtige Voraussetzung für die kontinuierliche Risikosteuerung nach dem von Solvency II implizierten Limitsystem.

(PARTIELLES) INTERNES MODELL

Das Solvency-II-Standardmodell wurde entwickelt, um alle unternehmensweiten Risiken möglichst vieler europäischer Versicherungsunternehmen so einfach, aber auch so gut wie möglich abzubilden. Es ist daher logisch, dass das europaweite Standardmodell nicht für alle Versicherungsunternehmen oder in allen Märkten, gleich gut funktionieren kann. (Es befindet sich auch noch nach 10 Jahren im

Entwurfsstadium.) Für Österreich sind die Risikofaktoren für die Rückversicherung und für die Immobilien beispielsweise nicht gut geeignet. Eine europaweite Studie der EIOPA hat gezeigt, dass die antizyklische Risikoprämie zur Bewertung der Verpflichtungen gegenüber Kunden wettbewerbsverzerrend wirkt. Generelle Schwächen des Standardmodells sollten von der Aufsicht korrigiert werden. Materielle und ungenaue Abbildungen spezifischer Risiken einzelner Unternehmen sollten durch ein volles oder teilweise internes Modell, das von der Aufsicht genehmigt werden muss, ersetzt werden.

Interne Analysen zeigen auch, dass die Standardfaktoren für das Schaden/Unfall-Geschäft der Städtischen nicht adäquat sind. Daher befindet sich die Wiener Städtische in der Vorgehmigungsphase für ein partielles internes Modell.

PROBELAUF DES NEUEN QUANTITATIVEN SOLVENCY II BERICHTSWESENS (ZUKÜNFTIGE INFORMATIONEN- ÜBERMITTLUNG AN DIE FMA)

Der vom Gruppen-ERM initiierte Probelauf des neuen quantitativen Berichtswesens (QRT) dauert von Oktober 2013 bis Anfang 2014. Der Probelauf testet sowohl die praktische Umsetzung der gesetzlichen Anforderung als auch die interne Datenverfügbarkeit.

LAUFENDE PROJEKTAKTIVITÄTEN

Das laufende Projektcontrolling sorgt für die zeitgerechte und effiziente Umsetzung. Aufgrund der komplexen und theoretischen Solvency-II-Anforderungen ist die Kommunikation der grundlegenden Governance-Themen innerhalb des Unternehmens insbesondere für die relevanten Risiko- und Solvency-II-Projektbeteiligten zur Schaffung einer guten Risikokultur erforderlich. Das kommende Regime wird die Kommunikation mit der Aufsicht stark ausweiten, daher finden auch regelmäßige Einschauen und Workshops mit der Aufsichtsbehörde statt.

AUSBLICK 2014

Omnibus II soll voraussichtlich bis spätestens Mai 2014 im europäischen Amtsblatt publiziert werden und damit gültig sein. Diese Beschlussfassung und Veröffentlichung ist eine Voraussetzung für die Level-2-Implementierungsmaßnahmen und daher auch für die Umsetzung von Solvency II in nationales Recht. Aus heutiger Sicht ist der Zeitplan der gesetzlichen Umsetzung herausfordernd und könnte sich weiter verschieben.

Die Proberechnung des Risikokapitals Anfang 2014 wird die neuen Level-2-Bestimmungen berücksichtigen und u.a. den neuen Berechnungsparameter „Volatility Adjustment“ testen, der als Lösung aus der LTGA-EIOPA-Studie entstanden ist. Wichtige Projektthemen sind die Weiterentwicklungen der ORSA-Implementierung, des partiellen internen Modells, das sich in der Vorantragsphase befindet, und der quantitativen Berichterstellung sowie die sehr umfangreiche gesetzlich erforderliche Dokumentation.

AUSBLICK

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH 2013

Im Einklang mit der schwachen internationalen Konjunktur ist die österreichische Wirtschaft im abgelaufenen Jahr nur um 0,4% gewachsen. Aufgrund der deutlich verbesserten internationalen Rahmenbedingungen sollte sich die Konjunkturdynamik im restlichen Prognosezeitraum spürbar beleben. Für die Jahre 2014 und 2015 erwartet das Institut für Höhere Studien (IHS) ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 1,7% bzw. 2,0%. Für die Arbeitslosenquote wird laut nationaler Definition für die kommenden beiden Jahre eine Quote von 7,8% bzw. 7,7% erwartet. Die Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition beträgt im gesamten Prognosezeitraum 4,9%. Das IHS geht davon aus, dass die Regierung den geplanten Konsolidierungskurs umsetzt und die strukturellen Defizite abbaut.

Die schwache Einkommensentwicklung, insbesondere bei den Vermögenseinkommen, und die steigende Arbeitslosigkeit drücken auf den privaten Konsum in Österreich. Die unsichere Wirtschaftslage führte dazu, dass Kaufentscheidungen bei dauerhaften Konsumgütern aufgeschoben wurden. Mit den verbesserten Einkommensperspektiven werden aber die Konsumausgaben der privaten Haushalte wieder zulegen können. Für die Jahre 2014 und 2015 rechnet das Institut mit Wachstumsraten von 0,8% bzw. 1,1%. Nach einem Rückgang um knapp 0,5% in diesem Jahr steigt die Sparquote bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 7,4%, bleibt damit aber im historischen Vergleich niedrig.

Die Inflationsrate in Österreich lag 2013 weiterhin über jener des Euroraums. Das Institut geht davon aus, dass der Preisauftrieb nächstes Jahr 1,7% beträgt. Für das Jahr 2015 wird eine Inflationsrate von 1,9% erwartet. Dabei unterstellt das IHS eine verhaltene Entwicklung der internationalen Energie- und Rohstoffpreise. Da die Wirtschaftsleistung weiter unter dem Produktionspotenzial liegt, sollten auch von der Konjunkturbelebung kaum preistreibende Impulse ausgehen. Deutliche Erhöhungen indirekter Steuern würden allerdings das Preisniveau erhöhen.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH 2014

Im Jahr 2014 wird das Gesamtwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes nach Prognosen des Österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) vom Februar 2014 bei 1,9% liegen. Die Prämienentwicklung im Jahr 2013 von vorläufig 2,0% ist vor allem auf die positiven Entwicklungen in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Krankenversicherung zurückzuführen.

Politisch strebt die Versicherungswirtschaft insbesondere eine Gleichstellung der betrieblichen Kollektivversicherung mit den Pensionskassen an. Auch die Verwirklichung einer Naturkatastrophenversicherung befindet sich auf der Agenda des VVO für 2014.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird für 2014 ein Prämienwachstum von 2,1% prognostiziert. Die Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden 2014 einen leichten Aufwärtstrend erleben (0,7%). Die Kfz-Kasko- u. Insassenversicherung werden sich mit einem Plus von 3,7% im Jahr 2014 weiterhin positiv entwickeln.

In der Lebensversicherung wird nach ersten vorsichtigen Prognosen im Jahr 2014 mit einem Prämienanstieg von 1,5% gerechnet. Diese Entwicklung wird einerseits vom Einmalerlagsbereich getrieben andererseits von den geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Im Bereich der Krankenversicherung wird sich der Prämienzuwachs weiterhin stabil entwickeln. 2014 kann mit einem Plus von 2,9% gerechnet werden. Die steigende Bereitschaft zur Investition in die private Krankenvorsorge, um den Standard der medizinischen Versorgung zu sichern, wird sich positiv auf das Prämienaufkommen auswirken.

WIENER STÄDTISCHE 2014

Das anhaltend anspruchsvolle Marktumfeld stellt die Wiener Städtische vor Herausforderungen, welche nur teilweise aktiv beeinflusst werden können. Sowohl die makroökonomische Entwicklung, die anhaltende Niedrigzinsphase wie auch die Aufgaben im Rahmen von Solvency II werden das Unternehmen auch im kommenden Jahr begleiten. Der Fokus der Wiener Städtischen Versicherung wird weiterhin auf dem Kerngeschäft liegen. Die übergeordnete, strategische Zielsetzung lautet: die Position im Spitzenfeld der österreichischen Versicherungswirtschaft zu festigen und weiter auszubauen. Hinsichtlich der Strategie, mit der dieses Ziel erreicht werden soll, zählen vor allem die Menschen: Die KundInnen – die MitarbeiterInnen – die PartnerInnen.

Aufgrund der sich laufend ändernden Bedürfnisse der KundInnen gilt es stetig an Innovationen zu arbeiten. An diese facettenreichen Bedürfnisse der KundInnen angepasst setzt die Wiener Städtische mehr denn je auf das Regionalitätsprinzip, um dort zu sein, wo die KundInnen eine Versicherung brauchen. Um diese flächendeckende Präsenz der MitarbeiterInnen zu stärken, hat die Zukunft für die Wiener Städtische bereits begonnen, denn durch die aktuelle Kampagne in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsverband „VersicherungsberaterIn: ein Beruf mit Zukunft“ verfolgt das Unternehmen aktiv mannigfache Ziele: das Bild von VersicherungsberaterInnen in der Öffentlichkeit nachhaltig als vertrauenswürdig, qualifiziert und leistungsorientiert zu präsentieren.

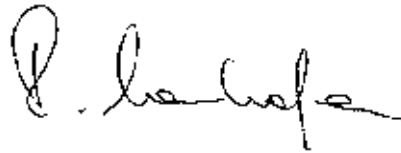
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Bilanzgewinn von EUR 190.704.624,86 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2013 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 1.850,00 je Aktie, in Summe demnach EUR 185.000.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 5.704.624,86 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand



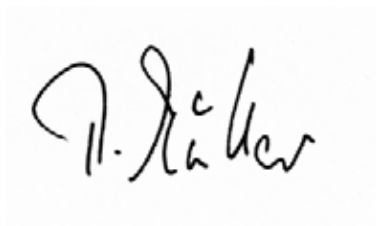
Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Judit Havasi
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied

Wien, 11. März 2014

**EINZELABSCHLUSS NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB)
UND DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)**

31. 12. 2013

62



JAHRESABSCHLUSS 2013

WIENER STÄDTISCHE VERICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP
EINZELABSCHLUSS NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENSGESETZ-
BUCH (UGB) UND DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)

JAHRESABSCHLUSS 2013

64 Bilanz

70 Gewinn- und Verlustrechnung

ANHANG 2013

77 Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

81 Erläuterungen zu Posten der Bilanz

84 Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

88 Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung

93 Gewinnbeteiligung

105 Wesentliche Beteiligungen

106 Angaben über personelle Verhältnisse

108 Angaben über rechtliche Verhältnisse

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

>> AKTIVA	Schaden/Unfall IN EUR	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	24.865.012,18	
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	24.865.012,18	
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten	64.281.177,02	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	991.963.808,51	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundenen Unternehmen	402.600.604,82	
3. Beteiligungen	29.881.171,44	
<i>davon Umgründungsmehrwert</i>	<i>0,00</i>	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	726.216,07	1.425.171.800,84
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.862.338,61	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	243.969.546,53	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	17.369.771,15	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	15.148.601,86	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	12.284.672,06	412.634.930,21
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		393.863,79
SUMME KAPITALANLAGEN	1.902.481.771,86	
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	64.903.781,92	
2. an Versicherungsvermittler	43.648.440,72	
3. an Versicherungsunternehmen	12.736.869,87	121.289.092,51
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		65.409.478,59
III. Sonstige Forderungen		183.303.028,84
SUMME FORDERUNGEN	370.001.599,94	
E. Anteilige Zinsen		12.027.380,21
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	14.878.857,81	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	54.625.300,90	
III. Andere Vermögensgegenstände	31.054.197,50	
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	100.558.356,21	
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung	38.350.877,67	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	17.419.921,63	
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	55.770.799,30	
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-254.129.492,95	
BILANZSUMME	2.211.575.426,75	

Kranken IN EUR		Leben IN EUR		Gesamtgeschäft 2013 IN EUR		2012 IN TEUR	
	0,00		118.922,08		24.983.934,26	20.528	
	0,00		118.922,08		24.983.934,26	20.528	
	86.324.789,45		148.277.466,80		298.883.433,27	266.686	
	1.454.000,00		330.263.674,89		1.323.681.483,40	1.301.584	
	35.796.577,56		474.478.883,22		912.876.065,60	937.619	
	1.305.551,29		71.139.826,08		102.326.548,81	241.705	
	0,00		8.957.022,00		8.957.022,00	8.957	
	2.692.611,29	41.248.740,14	19.303.495,17	895.185.879,36	22.722.322,53	2.361.606.420,34	37.027
	132.116.858,70		2.545.499.048,73		2.801.478.246,04	2.772.968	
	737.546.087,07		2.709.677.636,16		3.691.193.269,76	3.547.470	
	0,00		25.427.516,97		25.427.516,97	29.169	
	55.743.805,26		290.529.545,30		363.643.121,71	368.113	
	0,00		13.929.832,12		13.929.832,12	15.090	
	2.547.514,85		275.845.268,55		293.541.385,26	266.758	
	29.543.794,94	957.498.060,82	337.314,12	5.861.246.161,95	42.165.781,12	7.231.379.152,98	20.683
	0,00		1.093.012,95		1.486.876,74	2.374	
	1.085.071.590,41		6.905.802.521,06		9.893.355.883,33	9.807.246	
	0,00		2.591.024.026,85		2.591.024.026,85	2.509.303	
	1.669.019,30		13.408.217,13		79.981.018,35	101.806	
	0,00		340.201,04		43.988.641,76	51.035	
	992.599,32	2.661.618,62	1.034.145,71	14.782.563,88	14.763.614,90	138.733.275,01	22.131
	0,00		536.789,09		65.946.267,68	71.062	
	265.636,86		15.073.206,59		198.641.872,29	148.382	
	2.927.255,48		30.392.559,56		403.321.414,98	394.416	
	17.069.551,81		72.441.794,90		101.538.726,92	111.981	
	0,00		300.693,73		15.179.551,54	16.758	
	5.779.930,02		53.598.999,64		114.004.230,56	109.435	
	0,00		11.942,32		31.066.139,82	104.995	
	5.779.930,02		53.911.635,69		160.249.921,92	231.188	
	2.614.226,77		22.277.013,95		63.242.118,39	52.145	
	19.721,87		6.213.647,27		23.653.290,77	23.160	
	2.633.948,64		28.490.661,22		86.895.409,16	75.305	
	138.386.513,30		115.742.979,65		0,00	0,00	
	1.251.868.789,66		9.797.925.101,01		13.261.369.317,42	13.149.967	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

» PASSIVA		Schaden/Unfall IN EUR	
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag			10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen			
1. Nicht gebundene Rücklagen			157.617.585,61
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		1.000.000,00	
2. Freie Rücklagen		69.000.000,00	70.000.000,00
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil			
			14.467.719,25
V. Bilanzgewinn			
			116.622.283,28
davon Gewinnvortrag			3.883.050,54
SUMME EIGENKAPITAL			368.707.588,14
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG			19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen			
			6.316.454,50
SUMME UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN			25.723.019,25
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
I. Ergänzungskapitalanleihe			70.000.000,00
SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN			70.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung		109.121.165,85	
2. Anteil der Rückversicherer		-16.500.090,29	92.621.075,56
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung		0,00	
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung		1.145.651.190,85	
2. Anteil der Rückversicherer		-408.102.058,50	737.549.132,35
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung		17.470.313,97	
2. Anteil der Rückversicherer		-5.542.862,62	11.927.451,35
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung		196.912,47	
2. Anteil der Rückversicherer		0,00	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung			
			116.879.294,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung		14.235.133,05	
2. Anteil der Rückversicherer		-1.975.973,94	12.259.159,11
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			971.433.024,84
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung			
			0,00
ÜBERTRAG			1.435.863.632,23

Kranken IN EUR		Leben IN EUR		Gesamtgeschäft 2013 IN EUR		2012 IN TEUR
	0,00		0,00		10.000.000,00	10.000
	28.724.845,15		316.539.424,61		502.881.855,37	502.882
	0,00		0,00		1.000.000,00	1.000
	36.000.000,00		57.000.000,00		162.000.000,00	118.717
	36.000.000,00		57.000.000,00		163.000.000,00	45.853
	4.159.236,71		27.226.449,51		45.853.405,47	163.391
	34.328.695,27		39.753.646,31		190.704.624,86	46.391
	760.535,74		1.747.062,93		6.390.649,21	841.843
	103.212.777,13		440.519.520,43		912.439.885,70	
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440
	8.652.795,00		37.107.480,07		52.076.729,57	52.679
	17.861.018,29		51.933.019,56		95.517.057,10	96.119
	10.000.000,00		195.000.000,00		275.000.000,00	275.000
	10.000.000,00		195.000.000,00		275.000.000,00	275.000
	2.536.484,01		32.900.470,74		144.558.120,60	148.977
	0,00		-20.505,74		-16.520.596,03	-20.084
	2.536.484,01		32.879.965,00		128.037.524,57	
	1.014.809.379,00		6.136.109.295,87		7.150.918.674,87	7.048.378
	-1.961.713,00		-10.088.844,91		-12.050.557,91	-108.696
	1.012.847.666,00		6.126.020.450,96		7.138.868.116,96	
	45.811.498,00		55.961.741,16		1.247.424.430,01	1.212.477
	-90.585,00		-51.000,00		-408.243.643,50	-389.160
	45.720.913,00		55.910.741,16		839.180.786,51	
	14.940.000,00		0,00		32.410.313,97	39.805
	0,00		0,00		-5.542.862,62	-7.261
	14.940.000,00		0,00		26.867.451,35	
	0,00		50.200.000,00		50.396.912,47	45.597
	0,00		0,00		0,00	0
	0,00		50.200.000,00		50.396.912,47	
	0,00		0,00		116.879.294,00	129.311
	249.124,34		1.768.157,82		16.252.415,21	15.321
	0,00		0,00		-1.975.973,94	-1.977
	249.124,34		1.768.157,82		14.276.441,27	
	1.076.294.187,35		6.266.779.314,94		8.314.506.527,13	8.112.688
	0,00		2.537.853.476,12		2.537.853.476,12	2.459.717
	1.207.367.982,77		9.492.085.331,05		12.135.316.946,05	11.785.367

>> PASSIVA**Schaden/Unfall
IN EUR**

Übertrag	1.435.863.632,23	
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	6.891.915,00	
II. Rückstellungen für Pensionen	32.782.151,00	
III. Steuerrückstellungen	0,00	
IV. Sonstige Rückstellungen	80.881.315,47	
SUMME NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	120.555.381,47	
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	141.040.437,57	
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	69.256.954,39	
2. an Versicherungsvermittler	11.646.252,30	
3. an Versicherungsunternehmen	6.843.870,09	87.747.076,78
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.819.551,94
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)		100.000.000,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		96.906,80
V. Andere Verbindlichkeiten		316.028.266,09
SUMME SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	511.691.801,61	
I. Rechnungsabgrenzungsposten	2.424.173,87	
BILANZSUMME	2.211.575.426,75	

Kranken IN EUR	Leben IN EUR	Gesamtgeschäft 2013 IN EUR	2012 IN TEUR
1.207.367.982,77	9.492.085.331,05	12.135.316.946,05	11.785.367
3.768.764,00	5.940.607,06	16.601.286,06	17.117
17.926.540,00	26.064.497,00	76.773.188,00	78.163
0,00	0,00	0,00	29.489
2.517.632,00	4.964.897,70	88.363.845,17	80.417
24.212.936,00	36.970.001,76	181.738.319,23	205.186
2.052.297,97	10.109.350,65	153.202.086,19	225.743
2.413.359,79	22.527.302,99	94.197.617,17	97.672
0,00	4.763.114,63	16.409.366,93	23.967
402.558,38	247.153,73	7.493.582,20	5.682
10.580.421,73	1.822.796,75	20.222.770,42	27.731
0,00	150.000.000,00	250.000.000,00	200.000
0,00	3.592.407,33	3.689.314,13	5.204
4.665.902,60	4.976.288,52	325.670.457,21	494.891
18.062.242,50	187.929.063,95	717.683.108,06	855.147
173.330,42	70.831.353,60	73.428.857,89	78.524
1.251.868.789,66	9.797.925.101,01	13.261.369.317,42	13.149.967

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2013

>> SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2013		2012
	IN EUR		IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.136.633.493,66		1.101.373
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-453.187.208,31	683.446.285,35	-447.837
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-3.528.802,99		-2.542
Anteil der Rückversicherer	5.774.181,17	-2.245.378,18	2.436
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN	681.200.907,17		653.430
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	18.540,40		22
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	5.734.722,98		7.756
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	713.291.723,86		650.894
Anteil der Rückversicherer	-249.331.503,77	463.960.220,09	-191.712
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	27.066.130,60		40.822
Anteil der Rückversicherer	-24.971.854,43	2.094.276,17	-53.094
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	-466.054.496,26		-446.910
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	920.025,00		931
Anteil der Rückversicherer	0,00	920.025,00	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-920.025,00		-931
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	-639.596,77		8.423
Anteil der Rückversicherer	-2.215.645,12	-2.855.241,89	-5.784
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	2.855.241,89		-2.639
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	203.965.215,02		204.450
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	41.785.588,62		42.706
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-82.616.248,38		-80.968
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	-163.134.555,26		-166.188
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-18.362.414,03		-14.483
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung	12.432.013,00		12.404
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)	53.769.934,89		42.461

>> SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2013 IN EUR	2012 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	53.769.934,89	42.461
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	59.499.879,11	61.914
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.913.879,72	4.654
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	39.967.670,60	45.782
Erträge aus Zuschreibungen	885.014,36	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.297.412,50	32.865
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	5.025.432,28	2.225
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	125.589.288,57	147.440
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.605.484,11	4.674
Abschreibungen von Kapitalanlagen	1.947.374,18	3.459
Zinsenaufwendungen	13.050.304,82	18.334
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	71.534,02	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	774.201,22	148
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-20.448.898,35	-26.615
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-18.540,40	-22
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	95.892,24	185
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-271.383,70	-155
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	158.716.293,25	163.294

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2013

>> KRANKENVERSICHERUNG	2013		2012
	IN EUR		IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	351.117.008,87		343.178
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-16.986.857,41	334.130.151,46	-43.055
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	56.340,08		-180
Anteil der Rückversicherer	0,00	56.340,08	22
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN		334.186.491,54	299.965
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		37.294.729,63	21.985
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		4.442,70	3
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	218.798.493,30		218.113
Anteil der Rückversicherer	-502.924,89	218.295.568,41	-22.145
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	377.195,00		722
Anteil der Rückversicherer	-6.767,00	370.428,00	-57
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		-218.665.996,41	-196.633
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	57.658.455,00		55.211
Anteil der Rückversicherer	-592.960,00	57.065.495,00	-5.452
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-57.065.495,00	-49.759
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	11.434.258,81		11.969
Anteil der Rückversicherer	-5.598,07	11.428.660,74	-1.191
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-11.428.660,74	-10.778
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		28.455.095,84	29.190
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.589.390,34	13.899
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-6.050.145,20	-5.057
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		-35.994.340,98	-38.032
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-3.368.012,49	-1.998
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		44.963.158,25	24.753

>> KRANKENVERSICHERUNG

	2013 IN EUR	2012 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	44.963.158,25	24.753
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	199.779,72	30
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.860.648,06	5.882
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	35.839.319,50	36.356
Erträge aus Zuschreibungen	1.590.707,04	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.558.692,52	572
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	663.368,33	1.103
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	51.712.515,17	43.943
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	5.134.426,66	5.278
Abschreibungen von Kapitalanlagen	4.754.021,59	6.090
Zinsenaufwendungen	3.386.089,49	9.451
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.138.342,31	10
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.905,49	1.128
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-14.417.785,54	-21.957
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-37.294.729,63	-21.986
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	0,00	24
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT KRANKENVERSICHERUNG	44.963.158,25	24.777

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2013

>> LEBENSVERSICHERUNG	2013		2012
	IN EUR		IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	758.008.408,17		808.984
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.515.564,98	753.492.843,19	-4.375
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	822.215,29		80
Anteil der Rückversicherer	-2.802,90	819.412,39	-5
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN		754.312.255,58	804.684
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		286.342.404,61	283.561
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva		117.917.951,36	220.570
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		220.606,58	1.667
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	788.880.715,63		801.211
Anteil der Rückversicherer	-853.044,88	788.027.670,75	-999
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	7.549.293,63		2.424
Anteil der Rückversicherer	0,00	7.549.293,63	0
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		-795.576.964,38	-802.636
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	99.465.332,94		301.414
Anteil der Rückversicherer	-373.820,79	99.091.512,15	-522
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-99.091.512,15	-300.892
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	29.324.105,73		19.974
Anteil der Rückversicherer	0,00	29.324.105,73	0
SUMME PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG BZW. GEWINNBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER		-29.324.105,73	-19.974
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		102.638.835,49	108.977
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		33.809.111,32	34.915
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-1.688.582,73	-1.647
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		-134.759.364,08	-142.245
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva		-51.916.792,65	-10.665
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-13.034.536,91	-5.613
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		35.089.942,23	28.457

>> LEBENSVERSICHERUNG

	2013 IN EUR	2012 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	35.089.942,23	28.457
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	16.672.856,41	22.570
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.345.399,70	4.910
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	274.997.180,39	287.522
Erträge aus Zuschreibungen	6.323.259,16	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.301.331,16	13.390
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	25.083.409,00	22.320
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	350.723.435,82	350.712
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	18.439.853,41	19.054
Abschreibungen von Kapitalanlagen	17.884.406,67	11.181
Zinsenaufwendungen	20.348.322,50	30.021
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	248.700,71	755
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.459.747,92	6.141
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-64.381.031,21	-67.152
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-286.342.404,61	-283.561
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	0,00	48
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	0,00	-2
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT LEBENSVERSICHERUNG	35.089.942,23	28.504

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2013

➤➤ SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT	2013 IN EUR	2012 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	53.769.934,89	42.461
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	44.963.158,25	24.753
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	35.089.942,23	28.457
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	133.823.035,37	95.671
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	76.372.515,24	84.514
Erträge aus Grundstücken und Bauten	17.119.927,48	15.446
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	350.804.170,49	369.660
Erträge aus Zuschreibungen	8.798.980,56	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	44.157.436,18	46.827
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	30.772.209,61	25.649
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	528.025.239,56	542.096
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	28.179.764,18	29.006
Abschreibungen von Kapitalanlagen	24.585.802,44	20.730
Zinsaufwendungen	36.784.716,81	57.806
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.458.577,04	765
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	8.238.854,63	7.417
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-99.247.715,10	-115.724
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-323.655.674,64	-305.569
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	95.892,24	257
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-271.383,70	-157
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238.769.393,73	216.575
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.774.752,14	-41.959
8. Jahresüberschuss	226.994.641,59	174.616
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.291.417,51	1.101
SUMME AUFLÖSUNG VON RÜCKLAGEN	1.291.417,51	1.101
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	689.562,30	0
Zuweisung an freie Rücklagen	43.282.521,15	58.717
SUMME ZUWEISUNG AN RÜCKLAGEN	-43.972.083,45	-58.717
11. Jahresgewinn	184.313.975,65	117.000
12. Gewinnvortrag	6.390.649,21	46.391
BILANZGEWINN	190.704.624,86	163.391

ANHANG 2013

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde entsprechend der Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung und unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen 3 und 10 Jahren, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds RT2 und RT3) sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81h Abs. 1 VAG bewertet.

Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betrugen TEUR 24.422 (TEUR 40.236).

Die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an der voestalpine AG, der Wienerberger AG und der Porr AG wurden im Bilanzjahr 2013 auf Grund von Vorstandsbeschlüssen dem Umlaufvermögen gewidmet, da sie nicht mehr dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Als Folge daraus werden diese Anteile im Jahresabschluss 2013 nicht mehr unter Beteiligungen, sondern in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die im Bestand befindlichen **Spezialfonds** RT2 und RT3 wurde erstmalig 2011 und danach auch in 2012 von der Bewertungserleichterung des § 81h Abs. 2 2. Satz VAG Gebrauch gemacht und die unterlassenen Abschreibungen durch das erforderliche Ausmaß von stillen Reserven unterlegt. Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses vom Dezember 2013 wird für den Jahresabschluss 2013 von diesen Bewertungserleichterungen nicht mehr Gebrauch gemacht, womit wieder die bis einschließlich 30. Juni 2011 für die Bewertung angewendete Bestimmung des § 81h Abs. 2a VAG zum Tragen kommt. Diese Vorgehensweise stellt kein Abgehen von der Bewertungsstetigkeit dar, vielmehr wird nur eine als Bilanzierungshilfe konzipierte Bewertungserleichterung nicht mehr in Anspruch genommen.

Die unterlassenen Abschreibungen betrugen bei Anteilen an Spezialfonds aufgrund dieser gemilderten Bewertung TEUR 0 (TEUR 0).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und unter der Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit folgender **nachrangiger Verbindlichkeiten** in Form von Ergänzungskapitalanleihen gemäß § 73b Abs. 2 Zif.4 VAG wurde durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Die Ergänzungskapitalanleihe 2009 wurde gemäß § 73c Abs.2 VAG im Gesamtnennbetrag von TEUR 100.000 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Die Anleihe wird variabel verzinst.

Am 22. Dezember 2010 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2010 gemäß § 73c Abs.2 VAG im Gesamtnennbetrag von TEUR 175.000 begeben, deren Laufzeit nicht begrenzt ist. Die Anleihe wird fix mit 8% p.a. verzinst und kann erstmals zum 28. Dezember 2029 gekündigt werden.

Weiters hat die Gesellschaft im September 2010 die Anleihe 2010-2020 im Gesamtnennbetrag von TEUR 150.000 begeben. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre, die Anleihe wird mit 3,63% p. a. fix verzinst.

Mit Valuta 28.12.2012 hat die Gesellschaft die Anleihe 2012 - 2019 im Gesamtnennbetrag von TEUR 50.000 emittiert. Die Laufzeit beträgt sechs Jahre, die Anleihe wird mit 2,68% p.a. fix verzinst.

Mit Valuta 8.1.2013 hat die Gesellschaft die Anleihe 2012-2017 im Gesamtnennbetrag von TEUR 50.000 emittiert. Die Laufzeit beträgt vier Jahre, die Anleihe wird mit 2,28% p.a. fix verzinst.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 2.654 (TEUR 2.658) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (10%) und TEUR 15.026 (TEUR 15.624) in allen übrigen Versicherungszweigen (15%) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen der **Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zugunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Zinszusatzrückstellung wurde im Sinne der von der Aufsichtsbehörde herausgegebenen Verordnung vom 3. Dezember 2013 gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF 90/92 ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R

Für einen großen Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p.a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25% p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p.a., bei Einführung der BKV ab 23.9.2005 betrug der Rechnungszins 2,25% p.a. Für ab 1.1.2006 abgeschlossene Versicherungsverträge

beträgt der Rechnungszins 2,25%, ab 1.4.2011 2,0% und ab 21.12.2012 1,75% p.a.

Bei der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge wird die gesetzlich vorgeschriebene Kapitalgarantie von der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group übernommen. Die Kapitalgarantie definiert sich als Summe der bisher vom Kunden einbezahlten Prämien zuzüglich der darauf angefallenen staatlichen Förderung. Die Kapitalgarantie wird durch einen Rückversicherungsvertrag mit der Neue Rückversicherung Gesellschaft AG abgesichert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der **Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung** wird durch Einzelbewertung für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten, aber noch nicht erledigten Schäden bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Feststellungsbegehren in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden auf versicherungsmathematische Berechnungen basierende Pauschalrückstellungen gebildet. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Die enthaltenen Regressforderungen betragen TEUR 21.307 (TEUR 20.794).

In der **Krankenversicherung** werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im **indirekten Geschäft** beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2013. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet. Von der Auflösungsbestimmung gemäß § 13 wurde Gebrauch gemacht.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 3% p.a. zugrunde gelegt. Die Bewertung für Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Jubiläumsgelder maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden, altersabhängigen Ausmaß unverändert zum Vorjahr berücksichtigt: <31 7,5%, 31-35 3,5%, 36-40 2,5%, 41-50 1,5%, 51-55 0,5% und 56-65 0%. Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige

Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß unverändert zum Vorjahr berücksichtigt: <30 7,5%, 30-34 3,5%, 35-39 2,5%, 40-50 1,5%, 51-59 1,0% und 60-65 0,5%. Die Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in der Höhe von TEUR 3.067 (TEUR 15.890) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 26.806 (TEUR 26.923) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Für einen weiteren Teil (rechnungsmäßiges Pensionsausmaß von TEUR 8.010 (TEUR 8.175)) werden Rückstellungen gebildet. Gemäß Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 0 (TEUR 0) an eine Abfertigungsversicherung ausgelagert. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2013 beträgt TEUR 75.813 (TEUR 76.872). Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 66.972 (TEUR 68.030). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 16.281 (TEUR 16.703) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

 IN TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2012	20.527	266.685	1.301.584	937.619	241.705	37.027
Zugänge	7.776	35.834	22.097	15.040	2.748	1.522
Abgänge	53	0		95.573	1.410	15.827
Umbuchungen				55.790	-139.426	
Zuschreibungen		4.436				
Abschreibungen	3.266	8.072			1.290	
Stand am 31. Dezember 2013	24.984	298.883	1.323.681	912.876	102.327	22.722

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betrugen am 31. Dezember 2013 TEUR 94.744 (TEUR 73.940).

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt TEUR 53.769 (TEUR 51.982).

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Dabei werden in einem Zeitraum von fünf Jahren sämtliche Liegenschaften einzeln einer Bewertung unterzogen.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 485.124 (TEUR 412.723) setzen sich aus Verkehrswerten der Gutachten der Jahre 2009 bis 2013 wie folgt zusammen: 2013: TEUR 233.739, 2012: TEUR 61.410 (TEUR 61.410) ; 2011: TEUR 60.344 (TEUR 138.754); 2010: TEUR 69.774 (TEUR 108.685); 2009: TEUR 59.857 (TEUR 59.857).

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** zum 31.12.2013 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 23.427 (TEUR 29.352) und einem Zeitwert von TEUR 26.475 (TEUR 33.331) bewertet.

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 25.000 (TEUR 25.000), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 54.122 (TEUR 24.502) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 214.419 (TEUR 217.256).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

POSTEN NACH § 81C ABS.2 VAG	Zeitwert am 31.12.2013 IN TEUR	Zeitwert am 31.12.2012 IN TEUR
Grundstücke und Bauten	485.124	412.723
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.505.851	1.541.944
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	913.317	938.059
Beteiligungen	121.836	247.197
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.722	37.028
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.987.883	2.940.536
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.016.074	3.957.845
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	25.428	29.169
Hypothekenforderungen	363.643	368.113
Vorauszahlungen auf Polizzen	13.930	15.090
Sonstige Ausleihungen	293.541	266.758
Guthaben bei Kreditinstituten	42.166	20.683
Depotforderungen	1.487	2.374
	10.793.002	10.777.519

Die stillen Reserven betrugen zum 31.12.2013 insgesamt TEUR 899.646 (TEUR 970.273). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsewerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (aktuelle interne Bewertungsrechnungen). Wenn Börsewerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren, offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsewerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten bewertet, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Der ausschließlich zu Absicherungszwecken eingegangene, mit der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft bestehende Optionsvertrag über den Verkauf der Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft hatte zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert in Höhe von TEUR 20.604 (TEUR 16.225).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

 IN TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2013	2012	2013	2012
Hypothekenforderungen	37.055	36.582	5.590	4.787
Depotforderungen	0	896	0	0
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	2.513	6.211	1.131	1.247
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.756	31.078	0	61
Sonstige Forderungen	133.728	93.801	112	227
Depotverbindlichkeiten	141.030	212.205	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	742	867	568	31
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	15.036	16.559	14	0
Andere Verbindlichkeiten	285.869	453.403	7	0
Anleiheverbindlichkeiten	250.000	200.000	0	0

Seit November 2012 besteht mit einem verbundenen Unternehmen eine zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossene Terminkontraktvereinbarung betreffend des Verkauf einer Aktienposition (Termin 2014). Da diese Terminkontraktvereinbarung ausschließlich zur Absicherung der zugrundeliegenden Aktienposition eingegangen wurde, wurde keine Drohverlustrückstellung für den am Bilanzstichtag negativen Marktwert in Höhe von TEUR 13.693 (TEUR 21.251) gebildet.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 39.928 (TEUR 40.582) im Zusammenhang mit einem Liegenschaftserwerb und Kreditaufnahmen, wovon TEUR 29.149 (TEUR 29.149) auf Patronatserklärungen mit verbundenen Unternehmen entfallen. Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 240 (TEUR 285) im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen und Bankgarantien abgegeben.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 24.815 (TEUR 25.113) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 3.450 (TEUR 3.360).

Die **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 39.944 (TEUR 36.562) und für die folgenden fünf Jahre TEUR 215.551 (TEUR 215.370).

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2013 wie folgt auf:

>> GESAMTRECHNUNG IN TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungs- fälle	Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	Rück- versicherungs- saldo
DIREKTES GESCHÄFT					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	217.976	221.930	104.807	40.823	-94.766
Haftpflichtversicherung	126.473	125.822	84.029	32.444	-5.476
Haushaltsversicherung	80.261	80.235	43.284	19.339	82
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	195.385	195.557	131.772	35.941	-4.611
Rechtsschutzversicherung	28.859	28.902	13.348	6.290	-116
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	35.575	35.431	29.927	8.615	3.947
Sonstige Versicherungen	38.516	38.512	23.423	6.992	-10.577
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	139.694	139.019	104.886	27.916	547
Sonstige Sachversicherungen	170.490	171.639	144.005	43.085	8.379
Unfallversicherung	99.846	99.527	56.691	23.488	-1.695
	1.133.075	1.136.574	736.172	244.933	-104.286
Vorjahreswerte	1.097.418	1.094.845	695.448	245.966	-122.455
INDIREKTES GESCHÄFT					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2	2	-154	3	-2
Sonstige Versicherungen	3.556	3.587	4.340	815	2.246
	3.558	3.589	4.186	818	2.244
Vorjahreswerte	3.955	3.986	-3.732	1.191	2.828
DIREKTES UND INDIREKTES GESCHÄFT	1.136.633	1.140.163	740.358	245.751	-102.042
Vorjahreswerte	1.101.373	1.098.831	691.716	247.157	-119.627

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 3.589 (TEUR 3.986) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2013 wie folgt auf:

 IN TEUR	2013	2012
DIREKTES GESCHÄFT		
Einzelversicherungen	246.194	241.880
Gruppenversicherungen	104.849	101.220
INDIREKTES GESCHÄFT		
Gruppenversicherungen	74	78
	351.117	343.178

Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2013 mit TEUR 9.889 (TEUR 10.306) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 63 (TEUR 68).

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2013 wie folgt auf:

 IN TEUR	2013	2012
DIREKTES GESCHÄFT	757.460	808.535
INDIREKTES GESCHÄFT	548	449
	758.008	808.984

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

 IN TEUR	2013	2012
Einzelversicherungen	687.327	694.241
Gruppenversicherungen	70.134	114.294
	757.461	808.535
Verträge mit Einmalprämien	143.776	182.652
Verträge mit laufenden Prämien	613.685	625.883
	757.461	808.535
Verträge mit Gewinnbeteiligung	406.005	446.970
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.503	2.767
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	338.949	336.689
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	10.004	22.109
	757.461	808.535

Die verrechneten Prämien sowie das versicherungstechnische Ergebnis gemäß VAG § 81o Abs. 6 in der Lebensversicherung betragen im Jahr 2013:

 IN TEUR	VERRECHNETE PRÄMIEN	TECHNISCHES ERGEBNIS
DEUTSCHLAND	56.595	849
ITALIEN	25.847	28

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2013 mit TEUR 1.960 (TEUR 1.687) negativ. Das Ergebnis aus dem indirekten Geschäft betrug TEUR 513 (TEUR 295). Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 564 (TEUR 451) wurden TEUR 436 (TEUR 321) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

 IN TEUR	2013	2012
ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		
Schaden- und Unfallversicherung	56.838	59.406
Krankenversicherung	128	0
Lebensversicherung	8.402	15.784
Gesamt	65.368	75.190
ERTRÄGE AUS SONSTIGEN KAPITALANLAGEN:		
Schaden- und Unfallversicherung	16.732	17.842
Krankenversicherung	1.497	1.653
Lebensversicherung	17.731	17.885
Gesamt	35.960	37.380
ERTRÄGE AUS GRUNDSTÜCKEN UND BAUTEN		
Schaden- und Unfallversicherung	45	64
Krankenversicherung	1	0
Lebensversicherung	550	838
Gesamt	596	902

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betrugen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 1.459 (TEUR 766).

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

 IN TEUR	2013	2012
Gehälter und Löhne	127.301	121.760
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-8.551	3.782
Aufwendungen für Altersversorgung	29.190	21.133
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	42.837	35.232
Sonstige Sozialaufwendungen	1.417	1.803

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2013 **Provisionen** in Höhe von TEUR 192.293 (TEUR 196.083) an.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich nach Posten des Anlagevermögens wie folgt:

 IN TEUR	Stand am 31.12.2012	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2013
zu Grundstücken und Bauten	49.241	689	1.066	48.864
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	226	0	226	0
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.212	0	0	3.212
	52.679	689	1.292	52.076

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 150 (TEUR 275).

IV. KAPITALANLAGEN DER FONDSGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

3 BANKEN OESTERREICH-FONDS

4Q-SMART POWER

A2A DEFENSIV

AB EMERG MARKETS DEBT PT-A2 EUR

AB EMERG MARKETS DEBT-A2 USD

ABER GL II-EURO GOV BD-A2 (A)

ABERDEEN GL EMERG MKT SM I2 USD

ABERDEEN GL EMMKT EQTY A2

ABERDEEN GL-ASIA PAC EQ-A2

ABERDEEN GL-JAPANESE EQTY-A2

ABERDEEN GL-SL EM MK BD-A2 EUR

ABERDEEN GL-WORLD EQTY FD-A2

ABERDEEN GL-WRLD RS EQ-S2

ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS (T)

ACATIS-GANE VAL EVENT FD

ACMBERNSTEIN-RMB INC PL-A2 USD

ACTIVEST TOTAL RETURN D

ALL ASIA MITEIGENTUMSANTEILE GEM § 20 INFG (T)

ALL EUROPE-THESAURIERUNGS-ANTEILE

ALL JAPAN (T) MITEIGENTUMSANTEILE

ALL TRENDS (T)

ALL WORLD (T) MITEIGENTUMSANTEILE

ALLIANZ EURP EQY GRWTH - (A)

ALLIANZ PIMCO CRP BD EURP - (A)

ALLIANZ PIMCO EUROPAZINS - (A)

ALLIANZ RCM BIOTECHNOLOGIE - (A)

ALLIANZ WACHSTUM EUROPA - (A)

ALL-PMC-INTL RENTENFONDS - (A)

AMUNDI-LATIN AMERICA EQ-CC

ARERO-DER WELTFONDS

ARIQON KONSERVATIV

ARIQON WACHSTUM

AXA WF-FRM HLTH-A-CAEUR

AXA WF-FRM SWITZERLND-ACSFR

BANTLEON OPPORTUNITIES L-PT

BANTLEON OPPORTUNITIES S-PT

BARING EASTERN EUROPE FUND

BARING EUROPE SELECT-INC

BARING GERMAN GROWTH TRUST (T)

BARING GLB EMG MKTS FD USD INC

BARING HONG KONG CHINA FD A

BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND

BELLEVUE LUX-BB MEDTECH-BEUR

BERENBERG EMER MKT EQY SEL-R

BGF EMERGING EUROPE FUND A2

BGF EUROPEAN FUND A2

BGF GBL HI YIELD BD HED A2

BGF NEW ENERGY FUND USD A2

BGF-ASIAN TIGER BOND- USD A2

BLACKROCK GLOBAL FUND-JAPAN SMALL+MIDCAP OP-
PORTUNI

BLACKROCK GLOBAL FUNDS - WORLD GOLD FUND

BLACKROCK GLOBAL FUNDS LATIN AMERICAN FUND
(T)

BLACKROCK GLOBAL FUNDS US FLEX. EQUITY FUND (A)

BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD GOLD FUND

BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EMERGING MARKET
FUND A2

BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EURO BOND FUND A2

BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EUROPEAN
OPPORTUNITY FUND (A)

BLACKROCK GLOBAL FUNDS-GLOBAL ALLOCATION
HEDGE A2

BLACKROCK GLOBAL FUNDS-WORLD MINING FUND-A2-
EUR

BL-BOND DOLLAR-B

BL-BOND EURO-B

BNP PARIBAS ISLAMIC EQUITY OPTIMISER

BNPP L1-EQUITY EUROPE-CC

BW RENTA INTERNATIONAL UNIVERSAL FONDS

CAPITAL INVEST SWISS STCK-A

CARMIGNAC INVESTISSEMENT

CARMIGNAC PATRIM.A 3D

COMGEST GROWTH INDIA

COMINVEST FONDIAK-P

COMINVEST FONDIS

COMPAM FUND-SB BOND-M

COMPAM FUND-SB EQUITY-M

COMPAM FUND-SB FLEXIBLE-M
 CPB ZZ 2 FUND
 CPB ZZ1 FUND
 C-Q ARTS TOT RET BAL-CHF-T
 C-QUAD APM GL QS PLUS - IT
 C-QUADRAT APM ABSOLUTE-T
 C-QUADRAT ARTS BEST MOMENTUM (T)
 C-QUADRAT ARTS TOT RET FLX-T
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BALANCED
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL - AMI
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN SPECIAL (T)
 CREDIT SUISSE BF LUX SFR-B
 CREDIT SUISSE BF LUX ST SF-B
 CREDIT SUISSE EQ-USA VALUE-B
 CRYSTAL ROOF RUBIN FUND (T)
 CRYSTAL ROOF SAFIR (T)
 CRYSTAL ROOF SMARAGD FUND (T)
 CS EF (LUX) GLB VALUE-R CHF
 CS EUROREAL A
 DB X-TRACKERS SHORTDAX X2
 DB X-TRACKERS SHORTDAXR DAIL
 DBXT DBLCI
 DBX-TRACKERS DJ EU STX 50-1D
 DEKARENT INTERN. FONDS
 DEXIA BOND EURO INFLATION LINKED C
 DEXIA EQUITIES B EUROPEAN PROPERTY SECURITIES
 DEXIA QUANT EQUITIES EUROPE
 DEXIA QUANT-EQUITIES USA-CC
 DEXIA SUSTAINABLE EUROPEAN BALANCED MEDIUM
 (T)
 DIT-GL. MKT. BOND -- UNITS
 DJE-ABSOLUT-P
 DJE-DIVIDENDE & SUBSTANZ-I
 DJE-RENTEN GLOBAL-P
 DKLT EM BD UNITS CF DISTRIBUTION
 DWS &TOP DIVIDENDE ANTEILE
 DWS AKKUMULA
 DWS BIOTECH-AKTIE TYP O DEUTSCHLAND
 DWS DEUTSCHLAND
 DWS ENERGY TYP O
 DWS FLEX PENS 2014
 DWS FLEX PENS 2016

DWS FLEXPENSION 2015
 DWS FLEXPENSION 2017
 DWS FLEXPENSION 2018
 DWS FLEXPENSION 2021
 DWS FLEXPENSION 2022
 DWS FLEXPENSION 2023
 DWS FLEXPENSION II 2019
 DWS FLEXPENSION II 2020
 DWS FLEXPENSION II 2021
 DWS FLEXPENSION II 2022
 DWS FLEXPENSION II 2023
 DWS FLEXPENSION II 2024
 DWS FLEXPENSION II 2025
 DWS FLEXPENSION II 2026
 DWS FLEXPENSION II 2027
 DWS FLEXPENSION II 2028
 DWS FLEXPENSION SICAV 2019
 DWS FLEXPENSION SICAV 2020
 DWS HEALTH CARE TYP O
 DWS INTER-RENTA
 DWS INVEST CHINESE EQUITY-LC
 DWS INVEST GLOBAL AGRIBUSINESS (T)
 DWS INVEST (T)OP 50 ASIA (T)
 DWS TELEMEDIA TYP O
 DWS TOP 50 ASIEN (T)
 DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A)
 E+S ERFOLGS-INVEST MITEIGENTUMSFONDS GEM. PA-
 RAGRAPH 20
 ECOFIN INDEX AKTIEN --- THESAURIERUNGS-ANTEILE
 ERSTE IMMOBILIENFONDS (A)
 ESPA ASIA INFRASTRUCTURE- (T)
 ESPA BEST OF AMERICA- (T)
 ESPA BEST OF EUROPA- (T)
 ESPA BEST OF HEALTHCARE - (T)
 ESPA BEST OF WORLD- (T)
 ESPA BOND DANUBIA- (T)
 ESPA BOND DOLLAR CORP (T)
 ESPA BOND DOLLAR- (A)
 ESPA BOND DURATION SHIELD - (T)
 ESPA BOND EMERGING MARKETS
 ESPA CASH EURO MIDTERM (A)
 ESPA PORTFOLIO BALANCED 50 - (T)

ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 - (T)
 ESPA PORTFOLIO BOND (T)
 ESPA RESERVE EURO PLUS (T)
 ESPA SELECT BOND - (T)
 ESPA STOCK NEW CONSUMER - (T)
 ESPA STOCK PHARMA - (T)
 ESPA STOCK VIENNA - (A)
 ETF-DACHFONDS-P
 ETHNA - AKTIV E - (T)
 ETHNA AKTIV E UNITS
 ETHNA-GLOBAL DEFENSIV - (A)
 FAIR INVEST BALANCED
 FI ALPHA RENTEN GLOBAL
 FIDELITY EURO BOND FUND
 FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A)
 FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A
 FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A USD
 FIDELITY FDS-GL PR - (A) ACC USD
 FIDELITY FDS-S E ASIA - (A) USD ACC
 FIDELITY FND II - AUD CURRENCY
 FIDELITY FNDS GL CONS IND A
 FIDELITY FNDS GL TECH FD A
 FIDELITY FNDS GLO FIN SVC A
 FIDELITY FNDS-FID PATRIMO - (A) EUR
 FIDELITY FUND-CHINA FC - (A) USD
 FIDELITY FUNDS EUROPEAN FUND
 FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND
 FIDELITY FUNDS SICAV - LATIN AMERICA FUND
 FIDELITY FUNDS SICAV - PACIFIC FUND
 FIDELITY FUNDS WORLD FUND
 FIDELITY FUNDS - AMER - (A) USD DIS
 FIDELITY GLOBAL FPS USD FUND
 FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND
 FIDELITY GROWTH FPS EUR FUND
 FIDELITY JAPAN JPY FUND
 FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND
 FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND
 FLOSSBACH STORCH AKT GLB-F
 FNK TMP - TEMP EMMKT SC - (A) EUR - ACC
 FRANK TE IN FR GL SMC G - (A) ACC
 FRANK TEMPLETON GLOBAL TOT RT - (A) CH-EUR
 FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL TOT RT - (A) - YDS

FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL BND - (A) ACCEUR
 FRANK TEMPLETON ASIA GR - (A) YDIS USD
 FRANKLIN TEMPLETON ASIA GROWTH FUND
 FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND
 FRANKLIN TEMPLETON INDIA FUND
 FTC GIDEON I
 FTC GLOBAL DIVERSIFIED-EUR (A)
 FVS STRATEGIE SICAV-MLT OP-R
 GAMMA CONCEPT
 GARTMORE CONTINENTAL EUROPEAN SHS A1
 GLOBAL ADVANTAGE EMERGING MARKETS HIGH VALUE (T)
 GLOBAL HEALTH CARE (ALL PHARMA) MITEIGENT
 GOLDEN ROOF BRANCHEN (T)
 GOLDEN ROOF WELT (T)
 GOLDMAN SACHS EUROP COR E-BA
 GUTMANN VORSORGE FONDS
 HENDERSON HORIZ GLBL (T)ECH A2
 HSBC GIF-CHINESE EQUITY - (A) D
 HSBC GLOBAL INDIAN EQUITY
 INFINUS BALANCED FUND-P
 INFINUS DYNAMIC FUND-P
 INFINUS RELAXED FUND-P
 INFINUS TERRA PREMIUM FUND-P
 INFINUS-ECOCONSORT FUND-P
 INVESCO ASIA INFRASTRUCT A (A)
 INVESCO FUNDS - INVESCO PAN EUROPEAN EQUITY A
 INVESCO FUNDS PAN EUROPEAN SMALL CAP EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 1 JAPANESE EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 2 - INVESCO EMERGING MARKETS
 INVESCO GL HIGH INC - (A)
 INVESCO GLB HEALTH CARE - (A)
 INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY - (A)
 INVESCO JAPANESE VL EQ - (A) YEN
 INVESCO NIPPON S/M CAP EQ - (A) D
 INVESCO PACIFIC EQUITY - (A)
 INVESCO UMWELT UND NACHHALTIGKEIT
 ISHARES DAX DE
 ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE
 ISHARES DJ EURO STOXX SD 30
 ISHARES DOW JONES GTI 50 DE

ISHARES EB.REXX JUMBO PFANDBRIEFE
 ISHARES MSCI EMERGING MARKET
 ISHARES MSCI WORLD
 ISHARES MSCI WORLD ACC
 ISHARES S&P PRODUCERS GOLD
 ISHARES S+P LISTED PRIVATE EQUITY
 JB - EUROPE FOCUS -B
 JB EMERGING BOND FUND EURO - (A)
 JB GBP STERLING CASH FUND-B
 JB SWISS FRANC BOND FUND - (A)
 JB-EASTERN EUROPE FOCUS - (A)
 JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND
 JP MORGAN US SMALL GROWTH CAP A DIST USD
 JPM FUNDS-GLO HEALTHCARE - (A)
 JPM INV-JPM GLBL CAP APP - (A)
 JPMF INV-JAPAN ST VAL - (A) EUR
 JPMORGAN JF INDIA FUND (A)
 JPMORGAN AMERICA EQUITY A DIS-USD FUNDS
 JPMORGAN F EAST EURO E A
 JPMORGAN F EMERG MKTS EQ A USD
 JPMORGAN F US TECHNOLOGY A USD
 JPMORGAN F-US SM AND MI - (A)
 JPMORGAN-EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR
 JPMORGAN-JF PACIFIC EQUITY A DIST - USD FUND
 KBC ECO FUND-WATER-C
 KBC EQUITY FD FOOD & BEV-C
 KBC RENTA NOKRENTA B-CAP
 LLOYDS TSB MF - NEW ZEALAND
 LO FUNDS-WORLD GLD USD-PA
 LYXOR ETF EURO MTS
 LYXOR ETF USD EMER MKTS SOV
 LYXOR ETF WORLD WATER
 LYXOR SG GLOBAL QUALITY INC
 M & G 1 GLOBAL BASIC ACCUM.SHS.CLASS A
 M G ASIAN FUND A ACC
 M&G GLBL GROWTH-EUR - (A) - ACC
 M&G GLOBAL DIVIDEND FUND EUR
 M&G GLOBAL DIVIDEND-C - (A) C-EUR
 M&G OPTIMAL INCOME - (A)-EURO
 MAINFIRST TOP EUROPN IDEAS - (A)
 MARKET ACCESS JIM ROGERS INT COMMODITY INDEX
 METZLER EUROP SM COMPANIES - (A)

MFS MER-EMERG MARK DEBT - A1 EUR
 MFS MER-GLOBAL EQUITY - A1 USD
 MLIIF WORLD MINING SHS A2 CAPITALISATION
 MMT GLOBAL SELECTION
 MORGAN ST INV F-GLB BRNDS - (A)
 MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T)
 MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND (T)
 MULTI INVEST OP
 NORDASIA FUND (T)
 NORDEA I SIC-NOR EQ-BP-NOK
 OEKOWORLD-OEKOVISION CLASSIC
 OP FOOD ANTEILE (A)
 PARVEST EQT USA GR-CC-USD
 PARVEST EQY WLD ENERGY-CC
 PARVEST EQY WRL HEALTH CR-CC
 PIA AMERICA STOCK FONDS (T)
 PIA DOLLAR BOND FONDS (T)
 PIA DOLLAR SHORT TERM BOND
 PIA EURO BOND FONDS
 PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T)
 PIA KOMFORT INVEST DYNAMISCH (T)
 PIA KOMFORT INVEST PROGRESSIV (T)
 PIA KOMFORT INVEST TRADITIONELL (T)
 PIA SELECT EUROPE STOCK (T)
 PIA TRADERENT (T)
 PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. -P
 PICTET FUNDS (LUX) SICAV SECURITY
 PICTET FUNDS (LUX) SICAV WATER
 PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD
 PICTET WATER I
 PICTET WATER PDY
 PICTET-EMERG LOCAL CCY-PEUR
 PICTET-EMERGING DEBT-HP
 PIONEER AUSTRIA-CORP TR IN - (A)
 PIONEER CENTRAL EUROPE BD - (A)
 PIONEER EM. M.
 PIONEER EURO AGGREGATE BOND
 PIONEER EURO BOND MEDIUM
 PIONEER FDS GLBL ECOLG (A) AC
 PIONEER FDS GLOBAL SEL A (A)
 PIONEER FUNDS CORE EU EQ (A)
 PIONEER FUNDS-CHINA EQTY - (A) EUR

PSM GROWTH UI
 PSM VALUE STRATEGY UI
 QUALITY SWITZERLAND EQY FD-B
 QUALITY USA EQUITY FUND-B
 RAIFFEISEN EURO RENT (T)
 RAIFFEISEN OESTERREICH AK A
 RAIFFEISEN-EURASIEN - AKTIEN - (A)
 RAIFFEISEN-EURO-CORPORATES - (A)
 REAL INVEST AUSTRIA - (A)
 RINGTURM PIF DYNAMISCH FONDS (T)
 RINGTURM PIF TRADITIONELL FONDS (T)
 ROBECO HIGH YLD BD-D EUR
 ROBECO INT. ASSET MANAGM. BV
 RT ACTIVE GLOBAL TREND (T)
 RT OESTERREICH AKTIENFONDS - (T)
 RT OSTEUEropa AKTIENFONDS MITEIGENTUMSANTEILE
 (T)
 RT PANORAMA FONDS (T)
 RT RESERVE EURO PLUS (T)
 RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS (T) HESAUEREND
 RT VORSORGE RENTENFONDS MITEIGENTUMSANTEILE
 RT VORSORGEINVEST AKTIENFD - (T)
 RT VORSORGE-RENTENFONDS (T)
 RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIEN - (T)
 SCHOELLERB GLOBAL PENSION FONDS
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (AUSSCHÜTTER)
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (T)
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHR.(T)
 SCHOELLERBANK AKTIENFONDS
 WÄHRUNGSGESICHERT
 SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS A
 SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS (T)
 SCHOELLERBANK ANLHFNDS-14 - (A)
 SCHOELLERBANK ANLHFNDS-14 - (T)
 SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV
 SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV (T)
 SCHOELLERBANK GLOB RESORCS - (A)
 SCHOELLERBANK GLOB RESORCS - (T)
 SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK (T)
 SCHOELLERBANK KURZINVEST (AUSSCHÜTTER)
 SCHOELLERBANK KURZINVEST (T)
 SCHOELLERBANK KURZINVEST (T)

SCHOELLERBANK LIQUID (A)
 SCHOELLERBANK LIQUID (T)
 SCHOELLERBANK NETTO RENT
 SCHOELLERBANK NETTORENT - (T)
 SCHOELLERBANK PIF - (T)
 SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (AUSSCHÜTTER)
 SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (T)
 SCHOELLERBANK USD KURZINVEST (T)
 SCHOELLERBANK USD KURZINVEST ANTEILE (A)
 SCHOELLERBANK USD KURZINVEST A
 SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (A)
 SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (AUSSCH., EUR
 NO)
 SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (T)
 SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS
 SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS (T) MITEIGEN-
 TUMSANTEILE
 SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS MITEIGEN-
 TUMSF.GEM.
 SCHÖLLERB.ZINSSTRUK.PLUS
 SCHÖLLERBANK (LEMBERGER) USD RENTENFONDS (T)
 SCHÖLLERBANK GLOBAL PENSION
 SCHRODER INT HONG KON EQ - (A) AC
 SCHRODER INTL EMG EUROPE - (A)-D
 SCHRODER INTL EURO BOND - (A) AC
 SEMPER BOND EURO (A)
 SEMPERPROPERTY EUROPE (T)
 SEMPERSHARE AUSTRIA (THESAURIEREND)
 SMART INVEST HELIOS AR-B
 SPAENGLER BOND CORPORATE - (A)
 SPAR TRUST CORPORATE (T)
 SPECIAL PLUS (T)
 STARCAPITAL UNIVERSAL BONDVALUE UI
 SUCCESS ABSOLUTE (T)
 SUCCESS RELATIVE FONDS (T)
 SUPERIOR 3 ETHIK MITEIGENTUMSFONDS GEM. PARA
 20 IN
 TEMPLETON EMERGING MARKETS FD - (A) YDIS
 TEMPLETON EMMKTS BAL - (A)AEURH1
 TEMPLETON GROWTH FUND EURO
 TERRA
 TERRASSISI RENTEN I AMI-P (A)

THREADNEEDLE AMER SM- USD -1 - ACC
 THREADNEEDLE EM MK B- USD RGA
 THREADNEEDLE EM MK B-EUR-R-G - (A)
 THREADNEEDLE EUR SM-EUR-1 - ACC
 THREADNEEDLE EUROPEAN SELECT FUND
 THREADNEEDLE GL EQ INC-R-N - (A)
 THREADNEEDLE LUX AMERICAN - AU
 THREADNEEDLE PAN EU SM-EU1 - (A)
 THREADNEEDLE US EQUITIES
 TOP VARIO MIX - (T)
 TRADECOM FONDSTRADER
 TRADITIONAL FD - TR GL BD GBP-DG
 TWEEDY BROWNE INT'L VALU-INV
 UBS CH EQUITY FUND-SWITZER P
 UBS LUX BOND FUND-US (T)
 UNIASIA - (T)
 UNIDEUTSCHLAND
 UNIDYNAMICFONDS EUROPA - (A)
 UNIFONDS
 UNIGLOBAL
 UNIJAPAN
 UNTERNEHMENSANLEIHENFONDS 2014 GEM §20
 INVFG (A)
 UNTERNEHMENSANLEIHENFONDS 2014 GEM §20
 INVFG (T)
 VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY B-USD
 CAP
 VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP
 VONTOBEL-SWISS MONEY-B
 VPI WORLD INVEST § 20 INVFG
 VPI WORLD SELECT TM § 20 INVFG
 WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT
 WIENER PRIVATBANK PREMIUM AUSGEWOGEN (T)
 WIENER PRIVATBANK PREMIUM DYNAMISCH (T)
 WSTV ESPA DYNAMISCH
 WSTV ESPA PROGRESSIV
 WSTV ESPA TRADITIONELL
 WSTV ESPA GARANTIE II
 WSTV ESPA GARANTIE MITEIGENTUMSFONDS GEMÄSS
 § 20A I

V. GEWINNBETEILIGUNG

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2013 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2013 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12.6.2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30.6.2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtigten Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	7.586
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-6.248
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.825
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-77
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinserträge	482
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2013	-82

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der

GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht.

Da die Bemessungsgrundlage negativ ist, entfällt die Bestimmung des Prozentsatzes gemäß § 6 Abs. 1 der GBVKVU.

LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtignte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	401.997
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	254.647
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-46.341
Sonstige versicherungstechnische Erträge	110
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-577.939
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	92.804
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-80.302
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-5.370
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.096
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2013	40.702

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2013 TEUR 35.291

(TEUR 25.616), das sind 86,7% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte Versicherungsverträge folgende Gewinnzuteilung zum 31.12.2013:

GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 (siehe Abs. 2 und 3) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1,5 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

GEWINNVERBAND B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2014 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnan-

teils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

GEWINNVERBÄNDE F, H, I, J, L, X, Y UND S

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

4. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro EUR 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von EUR 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

6. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2011G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

7. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2011E bzw. 2011R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 % der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

8. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2012G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 % der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

9. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2012E bzw. 2012R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 % der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Rentenablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Fall des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

GEWINNVERBAND WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN - ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2004, 2006, 2011 und 2012 (siehe Abs. 2 bis 5) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

4. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

5. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2008, 2010 und 2012 (siehe Abs. 2 bis 4) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3 ‰ der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2014 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3 % des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2010 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet.

5. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND HLV

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung. Dieser wird auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND ZV – ZUKUNFTSVORSORGE

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche den Abrechnungsverbänden 2013 G1, 2013 G2 bzw. 2013 G3 angehören, erhalten gemäß der diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen eine Verzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Alle übrigen Verträge des Gewinnverbandes ZV erhalten gemäß der diesen Verträgen zugrundeliegenden Bedingungen

- a) eine Verzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben;
- b) falls ein Treuebonus zugesagt wurde, bei Inanspruchnahme einer lebenslänglichen Rente einmalig 7,5% der Prämiensumme.

GEWINNVERBAND BU MIT GEWINNBETEILIGUNG

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die mit 3,25% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

GEWINNVERBAND BU MIT PRÄMIENBONUS

1. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2012 (siehe Abs. 2) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die

für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND K/DD-ZUSATZVERSICHERUNG

1. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 99, 05, 12 und DD (siehe Abs. 2 bis 5) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

- a) 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G.
- b) 20 % der Prämie, die für das im Jahr 2013 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für alle übrigen Tarife.

4. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 12 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 50% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

5. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerslass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband DD angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

GEWINNVERBAND R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) - ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht den Abrechnungsverbänden 2000, 2004, 2006, 2011 und 2012 (siehe Abs. 3 bis 7) angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

GEWINNVERBAND Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z - ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist - gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

GEWINNVERBAND BKV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2014 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2014 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung

wird im Jahr 2014 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

7. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

8. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

9. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

UNFALLVERSICHERUNG

GEWINNVERBAND U

Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U mit laufender Unfallrentenzahlung erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2014 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

FÜR ALLE GEWINNVERBÄNDE GILT:

Es ist vorgesehen, gegen Ende des Jahres 2014 einen Beschluss des Vorstandes über die Höhe der Gewinnzuteilung am 31.12.2014 zu fassen.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2013 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

 NAME, ORT	Direkter Anteil IN %	Jahresergebnis IN TEUR	Eigenkapital IN TEUR	Letzter Abschluss
I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100	1.075	24.310	2013
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75	2	382	2013
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100	47.659	821.518	2013
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55	23	-610	2013
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100	263	13.181	2013
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100	0	23	2013
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100	6	49	2012
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25	303	906	2012
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76	51	193	2012
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100	173	2.046	2013
PFG Holding GmbH, Wien	60	1.419	114.708	2013
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	49	1	48	2012
Projektbau Holding GmbH, Wien	60	-1	21.326	2013
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	67	-241	8.628	2013
Senioren Residenz gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100	114	576	2012
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	17	61.995	509.782	2013
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100	106	1.602	2013
WSV Immoholding GmbH	100	1.428	189.917	2013
WSV Vermögensverwaltung GmbH	100	-16	1.595	2012
II. Beteiligungen über 20 %, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	35	-4.493	125.819	2012

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 UGB wurde Gebrauch gemacht.

VII. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2013 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

VORSITZENDER

KommR Dr. Günter GEYER

VORSITZENDER-STELLVERTRETER

Dr. Peter HAGEN

MITGLIEDER

Dr. Rudolf ERTL (bis 30.11.2013)

Dkfm. Karl FINK (ab 1.12.2013)

Abt Präses Mag. Christian HAIDINGER

Mag. Werner MUHM

Dr. Gabriele PAYR

Dr. Martin SIMHANDL

KommR Sonja ZWAZL

ARBEITNEHMERVERTRETERINNEN

Peter GRIMM

Franz URBAN

Gerd WIEHART

Peter WINKLER

DER VORSTAND SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2013 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

VORSITZENDER

Mag. Robert LASSHOFER

MITGLIEDER

Dr. Christine DORNAUS

Dr. Judit HAVASI

Erich LEISZ

Dr. Ralph MÜLLER

IM GESCHÄFTSJAHR 2013 WAREN FOLGENDE PERSONEN ALS TREUHÄNDER GEMÄSZ § 22 ABS. 1 VAG BESTELLT:

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilung gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Oskar ULREICH

STELLVERTRETERIN

Mag. Nicole PLANKENBÜCHLER

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilungen ausgenommen § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Wolfgang PECHRIGGL

STELLVERTRETER

Dr. Michael HYSEK

Die **durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.504 (3.485). Davon waren 1.984 (1.948) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 86.672 (TEUR 86.153) und 1.520 (1.537) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 105.522 (TEUR 101.805) tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** hafteten am 31. Dezember 2013 keine Kredite aus (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2013 nicht (TEUR 0).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 20.639 (TEUR 24.914) entfielen im Jahr 2013 TEUR 3.914 (TEUR 7.940) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.393 (TEUR 3.316).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 1.863 (TEUR 1.824). Von verbundenen Unternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes für Ihre Tätigkeit als gesetzliche Vertreter in verbundenen Unternehmen TEUR 525 (TEUR 391).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** im Jahr 2013 beliefen sich auf TEUR 200 (TEUR 192).

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten. Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 37.736 (TEUR 36.389). Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25%.

VIII. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

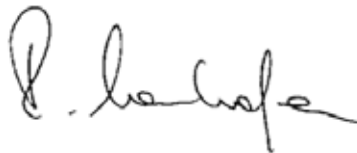
Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die restlichen 0,1% der Aktien hält der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsverein –

Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien. Der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand



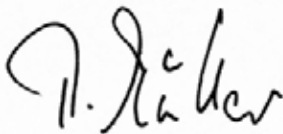
Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Judit Havasi
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied

Wien, im März 2014

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP, WIEN

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung

durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesell-

schaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 11. März 2014

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

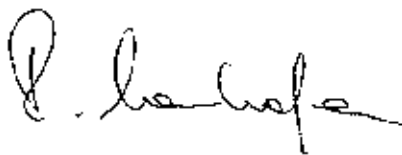


Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



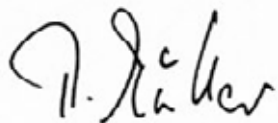
Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Judit Havasi
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DES VORSTANDES

GESAMTVORSTAND

Generalsekretariat, Revision (Internal Audit); Enterprise Risk Management; Compliance und Geldwäscheprävention; Emissionen Compliance.

Mag. Robert Lasshofer: Leitung des Vorstandes; Strategische Fragen; Verkehr mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären sowie Aufsichtsbehörden; Public Relations; Personalwesen; Asset Risk Management.

Dr. Judit Havasi: Aktuariat Personenversicherung; Recht; PV Fach/Leistung; Sponsoring; BO; IT-Steuerung und Providermanagement; Rückversicherung Personenversicherung.

Dr. Christine Dornaus: Veranlagung: Beteiligungen/Darlehen/Liegenschaften/Wertpapiere; Rechnungswesen; Inkasso.

Erich Leiß: Aktuariat Sachversicherung; Sachversicherung Fach/Leistung; Rückversicherung Sachversicherung.

Dr. Ralph Müller: Verkauf; Landesdirektionen; Marketing/Werbung.

Wien, 11. März 2014

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen. Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsrats-Ausschusssitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft erteilten. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), einen Ausschuss für Personalangelegenheiten (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten) und einen Ausschuss für

die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten (Arbeitsausschuss). Der Prüfungsausschuss nimmt die Aufgaben nach § 92 Abs. 4a Aktiengesetz wahr. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie der Nachfolgeplanung. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Im Jahr 2013 fanden eine ordentliche Hauptversammlung, eine a.o. Hauptversammlung, in der eine Aufsichtsratswahl durchgeführt wurde, sowie vier Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An jener Sitzung des Prüfungsausschusses sowie der Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2013, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2012 befasste, und an

der ordentlichen Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC), teilgenommen. An zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses und einer Sitzung des Aufsichtsrates hat die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), der für das Geschäftsjahr 2013 zuständige Prüfer, teilgenommen. Im Jahr 2013 wurden außerdem drei Sitzungen des Ausschusses für Personalangelegenheiten abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat 2013 keine Sitzung abgehalten und wurde schriftlich in zwei Angelegenheiten kontaktiert. Über alle in den Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet.

Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde von der Hauptversammlung über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) gewählt und hat daher die KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2013 durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie über den Ablauf der Abschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers KPMG überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser

Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurden der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision diskutiert. Es hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschlussprüfer für das Jahr 2014 vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2013 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2013 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2013 samt Lagebericht 2013 vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der

Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2013 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2014

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Geyer', is centered below the text 'Der Aufsichtsrat'.

KommR Dr. Günter Geyer

(Vorsitzender)



NÄHE SCHAFFT SICHERHEIT

DICHTES STANDORTNETZ IN GANZ ÖSTERREICH

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Standorte Wien

LANDESDIREKTION

Ottakring

Landstraße

Kundenbüro Vorsorge

ZENTRALE

Liesing

Floridsdorf

Donaustadt

Bregenz

Dornbirn

FELDKIRCH

Bludenz

Reutte

Imst

Landeck

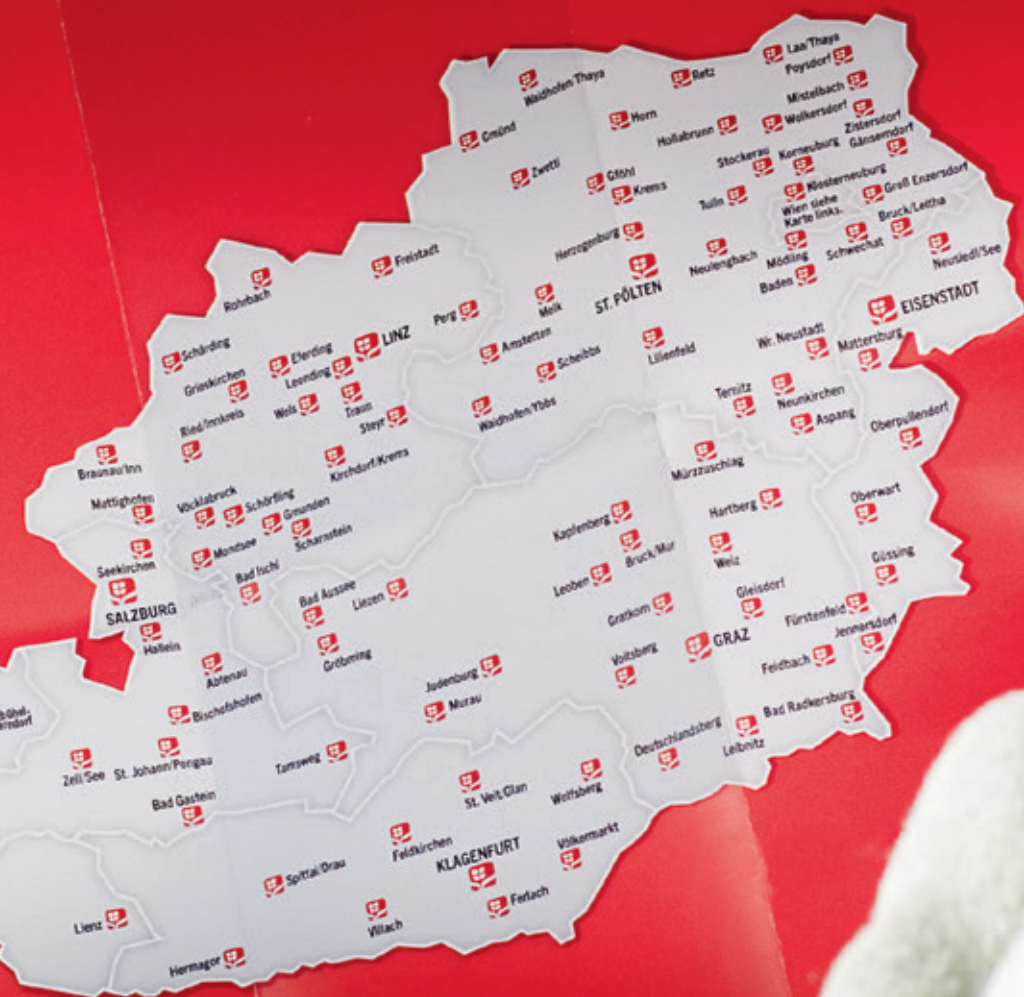
Telfs

INNSBRUCK

Schwarz

Wörgl

Kufstein



 Zentrale/Landesdirektionen
 Geschäftsstellen

SERVICE

LANDESBEIRÄTE

(Stand 1.1.2014)

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern folgende Personen als Beiräte bestellt:

LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Martin BACHLECHNER
Dr. Peter BOSEK
Oberstleutnant Michael HAFNER
Dr. René Alfons HAIDEN
KommR Peter HANKE
KommR Brigitte JANK
Hans JUDMANN
KommR Willibald KEUSCH
Ing. Ewald KIRSCHNER
DDr. Michael LANDAU
Dr. Michael LUDWIG
Ing. Christian MEIDLINGER
Mag. Siegfried Eugen MENZ
KommR Dkfm. Dr. Carl Ludwig RICHARD
Katharina SCHINNER
Dkfm. Hans SCHMID
Michael SCHOTTENBERG
a. o. Univ. Prof. Dr. Thomas SZEKERES
Dr. Martin WALDHÄUSL
Mag. Udo WEINBERGER
Ing. Wilhelm WOHATSCHKE

LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Dr. Christian AICHINGER
Mag. Gertrude BAUMGARTNER
Dr. h. c. Mag. Heinz BOYER
Rupert DWORAK
Konsistorialrat Dr. Burkhard ELLEGAST
KommR Wilhelm GELB

Mag. Wilhelm GROSSEIBL
Mag. Helmut GUTH
Dr. Karl JURTSCHITSCH
Mag. Wolfgang JUST
Herbert KLENK
Werner MAGYER
KommR Josef PANIS
Mag. Elisabeth SCHUBRIG
Mag. Klaus STACHELBERGER
Mag. Matthias STADLER
Dipl. Ing. Karl Theodor TROJAN
KommR Johann TROST jun.
Martin WEBER
Wolfgang WIEDERMANN
Ing. Gerhard ZINNER

LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar BRUCKMÜLLER
Mag. Herbert BRUNSTEINER
Mag. Robert EBNER
Mag. Othmar FRIEDL
Mag. Alois FROSCHAUER
Dipl. Ing. Peter GLATZMEIER
Dr. Manfred HAIMBUCHNER
Ing. Mag. Peter HALATSCHEK
Norbert HAUDUM
Heinz HILLINGER
Manfred HOCHHAUSER
Dr. Hermann KEPPLINGER
KommR Dr. Richard KIRCHWEGER
Mag. Anette KLINGER
Dr. Markus LIMBERGER
Mag. Dr. Johann MAYR
Dr. Josef PEISCHER
KommR Dr. Ludwig SCHARINGER
Adolf SCHEUCHENPFLUG
Mag. Wolfgang SCHNECKENREITHER
KommR Ernst STRAUSS
Gerda WEICHSLER-HAUER

LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

Dr. Wolfgang BARTOSCH
Mag. Herbert BEIGLBÖCK
Gerhard DEUTSCH
Dr. Gerhard FABISCH
KommR Horst HIMLER
Mag. Andrea HIRSCHENBERGER
Mag. Dr. Karl-Franz MAIER
Ernst MEIXNER
Mag. Dr. Wolfgang MESSNER
Mag. Paul NUSSBAUMER
Hermann RETTER
Ulrike RETTER
Bernhard ROSENBERGER
Ing. Wolfram SACHERER
Alois SAMER
Horst SCHACHNER
Christoph STARK
Gerald STOISER
Mag. Josef WALLNER
Ing. Manfred WEGSCHEIDERING

LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo APPÉ
Dkfm. Helmut EDER
Dipl. Ing. Dr. Hermann EGGER
Dr. Horst FELSNER
Mag. Hannes GAILER
Günther GOACH
KommR Dr. Reinhard IRO
KommR Rudolf KANDUSSI
Franz KREUZER
Dr. Johann LINTNER
Ing. Franz LIPOSCHKE
Helmut MANZENREITER
Dr. Claudia MISCHENSKY
Dipl. Ing. Hans Michael OFFNER
Mag. Hans SCHÖNEGGER
Dipl. Ing. Oskar SEIDLER
Gabriele Semmelrock-WERZER
Mag. Arno SORGER

Dr. Michael STATTMANN
Dr. Dipl. Ing. Bernd WOLSCHNER

LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Wolfgang BELL
Franz BLUM
Mag. August HIRSCHBICHLER
Hildegund MAIER
Alois Johann NINDL
Mag. Regina OVESNY-STRAKA
Ferdinand SALLER
Günter SCHIED
Dr. Christian STÖCKL
Dr. Josef TREML

LANDESBEIRAT FÜR TIROL

Dipl. Ing. Martin BALTES
Dr. Christian BERNARD
Mag. German ERD
Jakob FALKNER
Univ. Prof. Dr. Manfred GANTNER
Konsul Peter GAUGG
Hannes GSCHWENTNER
Dipl.-Vw. Hansjörg MÖLK
Christof PEINTNER
Mag. Hermann PETZ
Dipl. Ing. Harald SCHNEIDER
KommR Karl SCHRANZ
Dr.lic.oec. Reinhard SCHRETTNER
KommR Regina STANGER
Mag. Wilfried STAUDER
Mag. Helmut TOMAC
MMag. Dr. Hans UNTERDORFER
Mag. Harald WANKE

LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried BERCHTOLD
Werner BÖHLER
Mag. Michael DIEM
Horst FRITZ
Jürgen GABRIELLI
Werner GUNZ
Dipl. Ing. Guntram JÄGER
Edgar MAYER
Dr. Peter MENNEL
Ing. Wilhelm MUZYCZYN
Ewald NETZER
Dipl. Ing. Peter OKSAKOWSKI
Dipl. Ing. Bernhard ÖLZ
KommR Kuno RIEDMANN
Mag. Anton STEINBERGER
Dr. Walther THÖNY
Mag. Michaela WAGNER

LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Mag. Mario De Martin De GOBBO
Mag. Hannes FRECH
Mag. Michael GERBAVSITS
KommR Oswald HACKL
KommR Erich HORVATH
Christian ILLEDITS
KommR Michael KOCH
Dr. Helmut LÖFFLER
Hans NIESSL
Ing. Frank PFNIER
Wirkl. Konsistorialrat Matthias REINER
Ingrid SALAMON
Mag. Nikolaus SAUER
Ernst SCHMID
Dipl. Ing. Johann SCHMIDT
Peter SCHMITL
Mag. Rudolf SIMANDL
Gerhard STEIER
Georg STIEGELMAR
Dr. Csaba SZEKELY
Josef WEIN

BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an:

Mag. Walter EGGER
Dr. Christian FERTINGER
KommR Wilhelm FUCHS
Peter KOTZBAUER
Hansjörg LEIN
Peter MARENT
Franz NECHANSKY
Gerfried REDLICH
Dr. Peter SCHLAFFER
Eduard SCHREINER
Dipl. Ing. Christian STADLER
Monsignore Mag. Karl WAGNER
Heinrich WALTER
Mag. Gregor ZAKI

LANDESDIREKTIONEN

LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53
Tel.: +43 (0)50 350-40000
Fax: +43 (0)50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staedtische.co.at
Mag. Hermann Fried, Landesdirektor

LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Dr. Karl Renner-Promenade 14
Tel.: +43 (0)50 350-41000
Fax: +43 (0)50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staedtische.co.at
Wolfgang Lehner Bakk. phil., Landesdirektor

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Lastenstraße 36 (Ausweichquartier bis 2015)
Tel.: +43 (0)50 350-42000
Fax: +43 (0)50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staedtische.co.at
Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor

LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmanngasse 32
Tel.: +43 (0)50 350-43000
Fax: +43 (0)50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staedtische.co.at
Dr. Gerald Krainer, Landesdirektor

LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St. Veiter-Ring 13
Tel.: +43 (0)50 350-44000
Fax: +43 (0)50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at
Erich Obertautsch, Landesdirektor

LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0)50 350-45000
Fax: +43 (0)50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at
Mag. Hans Vierziger, Landesdirektor

LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0)50 350-46000
Fax: +43 (0)50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at
KommR Ida Wander, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2
Tel.: +43 (0)50 350-47000
Fax: +43 (0)50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staedtische.co.at
Burkhard Berchtel, Landesdirektor

LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0)50 350-48000
Fax: +43 (0)50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgld@staedtische.co.at
Mag. Gerold Stagl, Landesdirektor

KONTAKTE UND ADRESSEN

AKTUARIAT LEBEN/KRANKEN

Josef HILLER

Tel.: +43 (0)50 350-21721

Fax: +43 (0)50 350 99-21721

E-Mail: j.hiller@staedtische.co.at

AKTUARIAT SACHVERSICHERUNG

Dipl. Ing. Dr. Michael SCHLÖGL

Tel.: +43 (0)50 350-21530

Fax: +43 (0)50 350 99-21530

E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

ALTERNATIVER VERTRIEB

KommR. Gerhard HEINE

Tel.: +43 (0)50 350-22840

Fax: +43 (0)50 350 99-22840

E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

ASSET RISK MANAGEMENT

Mag. Bernhard REISECKER

Tel.: +43 (0)50 350-25439

Fax: +43 (0)50 350 99-25439

E-Mail: b.reisecker@staedtische.co.at

BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND DARLEHEN

VD Dr. Christine DORNAUS

Tel.: +43 (0)50 350-21126

Fax: +43 (0)50 350 99-21126

E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

BETRIEBSORGANISATION

Robert REDL

Tel.: +43 (0)50 350-22193

Fax: +43 (0)50 350 99-22193

E-Mail: r.redl@staedtische.co.at

CONTROLLING

Szabolcs NAGY, MSc

Tel.: +43 (0)50 350-21056

Fax: +43 (0)50 350 99-21056

E-Mail: s.nagy@staedtische.co.at

COMPLIANCE, GELDWÄSCHEPRÄVENTION

Mag. Ulrike PRUCKNER-HERRAN

Tel.: +43 (0)50 350-21371

Fax: +43 (0)50 350 99-21371

E-Mail: u.pruckner-herran@staedtische.co.at

ENTERPRISE RISKMANAGEMENT

Dipl. Ing. Alexander SCHUH, MBA

Tel.: +43 (0)50 350-21450

Fax: +43 (0)50 350 99-21450

E-Mail: a.schuh@staedtische.co.at

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Hartwig FUHS

Tel.: +43 (0)50 350-21810

Fax: +43 (0)50 350 99-21810

E-Mail: h.fuhs@staedtische.co.at

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

FACH

Dr. Wolfgang PETSCHKO

Tel.: +43 (0)50 350-21406

Fax: +43 (0)50 350 99-21406

E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

LEISTUNG

Dr. Josef AIGNER

Tel.: +43 (0)50 350-26112

Fax: +43 (0)50 350 99-26112

E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM

Tel.: +43 (0)50 350-21059

Fax: +43 (0)50 350 99-21059

E-Mail: d.rudari@staedtische.co.at

GESELLSCHAFTSRECHT

Mag. Helene KANTA
Tel.: +43 (0)50 350-21122
Fax: +43 (0)50 350 99-21122
E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

Dipl. Ing. Klaus KREBS
Tel.: +43 (0)50 330-22106
Fax: +43 (0)50 330 99-22106
E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)

Dipl. Ing. Dr. Michael SCHLÖGL
Tel.: +43 (0)50 350-21530
Fax: +43 (0)50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

KRANKENVERSICHERUNG UND UNFALLVERSICHERUNG

Mag. Peter KRANZ
Tel.: +43 (0)50 350-21610
Fax: +43 (0)50 350 99-21610
E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

LEBENSVERSICHERUNG

Mag. Matthias LUSCHIN
Tel.: +43 (0)50 350-21973
Fax: +43 (0)50 350 99-21973
E-Mail: m.luschin@staedtische.co.at

LIEGENSCHAFTEN UND LIEGENSCHAFTSORIENTIERTE BETEILIGUNGEN

Mag. Anton-Leonhard WERNER
Tel.: +43 (0)50 350-21050
Fax: +43 (0)50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

MARKETING UND KUNDENKOMMUNIKATION

Gerhard HOPFGARTNER, MBA
Tel.: +43 (0)50 350-21080
Fax: +43 (0)50 350 99-21080
E-Mail: g.hopfgartner@staedtische.co.at

OMBUDSSTELLE

Mag. Julia CHRISTANELL
Tel.: +43 (0)50 350-21088
Fax: +43 (0)50 350 99-21088
E-Mail: ombudsstelle@staedtische.co.at

PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG

KommR Robert BILEK
Tel.: +43 (0)50 350-21300
Fax: +43 (0)50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ INTERNE KOMMUNIKATION

Mag. Christian KREUZER
Tel.: +43 (0)50 350-21336
Fax: +43 (0)50 350 99-21336
E-Mail: c.kreuzer@staedtische.co.at

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG (LEISTUNG)

Dr. Günther BAUER
Tel.: +43 (0)50 350-21587
Fax: +43 (0)50 350 99-21587
E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

REVISION

Dr. Herbert ALLRAM
Tel.: +43 (0)50 350-21070
Fax: +43 (0)50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

RÜCKVERSICHERUNG

Eduard OBERLEITHNER
Tel.: +43 (0)50 350-21474
Fax: +43 (0)50 350 99-21474
E-Mail: e.oberleithner@staedtische.co.at

SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSSCHUTZ- VERSICHERUNG – PRIVAT- UND GEWERBE- GESCHÄFT (FACH)

Mag. Robert ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-21421
Fax: +43 (0)50 350 99-21421
E-Mail: r.ulbing@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER INKASSO

Mag. Andreas WENINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21817
Fax: +43 (0)50 350 99-21817
E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG

Sabine PFEFFER
Tel.: +43 (0)50 350 21313
Fax: +43 (0)50 350 99-21313
E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG

Mag. Annemarie ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-27500
Fax: +43 (0)50 350 99-27500
E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

SPEZIALSCHADEN

Dr. Wolfgang REISINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21500
Fax: +43 (0)50 350 99-21500
E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

VERTRIEB

Walter WICHTEL
Tel.: +43 (0)50 35022530
Fax: +43 (0)50 350 99-22530
E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

WERBUNG/SPONSORING

Mag. Sabine WEISS
Tel.: +43 (0)50 350-21194
Fax: +43 (0)50 350 99-21194
E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

WERTPAPIERE UND FONDS

Mag. Reza Kazemi TABRIZI
Tel.: +43 (0)50 100-75473
Fax: +43 (0)50 100-975473
E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.co.at

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

ITALIEN

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
I-00147 Roma
Via Cristoforo Colombo 112
Tel.: +39 (0)6 510 70 11
E-Mail: wiener@wieneritalia.com
Website: www.wieneritalia.com
Mag. Gernot ISAK, Geschäftsführer
Dr. Paolo MASCI, Geschäftsführer

SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica
SI-1000 Ljubljana
Masarykova 14
Tel.: +386 (0)1 300 17 00
E-Mail: mail-us@wienerstaedtische.si
Website: www.wienerstaedtische.si
Mag. Tomo MRDJEN, Geschäftsführer
Mag. Thomas SCHMIDTMEIER, Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

Telefon +43 (0)50 350-DW

Telefax +43 (0)50 350 99-DW

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

WIEN

ZENTRALE WIEN

DW 20000
Schottenring 30
1010 Wien
kundenservice@staedtische.co.at

LANDESDIREKTION WIEN

DW 40000
Obere Donaustraße 49-53
1020 Wien
ld-wien@staedtische.co.at

KUNDENBÜRO VORSORGE

DW 22380
Zelinkagasse 14
1010 Wien
vorsorge@staedtische.co.at

DONAUSTADT

DW 51400
Bernoullistraße 1
1220 Wien
donaustadt@staedtische.co.at

FLORIDSDORF

DW 51300
Am Spitz 10
1210 Wien
floridsdorf@staedtische.co.at

LANDSTRASSE

DW 50800
Rochusgasse 3-5
1030 Wien
landstrasse@staedtische.co.at

LIESING

DW 51700
Breitenfurter Straße 393
1230 Wien
liesing@staedtische.co.at

OTTAKRING

DW 51100
Thaliastraße 44
1160 Wien
ottakring@staedtische.co.at

NIEDERÖSTERREICH

LANDESDIREKTION NÖ

DW 41000
Dr. Karl Renner-Promenade 14
3100 St. Pölten
ld-noe@staedtische.co.at

AMSTETTEN

DW 53900
Waidhofner Straße 31
3300 Amstetten
amstetten@staedtische.co.at

ASPANG

DW 53400
Mönichkirchner Straße 3
2870 Aspang
aspang@staedtische.co.at

BADEN

DW 53000
Bahngasse 9
2500 Baden
baden@staedtische.co.at

BRUCK/LEITHA

DW 52900
Fischamender Straße 54
2460 Bruck/Leitha
bruck_leitha@staedtische.co.at

GÄNSERNDORF

DW 52500
Bahnstraße 15
2230 Gänserndorf
gaenserndorf@staedtische.co.at

GFÖHL

DW 64300
Hauptplatz 1
3542 Gföhl
gfoehl@staedtische.co.at

GMÜND

DW 54900
Stadtplatz 17
3950 Gmünd
gmuend@staedtische.co.at

GROSZ ENZERSDORF

DW 52600
Bischof Berthold-Platz 4
2301 Groß Enzersdorf
gr.enzersdorf@staedtische.co.at

HERZOGENBURG

DW 53600
St. Pöltner Straße 11
3130 Herzogenburg
herzogenburg@staedtische.co.at

HOLLABRUNN

DW 51900
Hauptplatz 10
2020 Hollabrunn
hollabrunn@staedtische.co.at

HORN

DW 54600
Schützenplatz 2
3580 Horn
horn@staedtische.co.at

KLOSTERNEUBURG

DW 54200
Am Renninger 2
3400 Klosterneuburg
klosterneuburg@staedtische.co.at

KORNEUBURG

DW 52100
Wiener Ring 16
2100 Korneuburg
korneuburg@staedtische.co.at

KREMS

DW 54500
Ringstraße 11
3500 Krems
krems@staedtische.co.at

LAA/THAYA

DW 52300
Stadtplatz 38
2136 Laa/Thaya
laa.thaya@staedtische.co.at

LILIENFELD

DW 53700
Babenbergerstraße 36
3180 Lilienfeld
lilienfeld@staedtische.co.at

MELK

DW 54100
Hauptstraße 9
3390 Melk
melk@staedtische.co.at

MISTELBACH

DW 52200
Bahnstraße 2
2130 Mistelbach
mistelbach@staedtische.co.at

MÖDLING

DW 52800
Klostergasse 14
2340 Mödling
moedling@staedtische.co.at

NEULENGBACH

DW 53500
Hauptplatz 27
3040 Neulengbach
neulengbach@staedtische.co.at

NEUNKIRCHEN

DW 53100
Schwarzottstraße 2a
2620 Neunkirchen
neunkirchen@staedtische.co.at

POYSDORF

DW 52400
Brunngasse 4
2170 Poysdorf
poysdorf@staedtische.co.at

RETZ

DW 52000
Hauptplatz 6
2070 Retz
retz@staedtische.co.at

SCHEIBBS

DW 53800
Rathausplatz 11
3270 Scheibbs
scheibbs@staedtische.co.at

SCHWECHAT

DW 52700
Wiener Straße 9
2320 Schwechat
schwechat@staedtische.co.at

STOCKERAU

DW 51800
Hauptstraße 4
2000 Stockerau
stockerau@staedtische.co.at

TERNITZ

DW 53200
Hans Czettel-Platz 1
2630 Ternitz
ternitz@staedtische.co.at

TULLN

DW 54400
Königstetter Straße 60
3430 Tulln
tulln@staedtische.co.at

WAIDHOFEN/THAYA

DW 54700
Bahnhofstraße 8
3830 Waidhofen/Thaya
waidhofen.thaya@staedtische.co.at

WAIDHOFEN/YBBS

DW 54000
Riedmüllerstraße 3a/1
3340 Waidhofen/Ybbs
waidhofen.ybbs@staedtische.co.at

WR. NEUSTADT

DW 53300
Ferdinand Porsche-Ring 2
2700 Wr. Neustadt
wr.neustadt@staedtische.co.at

WOLKERSDORF

DW 65100
Wiener Straße 1
2120 Wolkersdorf
wolkersdorf@staedtische.co.at

ZISTERSDORF

DW 65500
Schlossgasse 2
2225 Zistersdorf
zistersdorf@staedtische.co.at

ZWETTL

DW 54800
Neuer Markt 13
3910 Zwettl
zwettl@staedtische.co.at

OBERÖSTERREICH

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH


DW 42000
Lastenstraße 36 (Ausweichquartier)
4020 Linz
ld-ooe@staedtische.co.at

ARBÖ LINZ

DW 42192
Hafenstraße 6
4020 Linz
linz@staedtische.co.at

BAD ISCHL

DW 56900
Karl Wiesinger-Straße 2
4820 Bad Ischl
bad_ischl@staedtische.co.at

BRAUNAU/INN

DW 57300
Ringstraße 47
5280 Braunau/Inn
braunau@staedtische.co.at

EFERDING

DW 55500
Bahnhofstraße 19
4070 Eferding
eferding@staedtische.co.at

FREISTADT

DW 55700
Zemannstraße 25
4240 Freistadt
freistadt@staedtische.co.at

GMUNDEN

DW 56800
Schiffslände 1
4810 Gmunden
gmunden@staedtische.co.at

GRIESKIRCHEN

DW 56600
Roßmarkt 30
4710 Grieskirchen
grieskirchen@staedtische.co.at

KIRCHDORF/KREMS

DW 56200
Linzer Straße 2
4560 Kirchdorf/Krems
kirchdorf@staedtische.co.at

LEONDING

DW 55400
Michaelsbergstraße 5
4060 Leonding
leonding@staedtische.co.at

LINZ, KLEINMÜNCHEN

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@staedtische.co.at

LINZ, URFABR

DW 55200
Freistädter Straße 16
4040 Linz, Urfahr
linz_urfahr@staedtische.co.at

MONDSEE

DW 61100
Herzog-Odilostraße 14
5310 Mondsee
mondsee@staedtische.co.at

PERG

DW 55800
Gartenstraße 2
4320 Perg
perg@staedtische.co.at

RIED/INNKREIS

DW 57200
Thurnerstraße 16
4910 Ried/Innkreis
ried@staedtische.co.at

ROHRBACH

DW 55600
Stadtplatz 26
4150 Rohrbach
rohrbach@staedtische.co.at

SCHÄRDING

DW 56700
Linzer Straße 29
4780 Schärding
schaerding@staedtische.co.at

SCHARNSTEIN

DW 56400
Hauptstraße 22
4644 Scharnstein
scharnstein@staedtische.co.at

SCHÖRFLING

DW 57100
Hauptstraße 7b/Top 3
4861 Schörfling
schoerfling@staedtische.co.at

STEYR

DW 55900
Leopold-Werndl-Straße 10a
4400 Steyr
steyr@staedtische.co.at

TRAUN

DW 55300
Kremstalerstraße 20
4050 Traun
traun@staedtische.co.at

VÖCKLABRUCK

DW 57000
Linzerstraße 61
4840 Vöcklabruck
voecklabruck@staedtische.co.at

WELS

DW 56300
Bauernstraße 9
4600 Wels
wels@staedtische.co.at

STEIERMARK**LANDESDIREKTION STEIERMARK**

DW 43000
Brockmanngasse 32
8010 Graz
ld-stmk@staedtische.co.at

BAD AUSSEE

DW 59900
Kirchengasse 31
8990 Bad Aussee
bad_aussee@staedtische.co.at

BAD RADKERSBURG

DW 58500
Emmenstraße 21-27
8490 Bad Radkersburg
bad_radkersburg@staedtische.co.at

BRUCK/MUR

DW 58800
Mittergasse 4
8600 Bruck/Mur
bruck_mur@staedtische.co.at

DEUTSCHLANDSBERG

DW 58600
Frauentalerstraße 44
8530 Deutschlandsberg
deutschlandsberg@staedtische.co.at

FELDBACH

DW 58200
Bismarckstrasse 16
8330 Feldbach
feldbach@staedtische.co.at

FÜRSTENFELD

DW 58100
Realschulstraße 2a
8280 Fürstenfeld
fuerstenfeld@staedtische.co.at

GLEISDORF

DW 57900
Businesspark 4
8200 Gleisdorf
gleisdorf@staedtische.co.at

GRATKORN

DW 57700
Grazer Straße 50
8101 Gratkorn
gratkorn@staedtische.co.at

GRAZ, ANDRITZ

DW 65400
Andritzer Reichstraße 26
8045 Graz
graz_andritz@staedtische.co.at

GRAZ, ELISABETHSTRASSE

DW 66200
Elisabethstraße 59
8010 Graz
graz_ld@staedtische.co.at

GRAZ, SEIERSBERG

DW 57600
Kärntnerstraße 525-527
8054 Seiersberg
graz_seiersberg@staedtische.co.at

GRÖBMING

DW 59800
Poststraße 336
8962 Gröbming
groebming@staedtische.co.at

HARTBERG

DW 58000
Ressavarstraße 12-14
8230 Hartberg
hartberg@staedtische.co.at

JUDENBURG

DW 59400
Jägersteig 2
8750 Judenburg
judenburg@staedtische.co.at

KAPFENBERG

DW 58900
Mariazellerstraße 1
8605 Kapfenberg
kapfenberg@staedtische.co.at

LEIBNITZ

DW 58400
Bahnhofstraße 9
8430 Leibnitz
leibnitz@staedtische.co.at

LEOBEN

DW 59200
Franz Josef-Straße 1
8700 Leoben
leoben@staedtische.co.at

LIEZEN

DW 59700
Werkstraße 30
8940 Liezen
liezen@staedtische.co.at

MURAU

DW 59600
Anna-Neumann-Straße 9
8850 Murau
mureau@staedtische.co.at

MÜRZZUSCHLAG

DW 59100
Kirchengasse 10
8680 Mürzzuschlag
muerzzuschlag@staedtische.co.at

VOITSBERG

DW 58700
Hauptplatz 1
8570 Voitsberg
voitsberg@staedtische.co.at

WEIZ

DW 57800
Marburgerstraße 47
8160 Weiz
weiz@staedtische.co.at

KÄRNTEN

LANDESDIREKTION KÄRNTEN

DW 44000
St. Veiter-Ring 13
9010 Klagenfurt
ld-ktn@staedtische.co.at

FELDKIRCHEN

DW 60500
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1
9560 Feldkirchen
feldkirchen@staedtische.co.at

FERLACH

DW 60100
Hauptplatz 13
9170 Ferlach
ferlach@staedtische.co.at

HERMAGOR

DW 60600
Hauptstraße 33
9620 Hermagor
hermagor@staedtische.co.at

SPITTAL/DRAU

DW 60700
Bahnhofstraße 2
9800 Spittal/Drau
spittal_drau@staedtische.co.at

ST. VEIT/GLAN

DW 60200
Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
st.veit_glan@staedtische.co.at

UNI CAMPUS KLAGENFURT

DW 66300
Nautilusweg 12
9500 Klagenfurt
klagenfurt@staedtische.co.at

VILLACH

DW 60400
Moritschstraße 5
9500 Villach
villach@staedtische.co.at

VÖLKERMARKT

DW 60000
Klagenfurter Straße 12
9100 Völkermarkt
voelkermarkt@staedtische.co.at

WOLFSBERG

DW 60300
Wiener Straße 5
9400 Wolfsberg
wolfsberg@staedtische.co.at

OSTTIROL

LIENZ

DW 60800
Andreas-Hofer-Straße 1a
9900 Lienz
lienz@staedtische.co.at

SALZBURG

LANDESDIREKTION SALZBURG

DW 45000
Max-Ott-Platz 3
5020 Salzburg
ld-sbg@staedtische.co.at

ABTENAU

DW 61300
Au 87
5441 Abtenau
abtenau@staedtische.co.at

BAD GASTEIN

DW 61700
Bahnhofsplatz 7
5640 Bad Gastein
gastein@staedtische.co.at

BISCHOFSHOFEN

DW 61400
Franz-Mohshammer-Platz 14
5500 Bischofshofen
bischofshofen@staedtische.co.at

HALLEIN

DW 61200
Bürgermeisterstraße 13
5400 Hallein
hallein@staedtische.co.at

MATTIGHOFEN (OBERÖSTERREICH)

DW 61000
Stadtplatz 18
5230 Mattighofen
mattighofen@staedtische.co.at

SALZBURG, LASSERSTRASSE

DW 60900
Lasserstraße 32
5020 Salzburg
salzburg@staedtische.co.at

SEEKIRCHEN

DW 65300
Bahnhofstraße 5
5201 Seekirchen
seekirchen@staedtische.co.at

ST. JOHANN/PONGAU

DW 61600
Hans Kappacherstraße 1
5600 St. Johann/Pongau
st.johann_pongau@staedtische.co.at

TAMSWEG

DW 61500
Kirchengasse 13
5580 Tamsweg
tamsweg@staedtische.co.at

ZELL AM SEE

DW 61800
Brucker Bundesstraße 67
5700 Zell am See
zell.see@staedtische.co.at

TIROL

LANDESDIREKTION TIROL

DW 46000
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
ld-tirol@staedtische.co.at

IMST

DW 62700
Dr. Carl Pfeiffenberger Straße 14/1
6460 Imst
imst@staedtische.co.at

KITZBÜHEL-OBERNDORF

DW 62400
Pass-Thurn-Straße 22
6372 Oberndorf
oberndorf@staedtische.co.at

KUFSTEIN

DW 62300
Arkadenplatz 6
6330 Kufstein
kufstein@staedtische.co.at

LANDECK

DW 62800
Malser Straße 19
6500 Landeck
landeck@staedtische.co.at

REUTTE

DW 62900
Mühlerstraße 19
6600 Reutte
reutte@staedtische.co.at

SCHWAZ

DW 62100
Swarovskistraße 25a
6130 Schwaz
schwaz@staedtische.co.at

TELFs

DW 62600
Anton Auerstraße 5
6410 Telfs
telfs@staedtische.co.at

WÖRGL

DW 62200
Steinbacherstraße 3a
6300 Wörgl
woergl@staedtische.co.at

VORARLBERG

LANDESDIREKTION VORARLBERG

DW 47000
Waldfriedgasse 2
6800 Feldkirch
ld-vlbg@staedtische.co.at

BLUDENZ

DW 63000
Färberstraße 10
6700 Bludenz
bludenz@staedtische.co.at

BREGENZ

DW 63400
Rheinstraße 42
6900 Bregenz
bregenz@staedtische.co.at

DORNBIRN

DW 63200
Schwefel 91
6850 Dornbirn
dornbirn@staedtische.co.at

BURGENLAND

LANDESDIREKTION BURGENLAND

DW 48000
Kalvarienbergplatz 7
7000 Eisenstadt
ld-bgld@staedtische.co.at

GÜSSING

DW 63900
Hauptplatz 10
7540 Güssing
guessing@staedtische.co.at

JENNERSDORF

DW 64000
Eisenstädter Straße 1
8380 Jennersdorf
jennersdorf@staedtische.co.at

MATTERSBURG

DW 63600
Schubertstraße 42
7210 Mattersburg
mattersburg@staedtische.co.at

NEUSIEDL/SEE

DW 63500
Altenburgerstraße 20/Top 1
7100 Neusiedl/See
neusiedl_see@staedtische.co.at

OBERPULLENDORF

DW 63700
Hauptstraße 22
7350 Oberpullendorf
oberpullendorf@staedtische.co.at

OBERWART

DW 63800
Waldmüllergasse 6
7400 Oberwart
oberwart@staedtische.co.at

GLOSSAR

ABGEGEBENE RÜCKVERSICHERUNGSPRÄMIEN

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

ABGEGRENZTE PRÄMIEN

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z.B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

BRUTTO/NETTO

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

COMBINED RATIO

Kennzahl zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

COMPLIANCE

Maßnahmen zur Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

DIREKTES GESCHÄFT

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommener Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT (ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT)

Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung der Steuer.

ERM

Das Enterprise Risk Management der Wiener Städtischen ist für die Umsetzung des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes (Solvency II) verantwortlich.

EIGENKAPITAL

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

EINMALERLAG (EINMALPRÄMIE)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

EIOPA

European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung, europäische Behörde zur Finanzmarktaufsicht (Nachfolgeinstitution von CEIOPS Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors - Ausschuss der Europäischen Aufsichtsbehörden für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

FINANZERGEBNIS

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u. a. m.

FINANZMARKTAUFSICHT (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

FONDSGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzuhaben, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVVU (GEWINNBETEILIGUNGS-VERORDNUNG)

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 20. Oktober 2006 über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung.

GEWINNBETEILIGUNG

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

INDIREKTES GESCHÄFT

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

INDEXGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

KAPITALANLAGEN

Vermögenswerte wie z.B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

KONSOLIDIERUNG

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

KONZERNABSCHLUSS

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

KOSTENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

MARKTWERT

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar wäre.

NICHTLEBEN

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

NKS-SPARTEN

Unter NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

OMNIBUS II

Rahmenrichtlinie auf EU-Ebene, die die Solvency-II-Rahmenrichtlinie modifiziert. Durch Omnibus II werden u.a. die Implementierungsmaßnahmen von Solvency II

(Level-II-Gesetze) gültig und EIOPA bekommt weitere Befugnisse, technische Standards zu erlassen. Diese Richtlinie ist sehr umstritten.

ORSA

Own Risk and Solvency Assessment, eigene Risiko- und Solvenzbeurteilung, Beurteilung durch das Unternehmen, inwieweit das Standardmodell die relevanten Risiken adäquat abdeckt.

PRÄMIE

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSABHÄNGIG)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSUNABHÄNGIG)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

PRÄMIENÜBERTRAG

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

RENTENTAFELN

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen z.B. durch medizinischen Fortschritt oder verbesserte Lebensumstände verändern.

RISIKEN/RISIKO

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

RÜCKVERSICHERUNG

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

RÜCKVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

SCHADENRÜCKSTELLUNG

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

SCHADENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, um Schwankungen im Schadenfall künftiger Jahre auszugleichen. Sie wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung verwendet.

SEKUNDÄRMARKTRENDITE

Die Sekundärmarktrendite (SMR) gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

SOLVENCY II

Solvency II steht für eine grundlegende Reform des Aufsichtsrechts von europäischen Versicherungsunternehmen und Pensionskassen. Ziele sind u.a. die Harmonisierung des Aufsichtsrechts, eine Neuorganisation und Erweiterung der Befugnisse der europäischen Aufsicht und die Verbesserung der finanziellen Stabilisierung der Versicherungen und Pensionskassen.

SPÄTSCHADEN

Schaden, der in einem laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in den Folgejahren gemeldet wird.

STILLE RESERVE

Eine stille Reserve entsteht, wenn der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz über dem Buchwert liegt, z.B. durch einen Kursanstieg von Wertpapieren, die in der Bilanz nicht aufgewertet werden.

UGB

Unternehmensgesetzbuch.

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

VERRECHNETE PRÄMIEN

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

VERSICHERUNGAUFSICHT

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Beinhalten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Deckungsrückstellung), den Prämienübertrag, Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, die Schwan-

kungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VERSVG

Abkürzung für Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

VOLATILITÄT

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO (Versicherungsverband Österreich)

Der Versicherungsverband ist ein Verein mit dem Zweck die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft zu wahren und zu fördern.

ANSCHRIFT

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Schottenring 30
1010 Wien
Tel.: +43 (0)50 350 350
kundenservice@staedtische.co.at
wienersaedtische.at

ANSPRECHPERSON, GENERALESEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
Tel.: +43 (0) 50 350-21028
E-Mail: d.rudari@staedtische.co.at
Projektkoordination: Lenka BRABCOVA

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der bei Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2014

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Firmenbuch: 333376i
DVR-Nummer: 4001506

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Demner, Merlicek & Bergmann
Werbegesellschaft mbH
Zum Teil inhouse produziert mit FIRE.sys
Michael Konrad GmbH Corporate Media Solutions

FOTOS

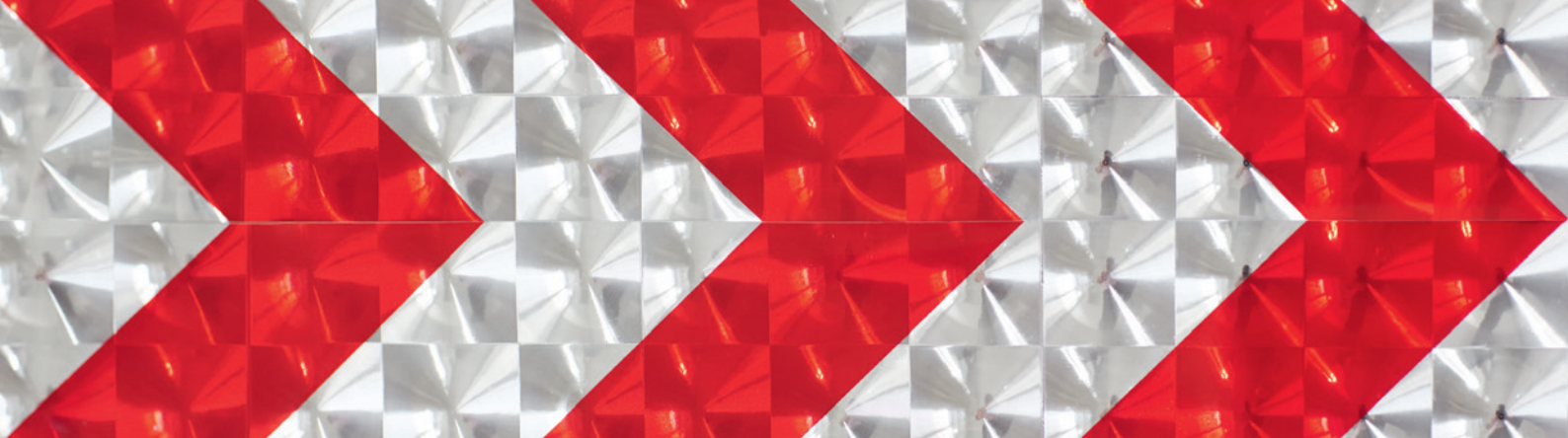
Demner, Merlicek & Bergmann
Werbegesellschaft mbH
Ian EHM
Helmut LACKINGER
Robert NEWALD
Chris SINGER
Shutterstock
Wiener Städtische

DRUCK

Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt

Umweltfreundliches Papier:
Gedruckt auf Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziertem Papier aus kontrolliert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.





wienerstaedtische.at

17PG001AG13

